

**Kommentiertes
Vorlesungsverzeichnis
Geschichte**



Wintersemester 2006/2007

Historisches Seminar

Vorlesungszeit im Wintersemester 2006/2007

Erster Vorlesungstag: 23.10. 2006

Letzter Vorlesungstag: 10.2. 2007

Weihnachtsferien

Letzter Vorlesungstag: 23.12.2006

Erster Vorlesungstag: 8.01.2007

Orientierungseinheit (OE)

vom 16.10.bis zum 20.10. 2006

für alle Studienanfänger und Studienanfängerinnen.

Sie soll den Bedürfnissen, Interessen und Problemen, mit denen Erstsemester die Universität betreten, Rechnung tragen. In Kleingruppen, die von studentischen Tutor/innen sowie Lehrenden betreut werden, erfolgt eine erste Einführung in die Universität, die historischen Seminare, ins Studium sowie in die studentische Lebenswelt. Die OE ist Teil des Geschichtsstudiums. Die in ihr angesprochenen Themenkreise können in den in der zweiten Vorlesungswoche beginnenden „Einführungen in die Geschichtswissenschaft“ vertieft werden. Die OE beginnt mit der Eröffnungsveranstaltung für das Wintersemester 2006/2007, zu der alle Studierenden und Lehrenden eingeladen sind. Diese findet statt am

Montag, 16.10.2006, 10.15 Uhr in Phil G (VMP 6)

Das Programm ist auch online unter www.fsrgeschichte.de.tf verfügbar.

Das gesamte Programm der Lehrveranstaltungen finden Sie ständig aktualisiert auf unseren Webseiten: <http://www.phil-gesch.uni-hamburg.de/histsem.html>

Bitte auch die Aushänge im 8. und 9. Stock, VMP 6 beachten.

Abkürzungen:

s.t. sine tempore (= pünktlich, ohne „akademisches Viertel“)

c.t. cum tempore (= mit „akademischem Viertel“)

AP Allendeplatz

ESA Edmund-Siemers-Allee

FZH Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg, Schulterblatt 39

G-DIG Geisteswissenschaften in der digitalen Welt

IGdJ Institut für die Geschichte der deutschen Juden, Rothenbaumchaussee 7

IKGN Institut für Kultur und Geschichte der Deutschen in Nordosteuropa, Lüneburg

IZHD Interdisziplinäres Zentrum für Hochschuldidaktik, Vogt-Kölln-Str. 30 u. Sedanstr. 19

N.N. nomen nominandum (der Name ist noch zu nennen)

OE Orientierungseinheit

Opac online public access catalogue

Phil „Philosophenturm“, Von-Melle-Park 6

Ro Rothenbaumchaussee

SoWi Sozial- und Wirtschaftsgeschichte

Stabi Staats- und Universitätsbibliothek Carl von Ossietzky

StAHH Staatsarchiv der Freien- und Hansestadt Hamburg, Kattunbleiche 19

VMP Von-Melle-Park

ORIENTIERUNGSEINHEIT

Historisches Seminar

Programm der Orientierungseinheit im Wintersemester 2006/07 (16.10. bis 20.10.2006)

Montag, 16.10.

- 10 – 12 Uhr Eröffnungsveranstaltung (Phil G)
- 12 – 14 Uhr Kleingruppe (allgemeine Fragen und Studienorganisation)
- ca. 14 Uhr Mittagspause
- 15 – 17 Uhr Historischer Campusrundgang

Dientag, 17.10.

- 10 – 12 Uhr Kleingruppe mit Lehrenden I
- 12 – 14 Uhr Informationen zur Hochschulpolitik
- ca. 14 Uhr Mittagspause
- 15 – 17 Uhr Informationen zum Bachelor/Master-System (Phil G)

Mittwoch, 18.10.

- 10 – 13 Uhr Kleingruppe (Nachbereitung der BA-Informationen)
- ca. 13 Uhr Mittagspause
- 14s.t.-15.30 Uhr Vorstellung der Einführungen in die Geschichtswissenschaft (Phil G)

Donnerstag, 19.10.

- 10 – 12 Uhr Kleingruppe mit Lehrenden II
- 12 – 14 Uhr Lehramts- / Magisternebenfach-Beratung
- ab 14 Uhr Anmeldung für die Einführungsveranstaltungen (für BA-Studierende obligatorisch)*
- ab 20 Uhr Kneipeabend (Kneipe wird noch bekannt gegeben)

Freitag, 20.10.

- 10 – 12 Uhr Gemeinsames Abschlussfrühstück und Stundenplanberatung
- 10 – 12 Uhr Lehramts- / Magisternebenfach-Beratung (alternativ zu Donnerstag)
- ab 12 Uhr Anmeldung für die Einführungsveranstaltungen (für BA-Studierende obligatorisch)*

Alle Veranstaltungen finden im Philosophenturm, Von-Melle-Park 6, statt,
*Anmeldungen erstmals mit der Campus-Net-Software (STiNE)!

Weitere Informationen unter: www.fsrgeschichte.de.tf
und www.phil-gesch.uni-hamburg.de

MUSTERSTUDIENPLAN B.A. – GESCHICHTE – HAUPTFACH

Hauptfach Geschichte	LP	ABK Wahlbereich	LP (incl. ABK)
1. Sem. Einführungsmodul Einführungseminar/ Tutorium/Vorlesung	11	Grundmodul (Sprachkurse)	17 (26)
2. Sem. Aufbauseminar / Grundmodul 1	18		(Sprachkurse) 18 (27)
3. Sem. Methoden und Theorien Grundmodul 2			
4. Sem. Epochenmodul 1 Epochenmodul 2 Vertiefungsmodul 1	23 16	Aufbaumodul (2 Sem.)	23 30
5. Sem. Vertiefungsmodul 2	10	Vertiefungsmodul	17
6. Sem. Abschlussmodul	12		12

Bemerkungen:

- ABK-Module und Wahlbereich-Module können auch noch nach dem Beginn des Abschlussmoduls abgeschlossen werden. Die Angaben zu diesen Modulen sind hier nur zur Orientierung eingefügt.
- Für das Einführungsmodul wurde eine Dauer von 2 Semestern, für die übrigen Module eine Dauer von 1 Semester angesetzt. Diese Module sind in dieser Zeit studierbar. Im Übrigen gelten die Abschlussfristen, bei deren Ausnutzung jedoch die Regelstudienzeit überschritten wird.
- Sprachnachweise als Zulassungsvoraussetzungen (zwei moderne Fremdsprachen, Lateinkenntnisse im Umfang des Kleinen Latinums) sind bis zum Ende des 1. Studienjahres zu erbringen. Ggf. können die Sprachnachweise für eine Sprache im Rahmen des Wahlbereichsstudiums erworben werden. Ist dies nicht erforderlich, kann über die Zusammensetzung des Wahlbereichs frei verfügt werden.
- Im Auslandsstudium können Module oder Modulteile studiert werden, die auf die Module des Studiums angerechnet werden.

MUSTERSTUDIENPLAN B.A. – GESCHICHTE – NEBENFACH

Nebenfach Geschichte		LP
1. Semester	Einführungsmodul: Einführungsseminar/ Tutorium/Vorlesung	11
2. Semester	Einführungsmodul: Aufbauseminar	8
3. Semester	Grundmodul	10
4. Semester	Ergänzungsmodul	6
5. Semester	Vertiefungsmodul	10

Bemerkungen:

- Für das Einführungsmodul wurde eine Dauer von 2 Semestern, für die übrigen Module eine Dauer von 1 Semester angesetzt. Diese Module sind in dieser Zeit studierbar. Im Übrigen gelten die Abschlussfristen, bei deren Ausnutzung jedoch die Regelstudienzeit überschritten wird.
- Je nach der Belastung im übrigen Studium kann das Grundmodul bereits im 2. Semester studiert werden. Grund- und Ergänzungsmodule können auch in einem Semester nebeneinander studiert werden.
- Im Auslandsstudium können Module oder Modulteile studiert werden, die auf die Module des Studiums angerechnet werden.

MODULSIGLEN

E	=	Einführungsmodul
G	=	Grundmodul
MT	=	Modul Methoden und Theorien
EP	=	Epochenmodul
V	=	Vertiefungsmodul

A	=	Alte Geschichte
M	=	Mittelalterliche Geschichte
N	=	Neuere Geschichte

D	=	Deutsche Geschichte
Eu	=	Europäische Geschichte
Ü	=	Überseeische Geschichte

Bemerkung:

Die Module sind in den Fachspezifischen Bestimmungen der Studien- und Prüfungsordnung beschrieben. Der jeweils gültige Wortlaut ist auf der Website abrufbar.

VOM ICH IN DER WELT – SELBSTZEUGNISSE SEHEN UND LESEN**MITTWOCHS, 18 - 20 UHR, PHIL 1009 VON-MELLE-PARK 6**

Autobiographien, Memoiren und Tagebücher, Briefe, Konversionserzählungen oder Traumberichte, aber auch Reise- und Diplomatenberichte sowie Selbstporträts – sie alle lassen sich unter dem Begriff ‚Selbstzeugnisse‘ zusammenfassen. Diese galten lange als typisch europäische Form des Selbstausdrucks und wurden mit eurozentrischen Konzepten von Individualität verbunden. Auch durch den Einbezug internationaler Selbstzeugnisse aus Vergangenheit und Gegenwart hat die historische Selbstzeugnisforschung jedoch neue Forschungsansätze entwickelt, um die Konstruktionen und narrativen Strukturen aufzudecken, in denen eine Person ihre Erfahrungen, Vorstellungen, Erinnerungen textuell vermittelt oder sich bildlich repräsentiert.

Die Vorlesungsreihe zeigt Beispiele aus verschiedenen Epochen und Kulturen, Texte und Bilder, in denen ein Ich sich modelliert – und dies immer mit dem Blick zum Anderen.

- 08.11** **„Was sind Selbstzeugnisse?“ – Kolloquium und Lesung**
Dr. Sabine Schmolinsky, Seminar für Geschichtswissenschaft, Helmut-Schmidt-Universität, Hamburg und Gesine Carl, M.A., Historisches Seminar, Universität Hamburg
- 15.11.** **Das ferne Rauschen der Revolution und der Terror des Alltäglichen. Techniken der Selbstkonstituierung im Stalinismus am Beispiel der Tagebücher und Briefe des Bolschewisten Emel’jan Jaroslavskij (1878 – 1943)**
Dr. des. Sandra Dahlke, Seminar für Geschichtswissenschaft, Helmut-Schmidt-Universität, Hamburg
- 29.11.** **Ich, Cicero, Überlegungen über mich selbst**
Prof. Dr. Francisco Pina Polo, Facultad de Filosofía y Letras, Universidad de Zaragoza
- 13.12.** **Vom Saulus zum Paulus? – Frühneuzeitliche Konversionserzählungen ehemaliger Juden als Medium der Selbstkonstruktion**
Gesine Carl, M.A., Historisches Seminar, Universität Hamburg
- 10.01.** **Geträumtes Selbst: Das „Traumtagebuch“ des Mönches Myôe (1173 – 232) aus dem japanischen Mittelalter**
Dr. Jörg Quenzer, Asien-Afrika-Institut, Universität Hamburg
- 17.01.** **Auf der Suche nach der Wahrheit. Zur Konversion von Elisabeth Gnauck-Kühne**
Prof. Dr. Angelika Schaser, Historisches Seminar, Universität Hamburg
- 24.01.** **„Verwandlungskünstler“ – Selbstentwürfe in Bild und Text um 1600**
Prof. Dr. Ulrich Pfisterer, Kunsthistorisches Institut, Ludwig-Maximilians-Universität München
- 07.02.** **Bäuerliche Schreibebücher – Quellen zur Selbstsicht der angeblich „illiteraten“ Bevölkerungsmehrheit der Frühen Neuzeit**
Dr. Klaus-Joachim Lorenzen-Schmidt, Staatsarchiv Hamburg

Koordination:

Dr. Angelika Epple / Gesine Carl, M.A., Historisches Seminar, Universität Hamburg /
Dr. Sabine Schmolinsky, Seminar für Geschichtswissenschaft, Helmut-Schmidt-Universität, Hamburg

EINFÜHRUNG IN DIE ARCHIVBENUTZUNG

PD Dr. Rainer Hering / Dr. Klaus-J. Lorenzen-Schmidt

08.102 ARCHIV

Einführung in die Archivbenutzung am Beispiel des Staatsarchivs Hamburg

Zeit: Einmalig Mo,
23.10.2006
14-18 Uhr

Staatsarchiv Hamburg
Kattunbleiche 19
22041 Hamburg

U1 bis Wandsbek-Markt,
S 1 bis Friedrichsberg

EINFÜHRUNG IN DIE GESCHICHTSWISSENSCHAFT – TEIL I

Michael Alpers

08.111 EINF I

Der Kosmos Sparta: Staat und Gesellschaft einer griechischen Hegemonialmacht

Modulzuordnung: [E – A]

Zeit: Mo 18-20

Raum: Phil 1219/22

Beginn: 23.10.06

Tutorium: Mi 8.30-10

Raum: Phil 701 od. 731

Kommentar: Ziel der zweisemestrigen Veranstaltung ist eine Einführung in geschichtswissenschaftliche Arbeitsweisen und Methoden am Beispiel eines Themas aus der Alten Geschichte. Inhaltlich und chronologisch steht mit dem spartanischen Verfassungsgebilde eine Polis aus dem klassischen Griechenland im Mittelpunkt der Untersuchungen, die sich in vielerlei Hinsicht von den anderen Stadtstaaten der Epoche und insbesondere von der großen Konkurrentin Athen unterschied. – **Arbeitsanforderungen:** Neben einer Reihe kleinerer Arbeiten zur Information des Plenums wird die Rezension eines Beitrages aus der neueren Literatur, eine Quellenanalyse (beides: WiSe), eine schriftliche Hausarbeit (Semesterferien) sowie die Gestaltung einer Seminarsitzung (SoSe) erwartet. – Die Teilnahme am begleitenden **Tutorium** ist **obligatorisch**; die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Literatur: L. THOMMEN, Sparta. Verfassungs- und Sozialgeschichte einer griechischen Polis, Stuttgart/Weimar 2003; K.-W. WELWEI, Sparta. Aufstieg und Niedergang einer antiken Großmacht, Stuttgart 2004.

EINFÜHRUNG IN DIE GESCHICHTSWISSENSCHAFT – TEIL I

Prof. Dr. Hans-Werner Goetz

08.112 EINF I

Wahlen im Mittelalter

Modulzuordnung: [E – M]

Zeit: Mi 9-11

Raum: Phil 972

Beginn: 25.10.06

Tutorium:

Mo 9-11

Raum: jeweils Phil 964

Di 9-11

Kommentar: Ziel der zweisemestrigen Einführungsveranstaltung (zugleich Proseminar Mittelalter) ist in erster Linie die Einführung in die wissenschaftlichen Arbeitsweisen. Die Teilnehmer/innen sollen Fragestellungen, Arbeitsmaterialien (Quellen und Darstellungen), Hilfsmittel, Quellengattungen und mögliche Forschungsansätze und -methoden der mittelalterlichen Geschichte in praktischer Arbeit (vor allem Quellenarbeit) kennenlernen und an einem für die mittelalterliche Geschichte aussagekräftigen Beispiel, den Königs-, Bischofs- und Abtwahlen, diskutieren. Das Thema ist gut geeignet, in verschiedene Teilgebiete, Ansätze, Betrachtungsweisen, Probleme und Quellen der Geschichtswissenschaft, insbesondere der Mediävistik, einzuführen.

Anforderungen: Wöchentliche Vorbereitung kleinerer Aufgaben (sehr wichtig!!!), Kurzreferat und Exzerpt über eine wissenschaftliche Veröffentlichung, eine Quelleninterpretation sowie im 2. Semester ein Kurzreferat und eine schriftliche Hausarbeit.

Literatur: a) Einführung in die Methoden: H.-W. Goetz, Proseminar MA (UTB 1719) Stuttgart ²2000; A. v. BRANDT, Werkzeug des Historikers (Urban 33) Stuttgart ¹³1992; b) Einführung in die Geschichte des Mittelalters: H. BOECKMANN, Einführung in die Geschichte des MA, München 1992; H.-D. HEIMANN, Einführung in die Geschichte des Mittelalters (UTB 1957) Stuttgart 1997; U. KNEFELKAMP, Das Mittelalter (UTB 2105) Paderborn 2002.

Christian Hauber M.A.

08.113 EINF I

Lateinamerika im Übergang zur Unabhängigkeit

Modulzuordnung: [E - N - Ü]

Zeit: Do 16-18

Raum: Phil 1370

Beginn: 26.10.06

Tutorien:

Do 18-20

Raum: Phil 1239

Fr 11-13

Raum: Phil 1239

Kommentar: Die politische Loslösung Brasiliens und nahezu aller hispanoamerikanischen Gebiete in Amerika vom jeweiligen Mutterland zu Beginn des 19. Jahrhunderts gehört zu den herausragenden Themen der Geschichte Lateinamerikas. Neben der politischen Dimension im engeren Sinne machen auch ideelle, gesellschaftliche, wirtschaftliche und kulturelle Entwicklungen die vielen Facetten dieses Ereignisses aus. Indem sie den vielfältigen Dimensionen der Unabhängigkeit nachgeht, geht es in der Veranstaltung vor allem um die Fragen nach dem Verhältnis von inneren und äußeren Faktoren und der Bedeutung längerfristiger Tendenzen. Dabei rückt nicht zuletzt der größere, transatlantische Horizont ins Blickfeld. Voraussetzung für die Teilnahme ist die Kenntnis der englischen Sprache, Spanisch- oder Portugiesischkenntnisse sind darüber hinaus von Vorteil. Die Veranstaltung ist zweisemestrig. Während im Wintersemester wird vor allem in die Arbeitsweise des Historikers eingeführt. Voraussetzung für eine benotete Teilnahmebestätigung sind regelmäßige Teilnahme, die Anfertigung kleinerer Arbeiten und eine schriftliche Hausarbeit.

Literatur: A. MC FARLANE, E. POSADA-CARBÓ (eds.), Independence and revolution in Spanish America: perspectives and problems, London 1998; H. PIETSCHMANN, Überlegungen zur Staats- und Nationsbildung in der spanischen Welt ca. 1766-1830, in: M. Riekenberg u.a. (Hg.), Kultur-Diskurs: Kontinuität und Wandel der Diskussion um Identitäten in Lateinamerika im 19. und 20. Jahrhundert, Stuttgart 2001, S. 319-332; R. PIEPER, Die Unabhängigkeit Hispanoamerikas als langfristige Entwicklung, in: M. Kaller-Dietrich u.a. (Hg.), Lateinamerika. Geschichte und Gesellschaft im 19. und 20. Jahrhundert, Wien 2004, S. 13-26.

Prof. Dr. Ralph Tuchtenhagen

08.114 EINF I

Das Zeitalter des Aufgeklärten Absolutismus (mit Schwerpunkt Nordosteuropa)

Modulzuordnung: [E – N – Eu]

Zeit: Mi 11-13

Raum: Phil 1239

Beginn: 25.10.06

Tutorium:

Mo 9-11

Raum: jeweils Phil 1211

Mi 9-11

Kommentar: „Aufgeklärter Absolutismus“ ist ein Konzept, das von der Historiographie erst relativ spät entwickelt wurde und im Wesentlichen das Bemühen absolutistischer Herrscher und Herrscherinnen bezeichnet, mit Hilfe der im Zeitalter der Aufklärung (18. Jh.) dominierenden Theorien über Staat, Recht, Wirtschaft, Sozialstruktur, Religion und Kultur Missständen in ihren Ländern „abzuhelfen“ und dadurch ihre Herrschaft im Inneren wie auch nach außen gegenüber den Nachbarstaaten weiter auszubauen. Das Seminar soll dem Ursprung, den unterschiedlichen Ausprägungen und den Folgen des „Aufgeklärten Absolutismus“ am Beispiel Russlands, Preußens, Österreichs, Dänemarks und Schwedens nachgehen und eine Typologie aufgeklärt-absolutistischer Phänomene entwickeln. Gleichzeitig bietet es eine Einführung in Grundfragen, Methoden und Theorien der Geschichtsschreibung.

Literatur: Der aufgeklärte Absolutismus im europäischen Vergleich, hg. v. H. REINALTER, H. KLUETING, Wien 2002; Enlightened absolutism. Reform and reformers in later eighteenth-century Europe, hg. v. H. M. SCOTT, Basingstoke 1990.

Dr. Dirk Brietzke

08.115 EINF I

Zwischen Tradition und Moderne. Bürgerliche Lebenswelten im 19. Jahrhundert

Modulzuordnung: [E – N – D]

Zeit: Mo 10-12

Raum: AP 1, 108

Beginn: 23.10.06

Tutorium:

Mo 12-14

Raum: jeweils AP 1, 139/41

Do 12-14

Kommentar: Das von rasantem Wandel in allen Lebensbereichen geprägte 19. Jahrhundert ist die Formationsphase moderner bürgerlicher Lebensformen. Wer als Bürger gelten darf und wie sich ein Bürger zu verhalten hat, wurde durch ein zunehmend ausdifferenziertes System sozialer Normen reguliert: Von der Erziehung und Schulbildung über die Geschlechterverhältnisse in der bürgerlichen Familie und das berufliche Ideal der Selbstständigkeit bis hin zu neuen Formen des gesellschaftlichen und politischen Engagements und dem bürgerlichen Modell von Bildung und Kultur reichen die zugleich von individueller Wahrnehmung und gesellschaftlicher Norm geprägten bürgerlichen Lebenswelten. Die zweisemestrige Veranstaltung bietet am Beispiel dieses Themas eine fundierte Einführung in den Gegenstand, die Methoden und die Arbeitsweisen der Geschichtswissenschaft. Vermittelt werden Grundkenntnisse im Umgang mit Quellen, wissenschaftlichen Hilfsmitteln und Fachliteratur sowie ein Einblick in grundlegende theoretische Konzepte. Das Seminar wird von einem Tutorium begleitet. Für einen Leistungsnachweis werden regelmäßige aktive Mitarbeit, ein mündliches Referat und eine schriftliche Hausarbeit erwartet.

Literatur: E. OPGENOORTH/G. SCHULZ, Einführung in das Studium der Neueren Geschichte. 6. Aufl., Paderborn u.a. 2001; A. SCHULZ, Lebenswelt und Kultur des Bürgertums im 19. und 20. Jahrhundert, München 2005; P. LUNDGREEN (Hrsg.), Sozial- und Kulturgeschichte des Bürgertums, Göttingen 2000. Eine Literaturliste wird in der ersten Sitzung verteilt.

EINFÜHRUNG IN DIE GESCHICHTSWISSENSCHAFT – TEIL I

Prof. Dr. Claudia Schnurmann

08.116 EINF I

Einführung in die atlantische Geschichte der Neuzeit

Modulzuordnung: [E – N – D/Eu/Ü]

Zeit: Mi 11-13

Raum: Phil 972

Beginn: 25.10.06

Tutorium:

Di 9-11

Raum: Phil 1239

Do 9-11

Raum: Phil 964

Kommentar: Am Beispiel der nordamerikanisch/atlantischen Geschichte werden generelle Anforderungen und Aufgaben des Studiums der Neueren Geschichte besprochen: Wie findet man sich in wissenschaftlichen Bibliotheken zurecht? Wo und wie kommt man an aktuelle Forschungsliteratur? Wie arbeitet man mit Quellen? Im Seminar werden nicht nur solche prinzipiellen Dinge wie Hilfsmittel, Methoden oder das Entwickeln historischer Fragestellungen besprochen; auch soll den Studierenden anhand der außereuropäischen Geschichte und einem neuen Bereich der Geschichtswissenschaft, der atlantischen Geschichte, Gelegenheit gegeben werden, neue spannende Themenfelder kennen zu lernen und zu diskutieren.

Der Besuch des dem Seminars zugeordneten Tutoriums im Anschluß an die Lehrveranstaltung ist obligatorisch

Prüfung: Klausur

Literatur: A. VÖLKER-RASOR (Hrsg.), Frühe Neuzeit. Oldenbourg Geschichte Lehrbuch, München 2000

EINFÜHRUNG IN DIE GESCHICHTSWISSENSCHAFT – TEIL II

Fortsetzungen aus dem SoSe 2006; keine Neuaufnahmen!

Dr. Michael Alpers

08.121 EINF II

Weltreich und Stammesverbände: die römisch-germanischen Beziehungen

Modulzuordnung: [E –A]

Zeit: Mo 11-13

Raum: Phil 1314

Beginn: 23.10.06

Tutorium: Mi 9-11

Raum: 8. St./ Glaskasten

Literatur: Vgl. die Literaturhinweise zur althistorischen Einführung in die Geschichtswissenschaft (Teil 1) aus dem Wintersemester 2006!

EINFÜHRUNG IN DIE GESCHICHTSWISSENSCHAFT – TEIL II

Fortsetzungen aus dem SoSe 2006; keine Neuaufnahmen!

Prof. Dr. Jürgen Sarnowsky

08.122 EINF II

Preußen im 13. Jahrhundert

Modulzuordnung: [E – M]

Zeit: Do 11-13

Raum: Phil 1239

Beginn: 26.10.06

Tutorium: Di 9-11

Raum: Phil 1370

Literatur: H.-W. GOETZ, Proseminar Geschichte: Mittelalter, Stuttgart 2. Aufl. 2000; H. BOECKMANN, Ostpreußen und Westpreußen, Berlin 1992.

Prof. Dr. Angelika Schaser

08.123 EINF II

Die Weimarer Republik

Modulzuordnung: [E – N – D]

Zeit: Do 14-16

Raum: Phil 972

Beginn: 26.10.06

Tutorium: Do 16-18

Raum: Phil 964

Dr. Detlef Rogosch

08.124 EINF II

Die deutsche Frage und Europa nach dem Zweiten Weltkrieg

Modulzuordnung: [E – N – D/Eu]

Zeit: Mo 16-18

Raum: Phil 1370

Beginn: 23.10.06

Tutorium: Do 11-13

Raum: Phil 1211

Prof. Dr. Frank Golczewski

08.125 EINF II

Nation oder Klasse – Die historische Alternative des 20. Jahrhunderts

Modulzuordnung: [E – N – Eu]

Zeit: Do 16-18

Raum: Phil 972

Beginn: 26.10.06

Tutorium: Mo 11-13

Raum: 1370

Kommentar: Der zweite Teil der Einführungsveranstaltung untersucht an Beispielen aus der Geschichte des 20. Jahrhunderts, in welcher Weise die beiden aus dem 19. Jahrhundert stammenden Konzepte des Titels die Ereignisgeschichte geprägt haben und wie mit ihnen umgegangen wurde. Damit soll insbesondere die Spannung zwischen den verschiedenen Zugängen zur Geschichtsinterpretation aufgezeigt werden. Die Teilnehmer/innen halten zu einem Teilaspekt der Thematik ein Referat und fertigen eine Hausarbeit an.

Im Vordergrund steht dabei die Lage in Ost- und Ostmitteleuropa.

Prof. Dr. Joachim Molthagen

08.141 VL

Geschichtsschreibung und Geschichtsverständnis im antiken Griechenland, im alttestamentlichen Israel und im Urchristentum

Modulzuordnung: [E/G/EP/V – A]

Zeit: Mi 14-16

Raum: Phil D

Beginn: 25.10.06

Kommentar: Zwei sehr unterschiedliche Ausprägungen antiker Geschichtsschreibung, die das Geschichtsverständnis bis in die Gegenwart hinein nachhaltig bestimmen, finden sich bei den großen griechischen Geschichtsschreibern des Altertums und im alttestamentlichen Israel. Die Vorlesung soll mit den beiden Konzeptionen von Geschichtsschreibung vertraut machen. Sie fragt nach ihren Voraussetzungen und Bedingungen, untersucht die Charakteristika der Darstellung und die Intentionen, sie würdigt die Bedeutung der jeweiligen zeitgeschichtlichen Zusammenhänge und arbeitet die Eigenart des die Darstellung beherrschenden Geschichtsverständnisses heraus. In diesem Sinne sollen ausgewählte Partien aus Herodot, Thukydides und Polybios sowie aus alttestamentlichen Geschichtswerken erörtert werden. Abschließend soll unter derselben Fragestellung das einzige Geschichtswerk des Urchristentums, die Apostelgeschichte, betrachtet werden. (Die Arbeit geht jeweils von deutschen Übersetzungen aus; griechische Sprachkenntnisse sind nicht vorausgesetzt.)

Literatur: H. STRASBURGER, Die Wesensbestimmung der Geschichte durch die antike Geschichtsschreibung, in: Ders., Studien zur Alten Geschichte, Bd. 2, 963-1016; G. von RAD, Der Anfang der Geschichtsschreibung im alten Israel, in: Ders., Gesammelte Studien zum Alten Testament, 1961, 148-188, E.-M. BECKER (Hrsg.), Die antike Historiographie und die Anfänge der christlichen Geschichtsschreibung, 2005 (Beihefte zur Zeitschrift für die neutestamentliche Wissenschaft 129).

Prof. Dr. Christoph Schäfer

08.142 VL

Kleopatra – eine Frau macht Geschichte(n)

Modulzuordnung: [E/G/EP/V –A]

Zeit: Mo 14-16

Raum: Phil D

Beginn: 23.10.06

Kommentar: Im Leben wie im Tod voller Rätsel und Widersprüche scheint bezüglich der Person Kleopatras nahezu alles umstritten, sogar die Zählung, nach der die Forschung die Trägerinnen dieses Namens zu ordnen sucht. Insbesondere ihr Selbstmord hat die Menschen fasziniert. Die Sichtweise des Siegers prägte jedoch die antike Überlieferung, so fassen wir die Frau hinter den Aussagen der antiken Geschichtsschreiber wie durch einen Schleier. Einerseits schuf dies Interpretationsspielräume für die Vielzahl von Autoren die sich ihrer bis in die Gegenwart „angenommen“ haben, nur zu oft erfährt man jedoch mehr über den Verfasser bzw. die Verfasserin als über Kleopatra. Die Frau, Mutter und Königin hinter den zahlreichen Anekdoten steht im Mittelpunkt der Vorlesung.

Literatur: M. CLAUSS, Kleopatra, München 1995; G. HÖLBL, Geschichte des Ptolemäerreiches. Politik. Ideologie und religiöse Kultur von Alexander dem Großen bis zur römischen Eroberung, Darmstadt 1994; W. HUß, Ägypten in hellenistischer Zeit 332–30 v.Chr., München 2001; J.E.G. WHITEHORNE, Cleopatras, New York, London 2001; U. BAUMANN, Kleopatra, Reinbek 2003.

ALTE GESCHICHTE – VORLESUNG / PROSEMINAR

Prof. Dr. Helmut Halfmann

08.143 VL

Politik und Gesellschaft im Römischen Kaiserreich des 4. Jh.n.Ch.

Modulzuordnung: [E/G/EP/V – A]

Zeit: Di 10-12

Raum: Phil D

Beginn: 24.10.06

Kommentar: Der Stoff der Vorlesung wird mehr systematisch als chronologisch gegliedert sein. Ausgehend vom Kaisertum selbst werden verschiedene Bereiche des spätantiken Staates wie Verwaltung und Recht, die gesellschaftliche Gliederung, die Religionspolitik und die religiösen Phänomene der Zeit, und schließlich die äußere Situation des Reiches bis zum Tode des Theodosius abgehandelt.

Literatur: A. DEMANDT, Die Spätantike, Römische Geschichte von Diocletian bis Justinian 284-565 n.Chr. (HdAW III 6), 1989; J. MARTIN, Spätantike und Völkerwanderung. Oldenbourg Grundriß der Geschichte Bd. 4 (3. Aufl. 1995); H. BRANDT, Das Ende der Antike. Geschichte des spätrömischen Reiches (2001).

ALTE GESCHICHTE – PROSEMINAR

Dr. Sabine Panzram

08.181 PS

Die Familie im antiken Griechenland

Modulzuordnung: [G – A]

Zeit: Do 11-13

Raum: Phil 1314

Beginn: 26.10.06

Tutorium: Mi 14-16

Raum: 1219/22

Kommentar: Der ‚oikos‘ (Hauswesen) und mithin die Familie stellt die Grundeinheit der griechischen Polis dar. Er ist in genau abgegrenzte Bereiche aufgeteilt (Wohnverhältnisse – Arbeitsteilung), seinen Mitgliedern kommen bestimmte Rollen zu (emotionale – normierte Verhaltensmuster), ‚Institutionen‘ wie das Erbrecht regeln seinen Fortbestand. Neben der Ausgestaltung familialer Ordnung ist die Beziehung der Familie zur sozio-politischen Organisationsform der Polis zu thematisieren. Erarbeitet werden sollen also die Bedingungen für die Entwicklung der griechischen Familienform, ihre Funktion – gerade auch im Vergleich mit Rom – und ihr Bezug zur gesellschaftlichen und politischen Organisation ihrer Zeit.

Literatur: C.A. COX, Household Interests. Property, Marriage Strategies, and Family Dynamics in Ancient Athens, Princeton 1998; W.K. LACEY, Die Familie im antiken Griechenland, Mainz 1983 (= Kulturgeschichte der antiken Welt; 14); C.B. PATTERSON, The Family in Greek History, Cambridge/Mass./ London 1998.

Dr. Volker Grieb

08.182 Ps

Athen im Zeitalter des Perikles

Modulzuordnung: [G – A]

Zeit: Do 16-18

Raum: Phil 1314

Beginn: 26.10.06

Tutorium: Di 12-14

Raum: Phil 1322

Kommentar: Um Die Mitte des 5. Jh. v.Chr. stand der Stadtstaat Athen innerhalb der griechischen Welt auf dem Höhepunkt seiner Macht und prägte zugleich politische und kulturelle Eigenheiten aus, die noch für spätere Epochen maßgebend werden sollten. Das Seminar behandelt Athens innenpolitische und gesellschaftliche Entwicklung nach den Perserkriegen bis hin zum Peloponnesischen Krieg vor dem Hintergrund der jeweiligen außenpolitischen Situation. Im Vordergrund wird dabei die Zeit des führenden Athener Bürgers und Politikers Perikles stehen, in die etwa der Bau des Parthenon auf der Akropolis fällt und in der die Bürger eine bis dahin nicht erreichte Gleichberechtigung an den politischen Institutionen erlangten. **Arbeitsanforderungen:** Regelmäßige Teilnahme; Übernahme eines längeren Referates sowie kleinerer mündlicher Arbeiten; Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit (8-12 Seiten).– Die Teilnahme am begleitenden **Tutorium** ist **obligatorisch**. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Literatur: J. BLEICKEN, Die athenische Demokratie, Paderborn ⁴1995; K.-W. WELWEI, Das klassische Athen. Demokratie und Machtpolitik im 5. u. 4. Jhdt., Darmstadt 1999.

Prof. Dr. Christoph Schäfer

08.183 Ps

Ägypten in ptolemäischer Zeit

Modulzuordnung: [G – A]

Zeit: Di 9-11

Raum: Phil 1219/22

Beginn: 24.10.06

Tutorium: Fr 9-11

Raum: Phil 1239

Kommentar: Aus der Konkursmasse des Alexanderreiches gingen nach jahrzehntelangem Ringen drei hellenistische Großreiche und mehrere Mittelmächte hervor. Das älteste dieser Großreiche konnte sich auch am längsten halten. Gegründet von Ptolemaios I. erlebte es nach einem Jahrhundert eine Vielzahl von Krisen und geriet mehr und mehr in den Fokus römischer Politik. Noch einmal keimte am Ende Hoffnung auf eine glorreiche Zukunft, als Kleopatra VII. sich erst mit Caesar und dann mit Antonius verband. Stärken und Schwächen des Ptolemäerreiches und nicht zuletzt seine kultische Sonderrolle sollen in der Veranstaltung herausgearbeitet werden.

Literatur: G. HÖLBL, Geschichte des Ptolemäerreiches. Politik. Ideologie und religiöse Kultur von Alexander dem Großen bis zur römischen Eroberung, Darmstadt 1994; W. HUB, Ägypten in hellenistischer Zeit 332–30 v.Chr., München 2001.

Dr. Bernard van Wickevoort Crommelin

08.184 PS

Gewalt und Politik in der späten römischen Republik

Modulzuordnung: [G – A]

Zeit: Mi 18-20

Raum: Phil 1314

Beginn: 25.10.06

Tutorium: Mi 14-16

Raum: Phil 1322

Kommentar: In der athenischen Demokratie und im republikanischen Rom begegnen uns erstmalig in der antiken Welt Formen von Politik als eines auf Diskussion und Abstimmung begriffenen Entscheidungsprozesses. Am Beispiel der Auseinandersetzung in der späten römischen Republik sollen Begriff und Realität von Politik und ihre Herausforderungen und Grenzen in Hinblick auf die Spannungen und Kämpfe innerhalb der aristokratischen Führungseliten untersucht werden. Angesichts deren Kontrolle von Staat und Gesellschaft in einem System von Klientel- und Patronageverhältnissen bleibt die Frage nach den Partizipationsmöglichkeiten der unteren Schichten. Für diesen Fragenkreis sind die wirtschaftlichen, kulturellen und geistigen Grundlagen des römischen Staates wie auch sein Expansionsprozess in den ganzen Mittelmeerraum zu berücksichtigen.

Anhand von ausgewählten Zeugnissen aus dieser Zeit sollen in der Seminareddiskussion zentrale Problembereiche gemeinsam erarbeitet und die entsprechenden Arbeitstechniken und Methoden vorgestellt werden. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Literatur: J. BLEICKEN, Geschichte der römischen Republik (Oldenbourg Grundriß der Geschichte, Bd. 2), 5. Aufl. München 1999; K. CHRIST, Krise und Untergang der römischen Republik, Darmstadt 1979; M.I. FINLEY, Das politische Leben in der antiken Welt, München 1986.

Dr. Michael Alpers

08.185 PS

Die Provinzialverwaltung im Römischen Kaiserreich: Aufgaben, Möglichkeiten und Grenzen

Modulzuordnung: [G – A]

Zeit: Fr 14-16

Raum: Phil 1322

Beginn: 27.10.06

Tutorium: Mi 12-14

Raum: 8. St./Glaskasten

Kommentar: In diesem Proseminar steht die Frage im Mittelpunkt der Untersuchungen, inwieweit römische Herrschaft in den Provinzen des Imperium Romanum konkret umgesetzt werden konnte. Für diese Problemstellung, die nach Möglichkeit die politischen Verhältnisse vor Ort in den Blick nimmt, liegt für den Norden der kleinasiatischen Halbinsel mit dem Briefwechsel zwischen Kaiser Trajan und seinem Provinzstatthalter Plinius (**bitte kaufen: Reclam, Bd. 6988!**) ein einzigartiges Quellenkonvolut vor. – **Arbeitsanforderungen:** Neben einer Reihe kleinerer mündlicher und schriftlicher Arbeiten zur Information des Plenums wird die Gestaltung einer Seminarsitzung sowie die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit erwartet. – Die Teilnahme am begleitenden **Tutorium** ist **obligatorisch**; die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Literatur: F.M. AUSBÜTTEL, Die Verwaltung des Römischen Kaiserreiches, Darmstadt 1998; Chr. MAREK, Pontus et Bithynia. Die Provinzen im Norden Kleinasien, Mainz 2003.

Prof. Dr. Christoph Schäfer

08.211 ÜB

Konstruktion von Geschichtsbildern – Alexander der Große

Modulzuordnung: [MT/EP – A]

Zeit: Mi 11-13

Raum: Phil 1219/22

Beginn: 25.10.06

Kommentar: Mit seinem Zug gegen das übermächtig erscheinende persische Großreich erwarb Alexander unsterblichen Ruhm. In der Übung sollen jedoch weniger seine spektakulären Leistungen und die Schattenseiten seines Charakters behandelt werden als vielmehr die Rezeption der an sich schon problematischen antiken Quellen in der Moderne. Besonderer Wert wird dabei auf die Frage gelegt, inwieweit und mit welchen Mitteln die Erkenntnisse der Forschung in das weithin vorhandene Bild von Alexander, dem heldenhaften König, transportiert werden. Dabei erweist sich die Forschungslage als durchaus disparat.

Literatur: H.-J. GEHRKE, *Alexander der Große*, München 1996; J. SEIBERT, *Alexander der Große*, München ³1990; *Cambridge Ancient History*, Vol. VI: *The fourth century B.C.*, ed. by D.M. Lewis et al., Cambridge ²1994; M. ERRINGTON, *Geschichte Makedoniens. Von den Anfängen bis zum Untergang des Königreiches*, München 1986; N.G.L. HAMMOND, G. T. GRIFFITH, *A history of Macedonia II. 550-336 B.C.*, Oxford 1979.

Dr. Sabine Panzram

08.212 ÜB

„Ubi tu Gaius, ibi ego Gaia!“ – Geschlechterordnung im antiken Rom

Modulzuordnung: [EP – A]

Zeit: Do 14-16

Raum: Phil 1314

Beginn: 26.10.06

Kommentar: Die Ehe ist eine zentrale Institution der römischen Gesellschaft. Mit jeder Eheschließung – der die altherwürdige Formel entnommen ist – ist die Entscheidung verbunden, ob die Ehefrau in die Gewalt des Ehemannes übergeht oder in der des Hausvaters verbleibt. Die Konstruktion und Aufrechterhaltung der Geschlechterordnung stehen mithin im Mittelpunkt: Welche Stellung, Funktion und Handlungsspielräume kamen der römischen Frau, welche dem römischen Mann in der Ehe, im Haus, in der Öffentlichkeit zu? Erarbeitet werden soll zudem die Prägung der sozialen Beziehungen und Orte der römischen Gesellschaft durch die Geschlechterordnung.

Literatur: M. BETTINI, *Familie und Verwandtschaft im antiken Rom*, Frankfurt/M./New York 1992 (= *Historische Studien*; 8); J. GOODY, *Die Entwicklung von Ehe und Familie in Europa*, Berlin 1986; E. MEYER-ZWIFFELHOFFER, *Im Zeichen des Phallus. Die Ordnung des Geschlechtslebens im antiken Rom*, Frankfurt/M./New York 1995 (= *Historische Studien*; 15).

ALTE GESCHICHTE – ÜBUNG / MULTIMEDIALER WORKSHOP

Dr. Michael Alpers

08.213 ÜB

Zwischen Politik und Religion: Konstantin der Große und seine Zeit

Modulzuordnung: [EP – A]

Zeit: Fr 11-13

Raum: Phil 1322

Beginn: 27.10.06

Kommentar: In dieser Übung soll der auch 1700 Jahre nach der Usurpation Konstantins in der Geschichtswissenschaft strittig diskutierten Frage nachgegangen werden, in welchem Verhältnis politischer Gestaltungswille und Machtinteressen auf der einen sowie religiöse Auffassungen auf der anderen Seite bei Konstantin dem Großen, dem ersten christlichen Kaiser, zueinander standen, eine historische Fragestellung, die in der Literatur meist unter dem Begriff einer „Konstantinischen Wende“ erörtert wird. Folgerichtig steht deshalb die Religionspolitik des auf dem Sterbebett getauften Kaisers im Mittelpunkt der Untersuchungen. – **Arbeitsanforderungen:** Erwartet werden neben der Gestaltung von Arbeitssitzungen die Anfertigung von Quellenpapieren und Handouts sowie andere Formen der Präsentation von Arbeitsergebnissen. – Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Literatur: H. BRANDT, Konstantin der Große. Der erste christliche Kaiser, München 2006; K.M. GIRARDET, Die Konstantinische Wende. Voraussetzungen und geistige Grundlagen der Religionspolitik Konstantins des Großen, Darmstadt 2006.

MULTIMEDIALER WORKSHOP

Prof. Dr. Christoph Schäfer mit Nico Michel

08.281

Multimedia Workshop

Kameraführung und Bildgestaltung für Historiker

Modulzuordnung: [MT – A]

Zeit: Blockveranstaltung

Raum: Phil 852

Beginn: 16.10.06

Mo 16.10. 06 bis Do

19.10.06 10-18 Uhr

Kommentar: Die Umsetzung (alt)historischer Inhalte in Film und Bild verlangt sowohl von der Kameraführung als auch von der wissenschaftlichen Seite ein umfassendes Know-How im Hinblick auf den optimalen Kompromiss zwischen dem Wünschenswerten und dem Machbaren. In der Veranstaltung soll besonderer Wert auf die technische und gestalterische Ausbildung beim filmischen Umsetzen fachspezifischer Stoffe gelegt werden. Daher wird ein professioneller Kameraeinsatz im Zentrum der Übung stehen. Begrenzte Zahl der Teilnehmer.

Wegen der begrenzten Zahl der Teilnehmerplätze ist die Anmeldung im Sekretariat für Alte Geschichte Voraussetzung für die Teilnahme.

Prof. Dr. Helmut Halfmann

08.311 Hs

Griechenland und das Persische Reich

Modulzuordnung: [V – A]

Zeit: Di 14-16

Raum: Phil 1219/22

Beginn: 24.10.06

und betreute Gruppenarbeit

Fr 10-12

Kommentar: Das Hauptseminar behandelt das Gegen-, Neben- und Miteinander des Persischen Reiches und der griechischen Staatenwelt im östlichen Mittelmeer vom Ende des 6. Jh. bis auf Alexander den Großen. Die Themenschwerpunkte bilden: Methoden und Ziele des persischen Expansionsdranges, Organisation des griechischen Widerstandes, kulturelle und direkte persönliche Beziehungen zwischen Persien und der griechischen Welt, die Bedeutung des „Rachegedankens“. Die Teilnehmer sollten in Grundzügen den Verlauf des griechisch-persischen Verhältnisses vorab kennen, da im Seminar einzelne Themenschwerpunkte nach Voraussetzung, Motivation, Ergebnissen u.a. problematisiert werden.

Literatur: J.M. BALCER, *The Persian Conquest of the Greeks 545-450 B.C.* (1995); G. WALSER, *Hellas und Iran. Studien zu den griechisch-persischen Beziehungen vor Alexander* (1984); J. WIESEHÖFER, *Das antike Persien* (1994).

Prof. Dr. Helmut Halfmann

08.312 Hs

Caesar und der Bürgerkrieg

Modulzuordnung: [V – A]

Zeit: Mi 9-11

Raum: Phil 1219/22

Beginn: 25.10.06

und betreute Gruppenarbeit

Fr 10-12

Kommentar: Die historische Bedeutung und Beurteilung des römischen Politikers und Feldherrn Gaius Iulius Caesar ist bis heute umstritten. Der Widerspruch zwischen dem Weltreich Roms und seinem noch immer stadtstaatlichen Verfassungsideal kristallisiert sich in seiner Person und dem Entschluss, für seine Ehre gegen den eigenen Staat zu den Waffen zu greifen. Im Mittelpunkt des Seminars steht Caesars eigene Darstellung „Über den Bürgerkrieg“, die quellenkritisch nach Darstellungsart und Absicht analysiert werden soll. Es wird dringend empfohlen, vor Beginn des Seminars sich eine deutsche Übersetzung (z.B. Reclam) zu besorgen und den Text zu lesen.

Literatur: W. DAHLHEIM, *Julius Caesar: die Ehre des Kriegers und die Not des Staates* (2005).

Prof. Dr. Christoph Schäfer

08.313 HS

Das Imperium zur See – Römische Flotten vom Mittelmeer bis zur Nordsee

Modulzuordnung: [V – A]

Zeit: Di 16-18

Raum: Phil 1219/22

Beginn: 24.10.06

Kommentar: Roms Legionen dominieren die Forschungsliteratur, wenn es um das römische Militärwesen und seine sozialen sowie die ökonomischen Auswirkungen geht. Demgegenüber stehen die römischen Aktivitäten zur See, die bei genauerem Hinsehen durchaus imponierend wirken, aber immer im Windschatten der Landarmee blieben. Die Struktur und die Leistungen römischer Flotten stehen ebenso im Mittelpunkt der Veranstaltung wie Probleme der Logistik, Ökonomie und der sozialen Entwicklung. Dahinter steht die grundsätzliche Frage nach der Komplexität und den Steuerungsmechanismen der Reichsverwaltung.

Literatur: D. KIENAST, Untersuchungen zu den Kriegsflotten der römischen Kaiserzeit, (Antiquitas I,13), Bonn 1966; O. HÖCKMANN, Antike Seefahrt, München 1985; H.D.L. VIERECK, Die römische Flotte, Hamburg 1996; A. GÖTTLICHER, Seefahrt in der Antike. Das Schiffswesen bei Herodot, Darmstadt 2006.

Prof. Dr. Hans-Werner Goetz

08.151 VL

Religiöse Vorstellungswelten des Mittelalters

Modulzuordnung: [E/G/EP/V – M]

Zeit: Fr 10-12

Raum: Phil D

Beginn: 27.10.06

Kommentar: In einer anthropologisch orientierten Geschichtswissenschaft gewinnt die Erforschung der menschlichen Vorstellungen (gegenüber dem „historischen Geschehen“ zunehmend an Bedeutung, die Frage nämlich, wie die Menschen selbst sich und ihre Welt wahrgenommen und begriffen haben. Für die Epoche des Mittelalters, die gern als „kirchliches Zeitalter“ bezeichnet wird, weit besser jedoch als eine Epoche des religiösen Einflusses zu charakterisieren ist, kommt hier der religiösen Vorstellungswelt besonderes Gewicht zu. In der Vorlesung sollen daher deren wesentliche Bereiche und Aspekte (Gottesbild, Weltbild, Menschenbild, Geschichtsbild, Frömmigkeit, Tod und Jenseits, Heiligkeit und Wunderglaube) vorgestellt und an Beispielen erläutert werden.

Einführende und begleitende Literatur: A. ANGENENDT, Geschichte der Religiosität im Mittelalter, Darmstadt³2005.

Prof. Dr. Jürgen Sarnowsky

08.152 VL

Zwischen Interregnum und Schisma: Deutschland und Europa um 1300

Modulzuordnung: [E/G/EP/V – M]

Zeit: Mi 10-12

Raum: Phil A

Beginn: 25.10.06

Kommentar: Nach dem europäischen Aufbruch im 11. und 12. Jahrhundert begann spätestens in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts eine krisenhaftere Zeit, die zu den Entwicklungen des 14. und 15. Jahrhunderts überleitet. Im Reich musste das Königtum nach dem Interregnum auf eine neue Basis gestellt werden, während sich nunmehr Konflikte zwischen dem Papsttum und dem französischen Königtum abzeichneten, die um 1300 unter Bonifaz VIII. ihren Höhepunkt erreichten und zur Etablierung der Päpste in Avignon führten. Überall ging das Bevölkerungswachstum zurück, ebenso die Neugründung von Siedlungen, und es kam, so 1315-1317, zu Hungersnöten. Schließlich brachte die Große Pest der Jahre 1347 bis 1351 einen dramatischen Einbruch. Am Ende geriet auch die Kirche in eine Krise, als nach der Rückkehr Papst Gregors XI. nach Rom 1378 nacheinander zwei Päpste gewählt wurden, die regional unterschiedliche Unterstützung fanden und das lateinische Europa in zwei Lager spalteten. Die Vorlesung bietet zunächst einen Rundgang durch die Geschichte der einzelnen Länder zwischen 1254 und 1378, um sich dann strukturgeschichtlichen Themen zuzuwenden. – In jeder Sitzung gibt es eine kurze Pause, so dass die Vorlesung erst gegen 11.50 h zu Ende ist; davor besteht jeweils Gelegenheit zu Fragen.

Literatur: U. DIRLMEIER/G. FOUQUET/B. FUHRMANN, Europa im Spätmittelalter, 1215-1378 (Oldenbourg Grundriss der Geschichte, 8), München 2003; M. BARBER, The Two Cities: Medieval Europe, 1050-1320, London 1992.

Prof. Dr. Bernd-Ulrich Hergemöller

08.153 VL

Verfassungsgeschichte der deutschen Stadt vom Hochmittelalter bis zur Reformation

Modulzuordnung: [E/G/EP/V – M]

Zeit: Do 10-11

Raum: Phil B

Beginn: 26.10.06

und

Fr 10-11

Raum: Phil C

Kommentar: Die Vorlesung behandelt die Frühformen gefreiter Ortsgemeinden, die Rechts- und Ratsstadt des Hochmittelalters, die Neugründungen, Stadtrechtsverleihungen und innerstädtischen Unruhen des Spätmittelalters sowie die Einführung der Reformation im Rahmen verfassungsrechtlicher Strukturen. Für die Modulprüfung ist regelmäßige Teilnahme sowie eine schriftliche Prüfung am Ende der Veranstaltung obligatorisch.

Literatur: B.-U. HERGEMÖLLER, Einleitung in: Quellen zur Verfassungsgeschichte der deutschen Stadt im Mittelalter, Darmstadt 2000 (Ausgewählte Quellen, XXXIV).

Prof. Dr. Frank Kämpfer

08.154 VL

Religiöse Ikonographie des Mittelalters, Ostkirche und Westkirche

Modulzuordnung: [E/G/EP/V – M]

Zeit: Mi 14-16

Raum: Phil C

Beginn: 25.10.06

Kommentar: Religiöse Darstellungen machen im Mittelalter bis zu 95 % aller Bilder eines Jahrhunderts aus. Tafelbilder, Buchbilder, Wandbilder u.a. ergeben gemeinsam eine Bildsprache, deren Entschlüsselung die Aussagen der Schriftquellen vertiefen und weiterreichende Erkenntnisse zur Kultur- und Mentalitätsgeschichte bieten können.

Literatur: K. KÜNSTLE, Lexikon der christlichen Ikonographie. Bd. 1-4, Freiburg 1968-1976; H. BELTING, Bild und Kult, München 6. Aufl. 2004; S. POESCHEL, Handbuch der Ikonographie, Darmstadt 2005

Dr. Dirk Schlochtermeyer

08.191 Ps

Die Gründung des Erzbistums Magdeburg 968 fällt aus

Modulzuordnung: [G – M]

Zeit: Fr 11-13

Raum: Phil 972

Beginn: 27.10.06

Tutorium: Mo 14-16

Raum: Phil 1370

Kommentar: Das Proseminar dient der Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten. Die Teilnehmer/innen sollen Quellen, Hilfsmittel, Darstellungen sowie Forschungsansätze und Fragestellungen der mittelalterlichen Geschichte in praktischer Arbeit an einem für die mittelalterliche Geschichte aussagekräftigem Beispiel, der Gründung des Erzbistums Magdeburg 968, kennenlernen und diskutieren. Der von König Otto I. betriebene Ausbau von Magdeburg zum Erzbistum wurde von Papst Johannes XIII. gegen den Widerstand der Bischöfe von Mainz und Halberstadt unterstützt, die für die Gründung Teile ihrer Diözese an das neue Erzbistum abtreten mussten. In dem langjährigen Entstehungsprozess und der Gründung des Erzbistums spiegeln sich Strukturen der damaligen Königsherrschaft und des Kirchenrechts ebenso wider wie Grundzüge der Religiosität und Mentalität dieser Zeit, so dass das Thema in besonderer Weise geeignet ist, um in Methoden und Betrachtungsweise der Mediävistik einzuführen.

Die erfolgreiche Teilnahme am Proseminar setzt die Vorbereitung der Sitzungen und die Erledigung verschiedener Aufgaben sowie die Abfassung einer schriftlichen Hausarbeit voraus.

Literatur: H.-W. Goetz, Proseminar Mittelalter (UTB 1719), Stuttgart 2000; A. v. Brandt, Werkzeuge des Historikers (Urban 33) Stuttgart u.a. 1998; Die Literatur zum Thema wird gemeinsam im Seminar erarbeitet, als Einführung etwa: G. Althoff, Die Ottonen: Königsherrschaft ohne Staat, Stuttgart u.a. 2000.

Dr. Sören Kaschke

08.192 Ps

Konrad I. – eine Königsherrschaft im Übergang

Modulzuordnung: [G – M]

Zeit: Mo 11-13

Raum: Phil 1239

Beginn: 23.10.06

Tutorium: Do 11-13

Raum: Phil 964

Kommentar: Das Ziel eines Proseminars ist in erster Linie die Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten sowie die Vermittlung grundlegender historischer Fachkompetenzen. Die Teilnehmer/innen sollen Fragestellungen, Hilfsmittel, Quellengattungen sowie neuere Forschungsansätze und -methoden zur mittelalterlichen Geschichte in praktischer Arbeit an einem aussagekräftigen Beispiel kennenlernen, in diesem Fall am Beispiel der kurzen Herrschaft Konrads I. über das ostfränkische Reich von 911-918. Neben der regelmäßigen Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen und verschiedenen kleineren Aufgaben ist am Ende des Seminars eine Hausarbeit im Umfang von 10 Seiten Text anzufertigen.

Literatur: H.-W. GOETZ, Proseminar Geschichte. Mittelalter, Stuttgart 2000; H.-W. GOETZ (Hg.): Konrad I. – Auf dem Weg zum „Deutschen Reich“, Bochum 2006.

Prof. Dr. Bernd-Ulrich Hergemöller

08.193 Ps

Ludwig der Bayer (1314-1347)

Modulzuordnung: [G – M]

Zeit: Mi 9-11

Raum: Phil 1370

Beginn: 25.10.06

Tutorium: Mi 11-13

Raum: Phil 1370

Kommentar: Ziel des Proseminars ist in erster Linie die Einführung in die wissenschaftlichen Arbeitsweisen. Die Teilnehmer(innen) sollen Fragestellungen, Arbeitsmaterialien (Quellen und Darstellungen), Hilfsmittel, Quellengattungen und mögliche Forschungsansätze und -methoden an einem aussagekräftigen Beispiel kennenlernen. Das Zeitalter Ludwigs d. B. ist geprägt vom deutschen Doppelkönigtum, von dem letzten großen Konflikt mit dem Papsttum und vom Erstarken der Kurfürsten und Städte. Die Modulprüfung besteht aus zwei kleinen semesterbegleitenden schriftlichen Vorbereitungen sowie aus einer Hausarbeit im Umfang von zehn Seiten, die fristgerecht abzuliefern ist.

Literatur: Einführung in die Methoden: A. v. BRANDT, *Werkzeug des Historikers*, 13. Aufl., Stuttgart 1992 (utb 33); in die Thematik: M.-L. HECKMANN, *Das Doppelkönigtum Friedrichs d. Schönen und Ludwigs d. B.*, in: *Mitt. des Inst. f. Östr. Geschichtsforschung* 109 (2000), S. 53-81.

Dr. Dagmar Hemmie

08.194 Ps

Treklangstater – Machtpolitik am Vorabend der skandinavischen Union (14. Jahrhundert)

Modulzuordnung: [G -M]

Zeit: Di 14-16

Raum: Phil 964

Beginn: 24.10.06

Tutorium: Do 9-11

Raum: Phil 1211

Kommentar: Ziel des Proseminars ist in erster Linie die Einführung in die wissenschaftlichen Arbeitsweisen. Die Teilnehmenden sollen Fragestellungen, Arbeitsmaterialien (Quellen und Darstellungen), Hilfsmittel, Quellengattungen und mögliche Forschungsansätze und -methoden an einem aussagekräftigen Beispiel kennenlernen.

Das beginnende 14. Jahrhundert ist für den skandinavischen Raum eine sehr dynamische und unruhige Zeit, in der rascher Aufstieg und Machtverfall eng beieinander lagen. Anhand einzelner Akteure (u.a. Kristoffer II. von Dänemark, Herzogin Ingeborg von Schweden) soll diese Periode nachgezeichnet werden.

Neben regelmäßiger Vor- und Nachbereitung der Sitzungen und Übernahme eines kurzen Referates ist für den erfolgreichen Abschluss des Seminars die Anfertigung einer schriftlichen Arbeit im Umfang von 10-15 Seiten Voraussetzung.

Literatur: H.-W. GOETZ, *Proseminar MA*, Stuttgart² 2000 (UTB 1719); A. v. BRANDT, *Werkzeug des Historikers*, Stuttgart¹³ 1992 (Urban 33); A. MOHLIN, *Kristoffer II av Danmark. Förredelen: Välmaktstiden*, Lund 1960; A. E. CHRISTENSEN, *Kalmarunionen og nordisk politik 1319-1439*, Kopenhagen 1980; N. BRACKE, *Die Regierung Waldemars IV. Eine Untersuchung zum Wandel von Herrschaftsstrukturen im spätmittelalterlichen Dänemark*, Frankfurt/Main 1999.

MITTELALTERLICHE GESCHICHTE – PROSEMINAR

Dr. Christina Deggim

08.195 Ps

Handwerk in nordeuropäischen Städten des Mittelalters

Modulzuordnung: [G – M]

Zeit: Di 18-20

Raum: Phil 972

Beginn: 24.10.06

Tutorium: Di 14-16

Raum: Phil 1239

Kommentar: Das Ziel des Proseminars ist in erster Linie die Einführung in wissenschaftliches Arbeiten. Die Teilnehmer/innen sollen Fragestellungen, Arbeitsmaterialien (Quellen und Darstellungen), Hilfsmittel, Quellengattungen und mögliche Forschungsansätze und –methoden der mittelalterlichen Geschichte in praktischer Arbeit (v.a. Quellenarbeit) an einem ausgewählten Thema kennen lernen. Als Beispiel dient das Handwerk in nordeuropäischen Städten des Mittelalters. Der erfolgreiche Abschluß des Proseminars setzt neben aktiver mündlicher Mitarbeit, der regelmäßigen Teilnahme auch am Tutorium und der Erledigung von kleineren Aufgaben (u.a. einem Kurzreferat) die Abfassung einer schriftlichen Hausarbeit im Umfang von ca. 10 Seiten in der vorlesungsfreien Zeit voraus. Die Tutoriumszeiten werden kurzfristig festgelegt.

Literatur: H.-W. GOETZ, Proseminar Mittelalter, Stuttgart 2000; G. THEUERKAUF, Einführung in die Interpretation historischer Quellen, Paderborn, u.a. 1991; F. BECK/E. HENNING (Hrsg.), Die archivalischen Quellen: Eine Einführung in ihre Benutzung, Weimar 1994; K.H. KAUFHOLD/W. REININGHAUS (Hrsg.), Stadt und Handwerk in Mittelalter und früher Neuzeit, Köln, Weimar, Wien 2000.

MITTELALTERLICHE GESCHICHTE – ÜBUNG

Prof. Dr. Hans-Werner Goetz

08.221 ÜB

Gregor von Tours und Paulus Diaconus: zwei Geschichtsschreiber frühmittelalterlicher Reiche im Vergleich

Modulzuordnung: [MT/EP – M]

Zeit: Fr 14-16

Raum: Phil 972

Beginn: 27.10.06

Kommentar: Die Historien Gregors von Tours und die Langobardengeschichte des Paulus Diaconus gehören zu den wichtigsten, in vielfacher Hinsicht auswertbaren Chroniken des Frühmittelalters. Das Seminar zielt auf einen Vergleich der beiden Werke hinsichtlich der Absicht, Anlage und historiographischen Praxis, auf die Vorstellungswelten der Autoren (hinsichtlich der Vergangenheit, der politischen Ordnung, der Gesellschaft, der Akkulturations- und Christianisierungsvorgänge, des Rechtsverständnisses und weiterer Aspekte) wie auch der Entwicklungen im Franken- bzw. im Langobardenreich ab. Die Teilnehmer/innen bearbeiten gründlich eine der beiden Quellen auf die genannten und weitere Aspekte hin und legen zu einer Sitzung ein auswertendes Thesenblatt vor.

Literatur: Die Literatur zu beiden Autoren wird im Seminar behandelt. Erwartet wird aber die vorherige, gründliche Lektüre der Abschnitte eines gängigen Handbuchs zur merowingisch-fränkischen und zur langobardischen Geschichte!

MITTELALTERLICHE GESCHICHTE – ÜBUNGEN

Prof. Dr. Jürgen Sarnowsky

08.222 ÜB

Die Templer (1119-1312)

Modulzuordnung: [EP – M]

Zeit: Do 14-16

Raum: Phil 964

Beginn: 26.10.06

Kommentar: Der geistliche Ritterorden der Templer hat immer wieder bereite Aufmerksamkeit gefunden, nicht nur in der Forschung, sondern auch in der breiten Öffentlichkeit. Eine wesentliche Rolle spielt dafür wohl sein gewaltsames Ende: der von Philipp IV. von Frankreich angestoßene Templerprozess (seit 1307), die Aufhebung durch Clemens V. (1312) und der Tod des letzten Großmeisters Jacques de Molay auf dem Scheiterhaufen (1314). In der Übung soll, auf der Grundlage einer vor einigen Jahren erschienenen Quellensammlung, ein Einblick in die Strukturen und die Geschichte dieser geistlichen Institution – von ihren Anfängen bis zur Aufhebung – vermittelt werden.

Literatur: M. BARBER, *The New Knighthood. A History of the Order of the Temple*, Cambridge 1994; M.-L. BULST-THIELE, *Sacrae Domus Militiae Templi Hierosolymitani Magistri. Untersuchungen zur Geschichte des Templerordens 1118/19-1314* (Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften in Göttingen, philol.-hist.Kl., III, 86), Göttingen 1974.

Prof. Dr. Bernd-Ulrich Hergemöller

08.223 ÜB

Lektüre stadtgeschichtlicher Quellen

Modulzuordnung: [MT/EP – M]

Zeit: Fr 14-16

Raum: Phil 1239

Beginn: 27.10.06

Kommentar: In dieser Übung werden ausgewählte Quellen zur Verfassungsgeschichte der deutschen Städte gelesen und erläutert. Da Übersetzungen nur teilweise vorhanden sind, ist die Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit dem Mittellateinischen oder Spätmittelniederdeutschen Voraussetzung. Die Modulprüfung besteht aus einer schriftlichen Hausarbeit im Umfang von zehn Seiten, die fristgerecht abzuliefern ist.

Literatur: B.-U. HERGEMÖLLER, *Einleitung in: Quellen zur Verfassungsgeschichte der deutschen Stadt im Mittelalter*, Darmstadt 2000 (Ausgewählte Quellen, XXXIV).

Dr. Gerald Stefke

08.224 ÜB

Übungen zur Geschichte der lübischen Währung im Zeitalter des „wendischen Münzvereins“ (1379 bis ca. 1550)

Modulzuordnung: [EP – M]

Zeit: Mo 14-16

Raum: Phil 1211

Beginn: 30.10.06

Kommentar: Die lübische Währung war zwar nicht geradezu „das Geld der Hanse“, wie man gelegentlich lesen kann. So etwas hat es gar nicht gegeben. Das lübische Währungsgebiet umfasste im zu behandelnden Zeitraum aber mit den Städten Lübeck, Hamburg, Wismar und Lüneburg die vier politisch dominanten von den sechs großen „wendischen“ Hansestädten im hansischen Kernbereich. Das Währungsgebiet schloss auch das „Umland“ ein: Schleswig-Holstein, das westliche Mecklenburg und große Teile Nordniedersachsens. Darüber hinaus gehörten zeitweilig zu seinem Ausstrahlungsbereich das südliche Skandinavien, der Osten Mecklenburgs und Vorpommern. Das lübische Geld begegnet also jedem, der sich mit der Geschichte dieses Raums befasst. Im Zentrum der Übung sollen Lektüre und Interpretation ausgewählter schriftlicher Quellen stehen. Daneben soll nach dem Nutzen der numismatischen Quellen (Münzen und Münzfunde) für die Erarbeitung geldgeschichtlicher Einsichten gefragt werden. Außerdem wird der Problemkomplex „Preise und Einkommen“ anzusprechen sein.

Literatur: B. SPRENGER, Das Geld der Deutschen. Geldgeschichte Deutschlands von den Anfängen bis zur Gegenwart (Paderborn 1991 und öfter), Kap.6 und 7 (die Kenntnis des hier behandelten Stoffes wird vorausgesetzt); G. STEFKE, Der „wendische Münzverein“ als spätmittelalterliche Währungsunion und andere norddeutsche Münzkonventionen des 13./14. bis 16. Jh. in: Währungsunionen, hg. von R. Cunz, Hamburg 2002, S. 145-195 (Kopiervorlagen im Veranstaltungsordner, Phil 9. Stock, Bibliotheksvorraum).

Dr. Gerhard Risch

08.225 ÜB

„Störtebeker“ – der Film

Modulzuordnung: [EP – M]

Zeit: Mi 14-16

Raum: Phil 1239

Beginn: 25.10.06

Kommentar: Ziel der Veranstaltung ist eine intensive Analyse des im Frühjahr 2006 im Fernsehen gesendeten zweiteiligen Spielfilms „Störtebeker“, wobei in erster Linie untersucht werden soll, wieviel historische Wahrheit und wieviel Mythos sowohl hinsichtlich der historischen Figur Klaus Störtebeker als auch der Hansezeit um 1400 dieser Film enthält.

Literatur: Basis hierfür ist die relativ aktuelle Spezialpublikation zu diesem Thema von M. PUHLE, „Die Vitalienbrüder. Klaus Störtebeker und die Seeräuber der Hansezeit“, Frankfurt / New York 1992.

MITTELALTERLICHE GESCHICHTE – ÜBUNG / HAUPTSEMINAR

Dr. Klaus-Joachim Lorenzen-Schmidt

08.226 ÜB

Paläographie des Spätmittelalters an hamburgischen Quellen

Modulzuordnung: [MT/EP – M]

Zeit: Mi 16-18

Raum: Staatsarchiv V 406

Beginn: 25.10.06

Kommentar: An hamburgischen Quellen (wie Erbe- und Rentebüchern, Urkunden, Notariatsinstrumenten u. a.) soll eine Einführung in die Paläographie des Spätmittelalters erfolgen. Dabei werden auch andere hilfswissenschaftliche Bereiche (wie Chronologie, Genealogie, Sphragistik) gestreift. ES SIND KENNTNISSE DES LATEINISCHEN UND DES MITTELNIEDERDEUTSCHEN ERFORDERLICH!

Literatur: A. von BRANDT, *Werkzeug des Historikers*, Stuttgart-Berlin-Köln-Mainz 1958 (und spätere Auflagen); *Die archivalischen Quellen. Eine Einführung in ihre Benutzung*, hrsg. v. F. Beck/E. Henning, Weimar 1994

MITTELALTERLICHE GESCHICHTE – HAUPTSEMINARE

Prof. Dr. Dieter von der Nahmer

08.321 HS

König und Adel als Klostergründer im frühen Mittelalter

Modulzuordnung: [V – M]

Zeit: Mo 11-13

Raum: Phil 1211

Beginn: 23.10.06

Kommentar: Die Gründer- und Frühzeit des Mönchtums liegt schon weit zurück, als im Frankenreich Könige und Adelfamilien beginnen, Klöster zu stiften und diese den eigenen Familien dauerhaft zu verbinden. In dieser Verbindung wächst das Mönchtum in ganz neue Verhältnisse sowohl zur weltlichen wie auch zur geistlichen Hierarchie hinein und sieht sich vor wichtige neue Aufgaben gestellt. Die Gestaltungen, die in dieser Zeit gefunden werden, bereiten das vor, was uns als mittelalterliches Mönchtum vertraut ist. Neben diesem Thema der allgemeinen Geschichte des Mittelalters sollen auch spezifisch monastische Themen wie die fortschreitende Durchsetzung der Benediktregel, Schule und Bildung in den Konventen, die Auswahl des Gründungsortes, die ohne Stifter nicht geschehen konnte, nicht vernachlässigt werden.

Literatur: Auszugehen ist von: F. PRINZ, *Frühes Mönchtum im Frankenreich*, München 1965 (2¹⁹⁸⁸)

Prof. Dr. Hans-Werner Goetz

08.322 HS

Verwandtschaft im frühen Mittelalter: Begrifflichkeit – soziale, rechtliche und politische Bedeutung – Probleme und Grenzen

Modulzuordnung: [V – M]

Zeit: Mo 16-18

Raum: Phil 972

Beginn: 23.10.06

Kommentar: Familie und Verwandtschaft gehören zu den sozialen Grundkategorien menschlichen Zusammenlebens. Die Familie ist daher seit langem ein wichtiges, gerade in jüngerer Zeit aktuelles Forschungsthema, während die Einschätzungen über die soziale, rechtliche und politische Bedeutung wie auch über die Familienstrukturen durchaus auseinandergehen. Bereits die Begrifflichkeit birgt hier Probleme, da es weder „Familie“ noch für „Verwandtschaft“ klare lateinische Entsprechungen unserer Konzepte gibt. Im Seminar soll daher der Forschungsstand hinsichtlich der einschlägigen Terminologie und ihrer Implikationen sowie der historischen Bedeutung der Verwandtschaft in Recht, Gesellschaft und Politik erarbeitet und an frühmittelalterlichen Quellen überprüft werden. Die Teilnehmer/innen werden dazu Literatur referieren, zu den Sitzungen (gemeinsam) Quellenausschnitte bearbeiten und (individuell) Ganzquellen auf das Thema hin analysieren. Die Ergebnisse werden in den Sitzungen in einem Thesenblatt und anschließend in einer Hausarbeit dokumentiert.

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 begrenzt. Anmeldung in den Semesterferien ab 1.8. im Sekretariat, Phil 907 (spätere Aufnahme ausgeschlossen).

Literatur: G. ALTHOFF, Freunde, Getreue und Verwandte. Zum politischen Stellenwert der Gruppenbindungen im früheren Mittelalter, Darmstadt 1990, S. 31-84; H.-W. GOETZ u.a., Art. Familie, LMA 4, 1989, Sp. 256-275. (**Die Lektüre dieser beiden Abschnitte wird zur 1. Sitzung vorausgesetzt! Kopien können bei der Anmeldung ab 1. August im Sekretariat abgeholt werden.**) Ferner: R. LE JAN, Famille et pouvoir dans le monde franc (VII^e - X^e siècle, Paris 1995.

PD Dr. Steffen Patzold

08.323 HS

Gewalt im frühen Mittelalter

Modulzuordnung: [V – M]

Zeit: Fr 11-13

Raum: Phil 1370

Beginn: 27.10.06

Kommentar: Blutige Fehden, Kreuzzüge, Ketzerverbrennungen: In populären Mittelalterbildern gehört physische Gewalt zweifellos zu den Kennzeichen dieser Epoche. In der Mittelalterforschung ist dieses Bild für das frühere Mittelalter aber in den letzten Jahren hinterfragt worden: Inzwischen ist ein ganzes Spektrum von Methoden herausgearbeitet worden, mit denen zumindest die Führungsschichten physische Gewalt zu umgehen suchten. Das Seminar verfolgt vor diesem Hintergrund drei Ziele: Zum einen sollen die Teilnehmer/innen die jüngere Forschungsdebatte über Gewalt im früheren Mittelalter analysieren. In einem zweiten Schritt sollen dann diese bisherigen Thesen anhand ausgewählter Quellen nachvollzogen und überprüft werden. Drittens schließlich sollen die bisherigen Ansätze ergänzt werden um die Frage nach den Vorstellungen der Zeitgenossen von und ihren Einstellungen zu Gewalt – ein Bereich, der bisher in der Forschung noch unterbelichtet geblieben ist.

Literatur: Die jüngere Literatur zum Thema wird im Seminar gemeinsam besprochen. Vorausgesetzt wird ein Überblick über die Ereignisse und Strukturen des Frühmittelalters, etwa anhand von H.-W. GOETZ, Europa im frühen Mittelalter. 500-1050 (Handbuch der Geschichte Europas 2), Stuttgart 2003.

Prof. Dr. Bernd-Ulrich Hergemöller

08.324 Hs

Der Tod der Mächtigen. Tyrannenmorde und Sterberituale im Spätmittelalter

Modulzuordnung: [V – M]

Zeit: Do 14-16

Raum: Phil 1370

Beginn: 26.10.06

Kommentar: Die letzte Lebensphase vieler Herrscher (von Karl d. Gr. bis Karl V.) zeichnet sich durch eine typische Serie politischer Aktionen sowie individuell gestalteter Sterberituale aus, die die Grundfragen nach Gott und Wirklichkeit tangieren. Die „Tyrannenmorde“ (v. a. 1308, 1408) werfen dagegen Fragen nach der Legitimation von Macht und Herrschaft sowie nach Möglichkeiten opponenten Handelns jenseits institutionalisierten Oppositionen auf. Die Modulprüfung besteht aus einer schriftlichen Hausarbeit im Umfang von circa 15 Seiten, die fristgerecht abzugeben ist.

Literatur: W. PARAVICINI, *Sterben und Tod Ludwigs XI.*, in: *Tod im Mittelalter*, hg. v. Arno Borst u.a., Konstanz 1993, S. 76-168 (Lit!).

Prof. Dr. Jürgen Sarnowsky

08.325 Hs

Die politische Theorie des 14. Jahrhunderts: Kaiser und Papst

Modulzuordnung: [V – M]

Zeit: Di 11-13

Raum: Phil 1239

Beginn: 24.10.06

Kommentar: Das 14. Jahrhundert erlebte die letzten schweren Auseinandersetzungen zwischen Kaiser und Papst, nämlich zwischen Ludwig dem Bayern (1314-1347) und Papst Johannes XXII. (1316-1334) und seinen Nachfolgern, die in der Exkommunikation des römisch-deutschen Königs und Prozessen an der Kurie ihren Höhepunkt fanden. Den Hintergrund dazu bilden zahlreiche politiktheoretische Schriften, die die Stellung der weltlichen und geistlichen Gewalt diskutieren und bestimmen, wie insbesondere die Schriften des Marsilius von Padua und Wilhelms von Ockham. Diese Texte sollen in einer Auswahl im Zentrum der Arbeit im Seminar stehen. Nach einer inhaltlichen Einführung sollen sie nach strukturellen Gesichtspunkten befragt und danach unter verschiedenen Fragestellungen untersucht werden. Die schriftliche Hausarbeit soll auf dieser Analyse aufbauen.

Literatur: J MIETHKE, *De potestate papae. Die päpstliche Amtskompetenz im Widerstreit der politischen Theorie von Thomas von Aquin bis Wilhelm von Ockham* (Spätmittelalter und Reformation. Neue Reihe 16), Tübingen 2000; H. OTTMANN, *Geschichte des politischen Denkens*, Bd. 2,2: *das Mittelalter*, Stuttgart 2004.

PD Dr. Frank Hatje

08.161 VL

„Mending Bodies, Saving Souls“: Institutionen der Daseinsfürsorge in der Frühen Neuzeit

Modulzuordnung: [E/G/EP/V – N – D]

Zeit: Mi 10-12

Raum: Phil E

Beginn: 01.11.06

Kommentar: Während das Spätmittelalter neben individuellen und genossenschaftlichen Formen der Selbsthilfe (Familie, Bruderschaft, Zunft) vor allem das Hospital als Fürsorgeeinrichtung kannte, initiierten zunächst Humanismus und Reformation und dann Aufklärung, Kameralismus bzw. Merkantilismus eine Ausdifferenzierung der Institutionen im Bereich der Armenfürsorge und Krankenpflege. Die Palette reicht von den traditionellen Hospitaltypen über Pestlazarette und Irrenanstalten bis hin zu Waisenhäusern, Werk- und Zuchthäusern neben verschiedenen Organisationsformen der offenen Armenfürsorge, die die Strukturen der frühneuzeitlichen Selbsthilfegesellschaft zu einer „mixed economy of welfare“ ergänzten und damit Einblicke in die Strukturen und Funktionsweisen der Gesellschaft in der Frühen Neuzeit gewähren.

Literatur: Eine Literaturliste wird zu Beginn der Vorlesung ausgegeben.

PD Dr. Maren Lorenz

08.162 VL

„Körpergeschichte“ – Konzepte und Forschungsgegenstände

Modulzuordnung: [E/G/EP/V – N – D/Eu]

Zeit: Mi 14-16

Raum: Phil E

Beginn: 25.10.06

Kommentar: „Körpergeschichte“ stellt keine abgegrenzte Disziplin dar, sondern umfasst eine Vielzahl theoretischer Ansätze, die primär in der kritischen Wissenschafts- und Geschlechtergeschichte, der Historischen Anthropologie, aber auch in der Soziologie sowie den Literaturwissenschaften entwickelt wurden. Die historische Debatte wird spätestens seit dem „linguistic turn“ wesentlich von den Begriffen „Erfahrung“ und „Diskurs“ geprägt. Es wird gefragt, wie Menschen ihre Wahrnehmungen mit Hilfe von Symbolik und Sprache artikulieren. Körpervorstellungen werden ständig neu konstruiert und mit verschiedenen Bedeutungen aufgeladen. Zuschreibungen von Körperbildern und -wahrnehmung unterliegen damit historischem und kulturellem Wandel. In der Vorlesung werden die wichtigsten Ansätze, Debatten und Themenbereiche der Körpergeschichte vorgestellt.

Es wird eine begleitende Übung angeboten.

Literatur: Einführend: C. W. BYNUM, Warum das ganze Theater mit dem Körper? Die Sicht einer Mediävistin, in: Historische Anthropologie 1/1996, 1-33; K. CANNING, The Body as Method? Reflections on the Place of the Body in Gender History, in: Gender & History 11/1999, 499-513; Begleitend: M. LORENZ, Leibhaftige Vergangenheit. Einführung in die Körpergeschichte, Tübingen 2000.

Prof. Dr. Franklin Kopitzsch

08.163 VL

Grundzüge der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Teil II: Vom Westfälischen Frieden bis zum Ende des Alten Reiches (1648-1806)

Modulzuordnung: [E/G/EP/V – N – D]

Zeit: Fr 12-14

Raum: Phil C

Beginn: 27.10.06

Kommentar: Mit der Vorlesung wird der Überblickszyklus zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte fortgesetzt. Ziel ist eine Einführung in die deutsche Geschichte des 17. und 18. Jahrhunderts im europäischen Kontext. Im Mittelpunkt stehen die Zusammenhänge von Politik, Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur. Themen werden sein: Reich und Territorien; Absolutismus und Ständestaat; Habsburgische Staaten, Brandenburg-Preußen; Residenzen und Reichsstädte; Bevölkerung und Sozialstruktur; Merkantilismus und Kameralismus; Landwirtschaft zwischen Krise und Reform; Gewerbe: Handwerk, Verlag, Manufaktur; Handel und Verkehr, Banken, Sparkassen und Versicherungen; Pietismus und Aufklärung; Reformen im Zeichen des Aufgeklärten Absolutismus und der Sozietätsbewegung; Öffentlichkeit, Kommunikation und Medien; Beharrung und Wandel im Alltagsleben; Deutschland im Zeitalter der Französischen Revolution.

Literatur: Eine Literaturliste wird zur Verfügung gestellt. Sie kann auch vorab im Sekretariat (AP 1, 122) abgeholt werden. Zur Einführung: Ulrich IM HOF: Das Europa der Aufklärung, München 1993. (= Europa bauen).

Prof. Dr. Claudia Schnurmann

08.165 VL

Geschichte der USA (1776-1917)

Modulzuordnung: [E/G/EP – N – Ü]

Zeit: Di 10-12

Raum: Phil F

Beginn: 24.10.06

Kommentar: Im Zentrum der Vorlesung steht ein neuer Staat – neu in vielerlei Hinsicht: neu gegenüber den betagten Staaten/Monarchien im Alten Europa, neu in Bezug auf Selbstverständnis, Identität und Außenwirkungen. Die Spannung zwischen Innen und Außen wird die gesamte Vorlesung beherrschen und sie liefert auch deren Zäsuren: den Startpunkt bildet die Lösung vom Mutterland in der Unabhängigkeitserklärung der dreizehn englischen Kolonien 1776; das vorläufige Ende setzt der Eintritt der USA in den Ersten Weltkrieg, „the Great War“ 1917 auf der Seite des ehemaligen Mutterlands Großbritannien. Dennoch beschränken wir uns nicht auf die „große Geschichte“, auf Rechts-, Verfassungs- oder Diplomatiegeschichte, sondern berücksichtigen auch die so genannten kleinen Leute und zwar Männer wie Frauen.

Literatur: J. HEIDEKING, Geschichte der USA, Tübingen-Basel 1996.

Prof. Dr. Angelika Schaser

08.166 VL

Geschichte des Ersten Weltkriegs fällt aus

Modulzuordnung: [E/G/EP/V – N – D]

Zeit: Di 18-20

Raum: Phil B

Beginn: 24.10.06

Kommentar: Die Vorlesung führt in die zentralen Fragestellungen und Probleme zum Ersten Weltkrieg ein. Der „Große Krieg“ markierte den Beginn eines Jahrhunderts weltumspannender kriegerischer Auseinandersetzungen und nimmt in der Geschichtsschreibung eine zentrale Stellung ein. Perspektiven, Interpretationen und Untersuchungsgegenstände haben sich mehrfach geändert. Neben den klassischen politik- und sozialhistorischen Fragen sollen auch alltags- und geschlechtergeschichtliche Perspektiven behandelt werden.

Literatur: V. BERGHAIN, Der Erste Weltkrieg, München 2003; G. HIRSCHFELD, Der Erste Weltkrieg in der deutschen und internationalen Geschichtsschreibung, in: Aus Politik und Zeitgeschichte B 29-30 (2004), S. 3-12, URL: <http://www.bpb.de/files/PsQAW1.pdf>; W. J. MOMMSEN, Die Urkatastrophe Deutschlands. Der Erste Weltkrieg 1914 – 1918 (=Handbuch der deutschen Geschichte, Bd. 17), Stuttgart 2002.

Prof. Dr. Axel Schildt

08.167 VL

Geschichte der Weimarer Republik (1918-1933)

Modulzuordnung: [E/G/EP/V – N – D]

Zeit: Do 16-18

Raum: Phil D

Beginn: 02.11.06

Kommentar: Die Vorlesung soll in einem umfassenden Überblick die innenpolitischen Faktoren und Kräfteverhältnisse, die außenpolitischen Konstellationen und Interessen, die wirtschaftlichen Entwicklungen, die sozialmoralischen Milieus, das Alltagsleben und kulturelle Tendenzen im weiten Sinne (Stichwort „Klassische Moderne“) der ersten deutschen Demokratie behandeln. Die 14 Jahre der Weimarer Republik sind ein mittlerweile über weite Strecken intensiv beforschter Abschnitt der deutschen Geschichte (etwa ein Dutzend einführende Handbücher stehen zur Verfügung). In der Vorlesung soll deshalb auch die Forschungsgeschichte selbst jeweils ausführlich einbezogen werden.

Literatur: Eine ausführliche Einführung in die Forschungsliteratur und Literaturliste zu Beginn der Vorlesung

Prof. Dr. Frank Golczewski

08.168 VL

Deutsche und Ukrainer in den 1930er Jahren

Modulzuordnung: [E/G/EP/V – N – D/Eu]

Zeit: Mo 14-16

Raum: Phil B

Beginn: 23.10.06

Kommentar: Die zweite Vorlesung dieses Zyklus diskutiert das Verhältnis zwischen der ukrainischen Emigration und den nationalsozialistischen Machthabern in Deutschland. Dabei wird zunächst die Frage diskutiert, ob die Organisationen der ukrainischen Nationalisten „faschistisch“ waren (und was das überhaupt bedeutet) und wie sie die Rahmenbedingungen ihrer politischen Bestrebungen verstanden. Das Verhältnis Deutschlands zu Polen, die Problematik der Karpatho-Ukraine und die Rolle der Ukrainer im deutsch-sowjetischen Verhältnis am Beginn des Zweiten Weltkriegs führen über die scheinbar engere Thematik der deutsch-ukrainischen Beziehungen hinaus und bieten eine ungewohnte Sicht auf die Ereignisse jener Jahre.

Einführende Literatur: O. SUBTELNY, *Ukraine. A History*, Toronto u. a. 2000; N. FREI, *Der Führerstaat. Nationalsozialistische Herrschaft 1933-1945*, München 2002; Ch. BLOCH, *Das Dritte Reich und die Welt. Die deutsche Außenpolitik 1933-1945*, Paderborn 1993.

Prof. Dr. Dorothee Wierling

08.169 VL

DDR I: Staat, Gesellschaft, Biographien 1949-1969

Modulzuordnung: [E/G/EP/V – N – D]

Zeit: Di 18-20

Raum: Phil G

Beginn: 24.10.06

Kommentar: Die Vorlesung stellt den ersten von zwei Teilen dar, die eine Bilanz der 40-jährigen DDR-Geschichte beabsichtigen, und zwar in zwei Hinsichten: einmal soll es um eine Bilanzierung des Forschungsstandes und der historiographischen Debatten zur DDR-Geschichte gehen; zum anderen um eine Geschichte, die zwar auf der staatlichen Ebene endgültig vorbei ist. Auf der Ebene der Gesellschaft aber wirkt sie in das vereinigte Deutschland nach und als individuelle Erfahrung hat sie sich tief in die Biographien Ostdeutscher eingepreßt. In der Vorlesung wird es darum gehen, diese unterschiedlichen Ebenen der DDR-Geschichte systematisch zu berücksichtigen und zu verknüpfen.

NEUZEIT – VORLESUNG

Prof. Dr. Ralph Tuchtenhagen

08.171 VL

Geschichte Polens III: 19. und 20. Jahrhundert

Modulzuordnung: [E/G/EP/V – N – Eu]

Zeit: Di 16-18

Raum: Phil B

Beginn: 24.10.06

Kommentar: Die Veranstaltung setzt die Vorlesung aus dem Sommersemester 2006 fort und behandelt die Geschichte der Polen und Polens vom Wiener Kongress (1815) bis zum Zusammenbruch des „Ostblocks“ (1990). Zentrale Themen sind: Die Entwicklung der polnischen Teilungsgebiete unter preußischer, russischer und habsburgischer Herrschaft, Polen als „Nation“, Erster Weltkrieg, Zwischenkriegszeit, Zweiter Weltkrieg, Polen als „Volksrepublik“, außerdem sozioökonomische, konfessionelle und kulturelle Entwicklungen im 19. und 20. Jahrhundert.

Literatur: P. WANDYDZ, The lands of partitioned Poland, 1795-1918, Seattle-London 1974 (History of East Central Europe 7); A. KRZEMIŃSKI, Polen im 20. Jahrhundert, München 1993.

NEUZEIT – PROSEMINAR

Dr. Klaus Schlottau

08.201 Ps

Geschichte des Hamburger Hafens in der Frühen Neuzeit

Einführende Veranstaltung für Lehramts-Studierende des Faches Sozialwissenschaften

Modulzuordnung: [G – N – D]

Zeit: Di 10-12

Raum: AP 1, 106

Beginn: 24.10.06

Kommentar: Die Veranstaltung wendet sich ausschließlich an Studierende im Lehramt. Sie soll am Beispiel der Geschichte des Hamburger Hafens in der Frühen Neuzeit einen Einblick in die Gegenstandsbereiche, Methoden und Fragestellungen der Neueren Geschichte sowie die dazu erforderlichen ‚handwerklichen‘ Fähigkeiten und Darstellungsweisen vermitteln. Im Zentrum stehen Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft sowie der Umgang mit Quellen und Fachliteratur.

Voraussetzungen für den Scheinerwerb sind regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, Protokolle und die Bereitschaft zur Übernahme von kleineren Arbeitsaufträgen, z.B. Exzerpte, Rezensionen. Ferner sind die Anfertigung einer Hausarbeit und deren Vorstellung im Seminar obligatorisch.

Literatur: P.BOROWSKY/B. VOGEL/H. WUNDER, Einführung in die Geschichtswissenschaft I: Grundprobleme, Arbeitsorganisation, Hilfsmittel. 5., überarb. u. aktual. Aufl., Opladen 1989; V. SELLIN, Einführung in die Geschichtswissenschaft, Göttingen 2005.

Prof. Dr. Franklin Kopitzsch

08.202 Ps

Elbhandel und Elbschifffahrt (16.-20. Jahrhundert)

Modulzuordnung: [G – N – D]

Zeit: Di 12-14

Raum: AP 1, 107

Beginn: 24.10.06

Kommentar: Die Lehrveranstaltung ist für Studierende bestimmt, die den erfolgreichen Besuch einer einführenden Veranstaltung in Sozial- und Wirtschaftsgeschichte nachweisen müssen, und kann außerdem als Proseminar in Neuerer Geschichte besucht werden. Behandelt werden die Stellung des Faches zwischen Geschichte, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, die Fachgeschichte, Grundlagen und Organisationsformen historischer Forschung, Quellen, Hilfsmittel und Wege zur Literatur, Umgang mit Bibliotheken und dem Internet, Arbeitsweisen und Darstellungsformen. Eine exemplarische Vertiefung erfolgt dann - mit ersten Beiträgen der Studierenden – am Thema Elbhandel und Elbschifffahrt vom 16. bis zum 20. Jahrhundert. Regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit, mündliche und schriftliche Beiträge, darunter die Anfertigung einer Hausarbeit, sind Voraussetzungen für den Scheinerwerb.

Literatur: Einführungen in die Geschichtswissenschaft (z.B. von Peter BOROWSKY/Barbara VOGEL/Heide WUNDER, von Ernst OPGENOORTH/Günther SCHULZ oder von Stefan JORDAN); Die Elbe. Ein Lebenslauf. Labe. Život Réky, Berlin 1992.

Dr. Kathrin Schmersahl

08.203 PS

Einführung in die feministische Theorie: Geschichte der Frauen-, Geschlechter- und Queerforschung. 19.-21. Jahrhundert (Gender Studies)

Modulzuordnung: [G – N – D]

Zeit: Mi 10-12

Raum: AP 1, 109

Beginn: 25.10.06

Kommentar: Das Seminar gibt eine Einführung in die feministische Theoriebildung seit den 70er Jahren des 20. Jahrhundert. Die Wissenschaftsgeschichte der Frauen-, Geschlechter- und Queer-Forschung beginnt mit der *Frauenforschung* und führt über die *Geschlechterforschung* und *Kritische Männerforschung* zur *Kritik an der Kategorie Geschlecht* und poststrukturalistisch inspirierten Ansätzen des *Doing Gender* und der *Queer-Theorie*. Diese unterschiedlichen theoretischen und methodischen Ansätze sollen anhand einzelner Beispielen aus der angewandten Forschung sowie Exkursen in die Geschichte veranschaulicht und erarbeitet werden.

Literatur: K. HAUSEN, Die Polarisierung der „Geschlechtscharaktere“ – Eine Spiegelung der Dissoziation von Erwerbs- und Familienleben, in: W. Conze (Hg.), Sozialgeschichte der Familie in der Neuzeit Europas, Stuttgart 1977, S. 363-293; R. GILDEMEISTER/ A. WETTERER, Wie Geschlechter gemacht werden. Die soziale Konstruktion der Zweigeschlechtlichkeit und die Reifizierung in der Frauenforschung, in: G.-A. Knapp/ A. Wetterer (Hg.), Traditionen. Brüche. Entwicklungen feministischer Theorie, Freiburg i. Br. 1992, S. 201-254.

NEUZEIT – PROSEMINAR

Dr. Angelika Epple

08.204 PS

Die Geschichte der Globalisierung in Deutschland und England

Modulzuordnung: [G – N – D/Eu]

Zeit: Di 11-13

Raum: Phil 972

Beginn: 24.10.06

Tutorium: Mo 14-16

Raum: Phil 964

Kommentar: Das PS behandelt drei zentrale Themenfelder in der Debatte um die Geschichte der Globalisierung: die Periodisierung, die treibende Kraft hinter der Entwicklung und die kulturelle resp. wirtschaftliche Homogenisierung der Welt. Gleichzeitig führt das PS in die Methodik des historischen Vergleichs ein und geht der Frage nach, wie unterschiedlich die Geschichte(n) der Globalisierung(en) in Bezug auf Phasen, Mittler und zunehmende Uniformität bzw. Fragmentierung verläuft bzw. verlaufen.

Teilnahmevoraussetzung ist das Interesse an theoretischer Reflexion und wirtschaftshistorischen Themen sowie die Bereitschaft, englische Literatur und Quellen zu lesen.

Literatur: Ch. A. BAYLY, *The Birth of the Modern World. 1780-1914. Global Connections and Comparisons*, Malden, Mass. u.a. 2004, H. KÄELBLE, *Der historische Vergleich. Eine Einführung zum 19. und 20. Jahrhundert*, Frankfurt 1999.

NEUZEIT – ÜBUNG

Dr. Stefan Micheler

08.231 ÜB

Geschichte schreiben mit Diskursanalyse und Queer Theory?!

Projektseminar (Gender Studies)

Modulzuordnung [MT/EP – N – D]

Zeit: Mo 18-20

Raum: Phil 964

Beginn: 30.10.06

Kommentar: Die Diskursanalyse gilt innerhalb der Geschichtswissenschaft einerseits als neuer innovativer Zugang, andererseits ist sie als theoretische Grundlage und als Methode umstritten. Die Debatte konzentriert sich dabei ähnlich wie die Programmatik ihrer VertreterInnen vornehmlich auf theoretische Aspekte. Methodische Fragen spielen eine untergeordnete Rolle, obwohl viele VertreterInnen der Diskursanalyse diese als neue Methode darstellen, die bisherigen hermeneutischen, textkritischen, analytischen Verfahren überlegen sei. Ähnlich verläuft in unterschiedlichen Disziplinen auch die Auseinandersetzung mit Queer Theory, deren VertreterInnen sich zum Teil der Diskursanalyse zuordnen. Zahlreiche programmatische Texte wiederholen fast schon gebetsmühlenartig die theoretischen Prämissen der Queer Theory, methodische Einlassungen findet man jedoch kaum. Im Seminar wollen wir ein Instrumentarium entwickeln, mit dem man auf der theoretischen Grundlage von Diskursanalyse und Queer Theory methodisch arbeiten kann. Zunächst sollen die theoretischen Grundlagen geklärt werden. Die Analyse der methodischen Einlassungen verschiedener Einführungen in Diskursanalyse und Queer Theory schließt sich an. Dann sollen einige Pionierarbeiten, die sich theoretisch der Diskursanalyse und/oder der Queer Theory verpflichtet fühlen, in Bezug auf das methodische Vorgehen untersucht werden. Am Beispiel der Geschichte der Masturbation soll schließlich exemplarisch ein Instrumentarium erarbeitet werden.

Literatur: A. LANDWEHR, *Geschichte des Sagbaren. Einführung in die historische Diskursanalyse*, Tübingen 2001; Ph. SARASIN, *Geschichtswissenschaft und Diskursanalyse*, Frankfurt/Main 2003; Th. W. LAQUEUR, *Solitary Sex – A Cultural History of Masturbation*, New York 2003.

Dr. Michael Ehrhardt

08.232 ÜB

Herrschaft und Leben auf der niedersächsischen Geest in der Frühen Neuzeit (quellenorientiert)

SoWi-Mittelseminar

Modulzuordnung: [MT/EP – N – D]

Zeit: Mo 16-18

Raum: AP 1, 139/141

Beginn: 23.10.06

Kommentar: Herrschaft in verschiedener Ausprägung bestimmte das Leben der Bauern in den niedersächsischen Geestbezirken in der Frühen Neuzeit. Fast alle Herrschaftsfaktoren lassen sich zwei Grundformen zuordnen, der Landesherrschaft und der Grundherrschaft. Die Landesherrschaft bildete sich im Laufe des Mittelalters heraus und festigte sich in der Frühen Neuzeit. Sie drängte die ursprünglichen Rechte der Bauerngemeinden immer mehr zurück. Verschiedene Grundherren verfügten über Meierbesitz auf der Geest, darunter Herzöge, Bischöfe, Domkapitel, Klöster, Adlige, Bürger und gelegentlich sogar Bauern selbst. Die Lebensverhältnisse der Geestbewohner in der Frühen Neuzeit sollen möglichst genau erfasst werden. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf die Bereiche Wirtschaft, Soziale Beziehungen und Mentalitäten gerichtet (mit Exkursion nach Stade).

Prüfung: regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit, mündliches Referat und schriftliche Hausarbeit

Literatur: M. EHRHARDT, Die Börde Selsing. Herrschaft und Leben in einem Landbezirk auf der Stader Geest im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit, Stade 1999.

Dr. Sabine Todt

08.233 ÜB

Banken als Kommunikations- und Wirtschaftszentren in der Frühen Neuzeit

SoWi-Mittelseminar

Modulzuordnung: [MT/EP – N – D/Eu]

Zeit: Mi 10-12

Raum: AP 1, 107

Beginn: 25.10.06

Kommentar: In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit der Entstehung und der Funktion von Banken in der Zeitspanne von 1500 bis 1850. Was zunächst als eine rein wirtschaftshistorische Perspektive auf die Frühe Neuzeit aussieht, soll sich im Verlauf des Seminars entfalten. So waren in diesem Geschäft vor allem Angehörige von Minderheiten, wie zum Beispiel Juden und Hugenotten, tätig. Hier ist zu fragen, inwieweit deren Minderheitenstatus die Entwicklung des Bankgewerbes beeinflusst haben könnte. Welches Selbstverständnis hatten beispielsweise die jüdischen Privatbankiers? Und inwieweit unterschied sich dieses von dem der Gründer des genossenschaftlichen Bankgewerbes? Uns interessieren jedoch auch makrohistorische Themen, die die Produktion und Förderung von Wissen und Technologie durch das Bankgewerbe beinhalten werden. Was wurde wie finanziert und damit gefördert, was wurde unterdrückt? Welches gesellschaftliche Selbstverständnis spiegelt sich wider und welche Kommunikationsstrukturen bildeten sich heraus? Banken in der Frühen Neuzeit – nicht nur ein spannendes Thema für die Wirtschaftsgeschichte, sondern auch für die Kommunikations-, Sozial-, Geschlechter-, Religions- und Wissenschaftsgeschichte. **Prüfungsleistung:** Regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit, Referat oder Hausarbeit. Ein Leistungsnachweis kann in dieser Veranstaltung nur dann ausgegeben werden, wenn bereits zuvor ein Proseminarschein erworben worden ist.

Literatur: M. NORTH, Kommunikation, Handel, Geld und Banken in der Frühen Neuzeit, München 2000; E. WANDEL, Banken und Versicherungen im 19. und 20. Jahrhundert, München 1998; H. POHL (Hg.), Europäische Bankengeschichte, Frankfurt/M. 1993.

PD Dr. Maren Lorenz

08.234 ÜB

Körperbilder und Körperwahrnehmung zur Zeit der westeuropäischen Aufklärung

(Übung zur Vorlesung)

Modulzuordnung: [MT/EP – N – D]

Zeit: Mi 16-18

Raum: Phil 1072

Beginn: 25.10.06

Kommentar: Der „Körper“ bildet das materielle Instrument zur Wahrnehmung der Welt und liefert gleichzeitig elementare Deutungsmuster zu ihrer Interpretation. Während vor der „Aufklärung“ Körpervorstellungen und die damit verbundenen Weltdeutungen noch primär von religiösen Vorgaben bestimmt sind, löst sich dieser Zusammenhang bis zur Wende zum 19. Jahrhundert in Westeuropa zunehmend auf. Eine zentrale Rolle dabei spielen die neuen „Wissenschaften vom Menschen“ Anthropologie und experimentelle bzw. empirische Medizin. Doch auch sie bleiben nach wie vor an christliche Axiome gebunden. An Beispielen aus Großbritannien, Frankreich und dem Deutschen Reich werden Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Entwicklung quellenhaft betrachtet.

Die Übung findet begleitend zur epochenübergreifenden Vorlesung statt.

Literatur: É. BERRIOT-SALVADORE, Der medizinische und andere wissenschaftliche Diskurse, in: Geschichte der Frauen, Bd. 3, Frühe Neuzeit, Frankfurt/M. 1994, 367-407, R. van DÜLMEN (Hg.), Erfindung des Menschen. Schöpfungsträume und Körperbilder 1500-2000, Wien u. a. 1998, Kap. I-III.

Dr. Dirk Brietzke

08.235 ÜB

Norddeutschland und die Französische Revolution

SoWi-Mittelseminar

Modulzuordnung: [EP – N – D]

Zeit: Mo 14-16

Raum: AP 1, 108

Beginn: 23.10.06

Kommentar: Die Französische Revolution stellte in ihren vielfältigen und langfristigen Auswirkungen auch für die Territorien des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation eine Zäsur von epochaler Bedeutung dar. Je nach politischer Position und eigenem Interesse wurde sie zum positiven oder negativen Bezugspunkt der weiteren Entwicklung zwischen Reaktion, defensiver Modernisierung, aufklärerischem Engagement, sozialem Protest und revolutionärer Aktion. Auch Literatur, Kunst und Philosophie waren in den Jahren nach 1789 wesentlich vom Fanal der Revolution geprägt. Das Seminar wird sich vor allem mit der Entwicklung in Norddeutschland beschäftigen, zum Vergleich aber punktuell auch den süddeutschen und rheinischen Raum einbeziehen. Besondere Berücksichtigung soll die Rolle Hamburgs finden. Für den Scheinerwerb werden regelmäßige aktive Mitarbeit, ein mündliches Referat und eine schriftliche Hausarbeit erwartet.

Literatur: „Sie und nicht wir“. Die Französische Revolution und ihre Wirkung auf Norddeutschland und das Reich, hrsg. v. A. Herzig/I. Stephan/H.-G. Winter, 2 Bde., Hamburg 1989; E. FEHRENBACH, Vom Ancien Régime zum Wiener Kongress (Oldenbourg Grundriss der Geschichte, Bd.12), 4., überarb. Aufl. München 2001.

Eine Literaturliste wird in der ersten Sitzung verteilt.

Dr. Klaus Schlottau

08.236 ÜB

Technikgeschichte der Textilgewerbe bis 1830

SoWi-Mittelseminar

Modulzuordnung: [MT/EP – N – D]

Zeit: Di 14-16

Raum: AP 1, 106

Beginn: 24.10.06

Kommentar: Die Geschichte des Spinnens und Webens bis zur vollständigen Maschinerisierung ca. 1830 ist auch eine Geschichte des Übergangs von der Zunft zur Manufaktur, zur Protoindustrialisierung und zur Fabrik. Technikhistorische Entwicklungen in der Steuerungs- und Regelungstechnik wurden vom Textilgewerbe übernommen und führten bereits am Ende des 18. Jahrhunderts zu einer Automatisierung der Massenproduktion mit starker Arbeitsteilung und dem Beginn einer Fließfabrikation. Sozialgeschichtlich ist mit diesem Thema der Wandel von der ländlichen Protoindustrialisierung in einzelnen Regionen zum Massenelend des städtischen Proletariats, dem Pauperismus des Vormärz, angedeutet.

In Verbindung mit der Überblicksvorlesung von Herrn Prof. Dr. Kopitzsch wird an diesem Thema ein Aspekt der frühneuzeitlichen Geschichte vertiefend behandelt.

Voraussetzungen für den Scheinerwerb sind regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, ein Referat sowie eine schriftliche Hausarbeit.

Literatur: A. BOHNSACK, Spinnen und Weben: Entwicklung von Technik und Arbeit im Textilgewerbe, Reinbek b. Hamburg, 1981; A. FÖHLE/M. HAMM: Die Industriegeschichte des Textils, Düsseldorf 1988; H. KISCH: From domestic manufacture to Industrial Revolution: the case of the Rhineland textile districts, New York u.a. 1989

Dr. Hermann Kaienburg

08.237 ÜB

Der Traum vom Siedeln auf dem Land. Utopische Pläne und Verwirklichungsversuche vom Kaiserreich bis zur NS-Zeit

SoWi-Mittelseminar

Modulzuordnung: [MT/EP – N – D]

Zeit: Di 12-14

Raum: AP 1, 106

Beginn: 31.10.06

Kommentar: Was heute als technischer und gesellschaftlicher Fortschritt gilt, galt um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert vielen als unheilvolle Entwicklung. Es gab zahlreiche Ansätze, aus dieser Entwicklung auszusteigen und radikal anders zu leben. Dazu gehörten insbesondere Versuche, Landsiedlungen zu gründen, um dort in gemeinschaftlichen Eigentumsformen ein Leben im Einklang mit der Natur aufzubauen.

Zum Programm des Seminars gehört zunächst die Beschäftigung mit dem Begriff der Utopie. Der größte Teil des Seminars ist verschiedenen Siedlungskonzepten und Verwirklichungsversuchen in Deutschland gewidmet. Zum Vergleich soll auch ein Blick auf ähnliche Bewegungen in anderen Ländern geworfen werden, insbesondere auf die ersten Kibbuzim in Palästina.

Literatur: A. FEUCHTER-SCHAWELKA, Siedlungs- und Landkommunebewegung, in: D. Kerbs/J. Reulecke (Hg.), Handbuch der deutschen Reformbewegungen 1880-1933, Wuppertal 1998; U. LINSE, Zurück, o Mensch, zur Mutter Erde. Landkommunen in Deutschland 1890-1933, München 1983.

Dr. Klaus Schlottau

08.238 ÜB

Umweltgeschichte des Dienstleistungsgewerbes

SoWi-Mittelseminar

Modulzuordnung: [MT/EP – N – D]

Zeit: Do 10-12

Raum: AP 1, 107

Beginn: 26.10.06

Kommentar: Die neue Disziplin der Umweltgeschichte hat sich in der Vergangenheit sehr stark mit großen Industriebetrieben, Industrieregionen sowie mit den Umweltmedien beschäftigt. Die Masse der verunreinigenden Betriebe jedoch findet sich in den vielen ubiquitären Reinigungs-, Reparatur- und Dienstleistungsbetrieben. Es handelt sich zumeist um kleine oder mittlere Betriebe, die für ihr Gewerbe in der Regel eine umfangreiche Ausstattung mit Chemikalien benötigen und diese bis in die jüngste Vergangenheit ohne Bedenken einsetzten. Am Beispiel der Reinigungsbetriebe und der Tankstellen soll die Geschichte der Dienstleistungsgewerbe im 19. und 20. Jahrhundert mit neueren Ansätzen der Umweltgeschichte und der Umweltpolitik verbunden werden.

Voraussetzungen für den Scheinerwerb sind regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, ein Referat sowie eine schriftliche Hausarbeit.

Literatur: J. REULECKE, Die Stadt als Dienstleistungszentrum: Beiträge zur Geschichte der „Sozialstadt“ in Deutschland, St. Katharinen 1995; J. KLEINMANN, Super, voll: Kleine Kulturgeschichte der Tankstelle, Marburg 2002; M. WITTMAYER, Straßenreinigung im Wandel der Zeit, Neuruppin 2003.

Dr. Holger Martens

08.239 ÜB

Der Hamburger Hafen im 19./20. Jahrhundert

SoWi-Mittelseminar

Modulzuordnung: [EP – N – D]

Zeit: Do 14-16

Raum: AP 1, 107

Beginn: 26.10.06

Kommentar: Im Mittelpunkt des Seminars steht die Entwicklung des Hamburger Hafens unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten. Mit der Gründung des Deutschen Reichs und der Einrichtung des Freihafens begann Hamburgs Aufstieg als größter deutscher Seehafen zum Welthafen. Entscheidend für die Entwicklung des Hafens waren die Verträge mit Preußen und das Groß-Hamburg-Gesetz. Die beiden Weltkriege brachten wirtschaftliche Einbußen mit sich, im Zweiten Weltkrieg wurden die Hafenanlagen stark zerstört. Mit der Einführung des Containers wurden neue Verkehrsanlagen erforderlich. Seit dem Ende des Kommunismus in Osteuropa konnten alte Handelswege neu belebt werden. Die Hafenvirtschaft verzeichnet heute Wachstumsraten, die nur mit der Zeit vor 1914 vergleichbar sind.

Voraussetzung für den Scheinerwerb: Regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit, mündliches Referat und schriftliche Hausarbeit.

Literatur: D. MAASS, Der Ausbau des Hamburger Hafens 1840 bis 1910, Hamburg 1990; A. KLUDAS u.a., Hafen Hamburg: Die Geschichte des Hamburger Freihafens von den Anfängen bis zur Gegenwart, Hamburg 1988; H. MARTENS, Hamburgs Weg zur Metropole, Hamburg 2004.

Dr. Angelika Epple

08.240 ÜB

Cultural turns in der Geschichtswissenschaft

Modulzuordnung: [MT/EP – N – D]

Zeit: Di 16-18

Raum: Phil 1239

Beginn: 25.10.06

Kommentar: In der Geschichtswissenschaft werden immer wieder neue „turns“ ausgerufen. Nach dem „linguistic turn“ folgten der „iconographic“, der „visual“, der „performative“, der „postcolonial“, der „spatial turn“ u.a.m. In der Übung werden Kerntexte der so genannten „turns“ intensiv gelesen und kritisch nach dem Gewinn der angebotenen kulturwissenschaftlichen Neuorientierungen gefragt.

Das Programm wird gemeinsam mit den Teilnehmenden in einer Vorbesprechung am 07.09. um 14 Uhr in Phil 913 festgelegt. Wer an der Vorbesprechung teilnehmen möchte, meldet sich bitte per E-mail verbindlich an. Die Übung wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Literatur: D. BACHMANN-MEHDIK, Cultural Turns, Reinbek 2006.

PD Dr. Frank Hatje

08.241 ÜB

Quellen und Theorien zur Geschichte der institutionellen Daseinsfürsorge

(Übung zur Vorlesung)

Modulzuordnung: [MT/EP – N – D]

Zeit: Mi 14-16

Raum: Phil 1370

Beginn: 01.11.06

Kommentar: Die Übung schließt an die Vorlesung 'Mending Bodies, Saving Souls': Institutionen der Daseinsfürsorge in der Frühen Neuzeit an (siehe den entsprechenden Kommentar). Dies geschieht zum einen durch die Lektüre und Diskussion einschlägiger theoretisch-methodischer Texte und zum anderen durch Quelleninterpretationen.

Literatur: Ein Reader wird zu Beginn des Semesters ausgegeben

Dr. Christian Th. Müller, Dr. Dierk Walter

08.242 ÜB

Militärische Besetzung im historischen Vergleich

Modulzuordnung: [MT/EP – A/M/N – D/Eu/Ü]

Zeit: Mo 18-20

Raum: Phil 1239

Beginn: 23.10.06

Kommentar: Das Seminar wird sich anhand ausgewählter Beispiele mit den Phänomenen und Problemen militärischer Besetzung in Krieg und Frieden beschäftigen. Die Beispiele reichen von der Antike bis zu den gegenwärtigen Problemen des Peacekeeping oder der Besetzung in Afghanistan und dem Irak. Schwerpunkte bilden dabei solche Aspekte wie das Verhältnis von Fremdem und Eigenem, die Beziehungen von Militär und Gesellschaft, das Spannungsfeld zwischen Besetzung und Stationierung verbündeter Truppen, der Einfluß der Besetzung auf Geschlechterverhältnisse und Kultur sowie die völkerrechtlichen Grundlagen militärischer Besetzung.

Literatur: G. KRONENBITTER/M. PÖHLMANN/D. WALTER (Hg.), Besetzung.Funktion und Gestalt militärischer Fremdherrschaft, Paderborn (August) 2006.

Dr. Anja Kruke

08.243 ÜB

Wie schreibt man „europäische Geschichte?“ Konzepte der Geschichtsschreibung zum Europa des 19. und 20. Jahrhunderts

Modulzuordnung: [MT/EP – N – Eu]

Zeit: Mo 16-18

Raum: Phil 964

Beginn: 23.10.06

Kommentar: In den letzten Jahren hat die Geschichtswissenschaft Europa neu entdeckt. Die verschiedenen Perspektiven – „Europäisierung“ und „europäische Integration – setzen sich zunehmend auch in der Geschichtswissenschaft in Anlehnung an das Konzept „Westerisierung“ und weitergehenden transnationalen Ansätzen in der Geschichtswissenschaft durch. In dieser Übung soll eine entsprechende Auswahl neuerer Literatur zur europäischen Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts gelesen werden. Im Zentrum steht dabei die Frage, welche Vor- und Nachteile die Konzeptionierung der Geschichte Europas oder einzelner Länder unter dem Begriff der „Europäisierung“ besitzen und welchen Erkenntnisfortschritt dieses Konzept im Vergleich zu anderen Ansätzen bisheriger Geschichtsschreibung über Europa zu erzielen vermag.

Literatur: U. FREVERT, Europeanizing Germany's Twentieth Century, in: History and Memory 17, 2005, S. 87-116; T. A. BÖRZEL/Th. RISSE, When Europe hits home: europeanization and domestic change, Florenz 2000; R. BESSEL/D. SCHUMANN (Hrsg.), Life after Death: Approaches to a Cultural and Social History of Europe during the 1940s and 1950s, Cambridge/New York 2003; V. CONZE, Das Europa der Deutschen. Ideen von Europa in Deutschland zwischen Reichstradition und Westorientierung (1920-1970), München 2005; H. KAELBLE/G. SCHMID (Hrsg.), Das europäische Sozialmodell: Auf dem Weg zum transnationalen Sozialstaat, Berlin 2004.

Prof. Dr. Angelika Schaser

08.244 ÜB

Geschichte des Ersten Weltkriegs fällt aus (Übung zur Vorlesung)

Modulzuordnung: [EP/V – N – D/Eu]

Zeit: Mi 9-11

Raum: Phil 1239

Beginn: 25.10.06

Kommentar: In der Übung wird der Stoff der Vorlesung vertieft. Ausgewählte Quellen werden interpretiert und zentrale Texte analysiert. Die Übung wird mit einer Klausur abgeschlossen. **Voraussetzungen für den Scheinerhalt:** regelmäßige Teilnahme am Seminar, aktive Mitarbeit, Klausur in der letzten Seminarsitzung (**7. Februar 2007**).

Literatur: V. BERGHahn, Der Erste Weltkrieg, München 2003; G. HIRSCHFELD, Der Erste Weltkrieg in der deutschen und internationalen Geschichtsschreibung, in: Aus Politik und Zeitgeschichte B 29-30 (2004), S. 3-12, URL: <http://www.bpb.de/files/PsQAW1.pdf>; W. J. MOMMSEN, Die Urkatastrophe Deutschlands. Der Erste Weltkrieg 1914 – 1918 (=Handbuch der deutschen Geschichte, Bd. 17), Stuttgart 2002.

Prof. Dr. Hans-Dieter Loose

08.245 ÜB

Quellen zur deutschen Parteigeschichte im 19. und 20. Jahrhundert

Modulzuordnung: [MT /EP – N – D]

Zeit: Mo 11-13

Raum: Phil 964

Beginn: 06.11.06

Kommentar: Zur Erhellung von Parteigeschichte steht eine Vielzahl von Quellentypen zur Verfügung, z. B. Parteiprogramme, Parteitagsprotokolle, Wahlplakate, Organisationshandbücher, Parlaments- und Fraktionspapiere, Polizeiberichte, Memoiren, Zeitungen, Zeitschriften u. v. a. m. In der Übung soll untersucht werden, mit Hilfe welcher Quellen bestimmte parteigeschichtliche Phänomene wie Parteigründung, Flügelkämpfe, Spaltung, Wahlkampf, Koalitionsbildung usw. am besten zu erhellen sind. Die Zielsetzung ist eine doppelte: zum einen geht es um Quellenkritik und methodisches Vorgehen zum anderen um Vergegenwärtigung markanter Ausschnitte der deutschen Parteigeschichte.

Die Mitarbeit soll vor allem in Form von gemeinsamen Interpretationen und Bewertungen von Quellen, verbunden mit Kurzreferaten, erfolgen. Anmeldung in der ersten Sitzung.

Literatur: R. HOFMANN, Geschichte der deutschen Parteien. Von der Kaiserzeit bis zur Gegenwart, München 1993 (= Serie Piper, Bd. 1648).

Dr. Joachim Tauber

08.246 ÜB

Deutsch-Sowjetische Beziehungen 1933-1945

Modulzuordnung: [EP – N – D/Eu]

Zeit: Fr 9-11

Raum: Phil 964

Beginn: 03.11.06

Kommentar: Innerhalb von zwölf Jahren unterlagen die Beziehungen zwischen dem Dritten Reich und der Sowjetunion dramatischen Wandlungen: von der ideologischen Gegnerschaft über Partner der Aggression bis zum Vernichtungskrieg.

Von der Machtübernahme der Nationalsozialisten ausgehend, soll im Rahmen der Übung die deutsche und sowjetische Außenpolitik analysiert werden. Schwerpunkte bilden zum einen der Hitler-Stalin-Pakt und die Entfesselung des Zweiten Weltkrieges, Hitlers Entscheidung zum Überfall auf die Sowjetunion, die Planung und Umsetzung des am 22. Juni 1941 beginnenden Vernichtungskrieges, zum anderen die sowjetische Außenpolitik 1939-1941, die Deutschlandpolitik Stalins während des Krieges und auf den Konferenzen der Anti-Hitler-Koalition in Teheran, Jalta und Potsdam.

Für den Scheinerwerb werden ein Kurzreferat von ca. 20 Min. und eine Hausarbeit von ca. 12 S. erwartet

Literatur: A. HILLGRUBER, Der 2. Weltkrieg. Kriegsziele und Strategien der großen Mächte, Stuttgart u.a. 1982; G. ROBERTS, The Soviet Union and the Origins of the Second World War. Russo-German Relations and the Road to War 1933-1941, Houndmills, London 1995; G. R. UEBERSCHÄR/W. WETTE (Hrsg.), "Unternehmen Barbarossa". Der deutsche Überfall auf die Sowjetunion 1941, Erstauflage Paderborn 1984.

Dr. Christl Wickert

08.247 ÜB

Historische Analyse der Erinnerungspolitik und Erinnerungskultur am Beispiel Hamburgs

Modulzuordnung: [MT/EP – N – D]

Zeit: Fr 11-13

Raum: Phil 964

Beginn: 27.10.06

Kommentar: Nach dem Ende des Nationalsozialismus taten sich in Hamburg Politik und Öffentlichkeit mit der Auseinandersetzung um die Verstrickung in die begangenen Verbrechen schwer. Die Übung geht den öffentlichen Diskursen und geschichtspolitischen Entscheidungen zwischen der Gründung der heutigen Forschungsstelle für Zeitgeschichte 1960 und Eröffnung der auf das ehemalige Schutzhaftlager erweiterten KZ-Gedenkstätte Neuengamme 2005 nach. Die Hamburger Entwicklung wird vor dem Hintergrund der Erinnerung an die NS-Verbrechen und deren historische Aufarbeitung in der Bundesrepublik analysiert. Blockveranstaltungen finden je einmal in der Forschungsstelle und in der KZ-Gedenkstätte statt.

Literatur: P. REICHEL, Vergangenheitsbewältigung in Deutschland. Die Auseinandersetzung mit der NS-Diktatur von 1945 bis heute, München 2001, A. SCHILDT, Historisches Gedächtnis der Stadt: der lange Weg zur Forschungsstelle für Zeitgeschichte, in: Auskunft. Mitteilungsblatt Hamburger Bibliotheken, 22. Jg. September 2002, Heft 3, S. 253-271 (Themenheft : Die Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg)

Dr. Detlef Garbe

08.248 ÜB

Überlieferungen zum KZ Neuengamme – Zeitgeschichtliche Quellenkunde

Modulzuordnung: [MT/EP – N – D]

Zeit: Fr 9-11

Raum: Phil 1370

Beginn: 27.10.06

Kommentar: Im Anschluss an die Veranstaltung im vergangenen Semester, die sich mit neuen Forschungsergebnissen zur Geschichte des KZ Neuengamme beschäftigte, soll im Rahmen dieser Übung anhand ausgewählter Beispiele der Umgang mit verschiedenen Quellengattungen (Dokumenten aus SS-Provenienz, Erinnerungsberichte und Interviews mit KZ-Überlebenden, Justizakten, Fotos, Zeichnungen) reflektiert und dabei die Methodik der Quelleninterpretation und -kritik eingeübt werden. Aus der Beschäftigung mit kleineren Quellenbeständen können auch Themen für Qualifizierungsarbeiten entwickelt werden. Die Teilnahme an der Übung ist auch für „Neueinsteiger“ möglich, allerdings wird von jenen Überblickswissen zum KZ Neuengamme erwartet, das sich mit Hilfe der Literatur oder durch Ausstellungsbesuche angeeignet werden kann.

Literatur: D. GARBE/W. STILLER (Red.), KZ-Gedenkstätte Neuengamme Die Ausstellungen, Bremen 2005; U. JUREIT, Erinnerungsmuster, Hamburg 1999; W. BENZ/B. DISTEL (Hg.), Der Ort des Terrors, München 2005 (darin: insbes. Aufsätze von M. Körte und J. Zarusky).

Dr. Joachim Paschen

08.249 ÜB

„Mit der Macht der Panzer“ – Das Sowjetunion-Bild der westdeutschen Wochenschauen 1953-1968

Modulzuordnung: [MT/EP – N – D/Eu]

Zeit: Mi 16-18

Raum: Phil 1239

Beginn: 01.11.06

Kommentar: Wie wurde durch die filmische Berichterstattung aus dem Sowjetimperium die Vorstellung von der Bedrohung durch die östliche Supermacht geprägt? Im Mittelpunkt der Analysen stehen Wochenschau-Berichte zu folgenden Schlüssel-Ereignissen und Revolutionsritualen: Stalins Tod, Volksaufstand in Berlin 1953, Adenauers Besuch in Moskau 1955, Chruschtschows Abrechnung mit Stalin, Entstalinisierungskrisen in Polen und Ungarn 1956, Einmarsch in die CSSR 1968 sowie Paraden zum 1. Mai und zum Jahrestag der Oktoberrevolution. Neben der methodisch adäquaten Nutzung des Films als historische Quelle geht es auch darum, die Wirkung dieser Berichterstattung auf die Einstellung der Westdeutschen zum sowjetischen Herrschaftssystem zu untersuchen.

Dr. Meik Woyke

08.250 ÜB

Suburbane Erfahrungsräume: Der Großraum Hamburg von den fünfziger bis zu den siebziger Jahren

Modulzuordnung: [MT/EP – N – D]

Zeit: Di 14-16

Raum: Phil 1370

Beginn: 24.10.06

Kommentar: Suburbanisierungsprozesse, verstanden als die Ausbreitung von Städten über die jeweiligen Kommunal- und Siedlungsgrenzen hinaus bei gleichzeitiger Urbanisierung stadtnaher, vormals agrarisch strukturierter Regionen, lassen sich in Deutschland verstärkt seit den fünfziger Jahren beobachten. Der Eigenheim- und Siedlungsbau am Stadtrand verband sich auch in Hamburg mit der räumlichen Dekonzentration von Handel-, Gewerbe- und Industriestandorten, später wurden zudem Arbeitsplätze des Dienstleistungssektors von den Kernstädten ins Umland verlagert. Gerade im Rückblick erweist sich die Suburbanisierung als die grundlegende Form der Urbanisierung in den entwickelten Industriegesellschaften des 20. Jahrhunderts. Sie basierte auf tief greifenden Veränderungen der Gesellschaft, reicht mindestens bis in die zwanziger Jahre zurück und trieb – durch vielfältige Austauschbeziehungen zwischen Stadt und Land – selbst den gesellschaftlichen Wandel voran.

Die Übung wird das Phänomen der Suburbanisierung aus verschiedenen Perspektiven vornehmlich am Beispiel des Großraums Hamburg beleuchten. Im Mittelpunkt sollen die bislang kaum untersuchten subjektiven Dimensionen der mitunter rasanten lebensweltlichen Veränderungen stehen. Dabei sind gruppenspezifische Wahrnehmungen und Erfahrungen ebenso von Interesse wie die vorherrschenden Konsummuster und Freizeitstile. Besondere Aufmerksamkeit verdienen zudem die unterschiedlichen Formen der lokalen und regionalen Selbstrepräsentation, die oftmals medial verstärkt oder überhaupt erst konstruiert wurden.

Für den 2. Dezember 2006 ist geplant, mehrere Seminarsitzungen als Block zusammenzufassen.

Literatur: T. HARLANDER u.a. (Hg.), Villa und Eigenheim. Suburbaner Städtebau in Deutschland, Stuttgart/München 2001; Informationen zur modernen Stadtgeschichte 2002, Heft 2, mit dem Themenschwerpunkt „Suburbanisierung“.

Dr. Lars Amenda

08.251 ÜB

Migration und westdeutsche Großstädte 1955-1975

Modulzuordnung: [EP – N – D]

Zeit: Mo 14-16

Raum: Phil 1239

Beginn: 23.10.06

Kommentar: Migration und Stadt stehen in einem engen wechselseitigen Verhältnis. Großstädte werden oftmals als Magneten charakterisiert, die Menschen von außerhalb geradezu anziehen; Migranten verändern wiederum die urbane Gesellschaft und Kultur. Die staatliche Anwerbung von ausländischen Arbeitern und Arbeiterinnen seit 1955 machte Westdeutschland zum Einwanderungsland und verwandelte auch die Großstädte. In der Übung soll die Migrationsgeschichte verschiedener ethnischer Gruppen, die staatliche Politik und gesellschaftlichen Reaktionen ihnen gegenüber untersucht werden. Anhand lokaler Beispiele wie Berlin, Hamburg, Köln usw. werden wir die städtischen Spezifika von Migration in der Bundesrepublik in den Blick nehmen.

Literatur: U. HERBERT, Geschichte der Ausländerpolitik in Deutschland. Saisonarbeiter, Zwangsarbeiter, Gastarbeiter, Flüchtlinge, München 2001 (Neuauf. Bonn 2003), S. 192-229.

Dr. Sandra Schürmann

08.253 ÜB

Kulturgeschichte der modernen Stadt

Modulzuordnung: [EP – N – D/Eu]

Zeit: Do 18-20

Raum: Phil 1370

Beginn: 26.10.06

1. Sitzung: Do 16-18

Raum: Phil 1211

Kommentar: Seit dem späten 19. Jahrhundert sind Städte die Zentren der Entstehung und des Wandels der modernen Gesellschaft. Stadt- und Urbanisierungsgeschichte ist eine inzwischen weit entfaltete Subdisziplin der Geschichtswissenschaft, die sich den unterschiedlichsten Aspekten des urbanen Lebens zuwendet. Die Übung vermittelt einen Einblick in das breite Spektrum der kulturhistorisch fundierten Forschungen zur deutschen / europäischen Stadt des 19. und 20. Jahrhunderts. Vorgestellt und diskutiert werden sollen Arbeiten u.a. zu den Themen Identitätsbildung und Marketing, Aneignung und Lebenswelten, Architektur und Stadtplanung, Geschlechterbeziehungen und soziale Gruppen, Vergangenheits- und Zukunftsbezug.

Kriterien für die Scheinvergabe: Regelmäßige Teilnahme, Referat, Sitzungsprotokoll oder Hausarbeit.

Literatur: A. v. SALDERN, Stand und Perspektiven der Stadtgeschichts- und Urbanisierungsforschung, in: Informationen zur modernen Stadtgeschichte (IMS) 1/2002, S. 54-62; J. REULECKE/C. ZIMMERMANN, Zwölf Bemerkungen zur Stadt- und Urbanisierungsgeschichte, in: IMS 1/2002, S. 62-69.

Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

08.254 ÜB

Helden, Schurken, Heilige II: Geschichte und Literatur im östlichen Europa

Modulzuordnung: [EP – N – Eu]

Zeit: Mi 9-11

Raum: Phil 964

Beginn: 25.10.06

Kommentar: Im Rahmen der Übung werden anhand von Texten unterschiedlicher literarischer Gattungen, verschiedener Entstehungszeiten und regionaler Herkunft Geschichte und Kultur des östlichen Europa erarbeitet. Im Zentrum steht dabei die vergleichende Rezeption historischer, sozialer, kultureller und nationaler Ereignisse und Faktoren durch Autoren verschiedener Epochen, Regionen und Ethnien. In einem zweiten Schritt wird das Nachwirken der Texte in ihrer Entstehungszeit oder in späteren Zeiträumen und unter anderen Umständen behandelt. Regionaler Schwerpunkt ist das östliche Mitteleuropa; zeitlicher Entstehungsraum der Texte v.a. das 19. und 20. Jahrhundert. Die Texte werden anhand von Themenbereichen bzw. anhand von Einzelbeispielen bearbeitet. Erwartet wird die Übernahme eines Textes (im Falle von längeren Prosatexten) bzw. einer Textgruppe (im Falle von Gedichten oder kurzen Texten) durch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer als mit Kurzreferaten und Paper.

Literatur: Ab September 2006 liegt eine per Mail abrufbare Liste mit Literatur vor, aus der die vorgesehenen Titel zu ersehen sind.

PD Dr. Hans-Jürgen Bömelburg

08.255 ÜB

Der Norden und Osten Europas und räumlich-kartographische Europabilder

Modulzuordnung: [MT/EP– N – Eu]

Zeit: Mo 16-18

Raum: Phil 1211

Beginn: 23.10.06

Kommentar: Die Lehrveranstaltung möchte kartographische Repräsentationen von Europa in einem Zeitraum von über 500 Jahren durchmustern und dabei insbesondere Raumvorstellungen vom Norden und Osten Europas analysieren. Historisch waren in der Reflexion über Europa insbesondere dessen nördliche und östliche – in der antiken Welt wenig bekannten – Teile in ihrer Zugehörigkeit zum Kontinent umstritten und mit irrigen geographischen Vorstellungen besetzt. Später erschlossen die mittel- und osteuropäischen Imperien die Großregion räumlich und kartographisch, jedoch blieb die Zugehörigkeit des Nordens und Ostens zum „eigentlichen Europa“ weiterhin prekär. Als Schwerpunkte sind vorgesehen: Das antike Kartenbild und die Vorstellung vom Norden und Osten Europas (1450-1570); die Dongrenze und die Ex- bzw. Inklusion Russlands; die kartographische Vermessung des nord- und osteuropäischen Raums: Mapping the Empires; Europabilder in den Schulatlantanten des 19. Jahrhunderts; Nord- und Osteuropa in der deutschen Kartographie 1900-1945; Raumdiskurse und Mental Maps in west- und osteuropäischen Diskursen des 20. Jahrhunderts; 1989/90 und die Geographie Europas.

Literatur: J. BLACK, Maps and History. Constructing Images of the Past, New Haven, London 1997; L. WOLFF, Inventing Eastern Europe. The Map of Civilization on the Mind of Enlightenment, Stanford 1994.

Dr. Johanna Meyer-Lenz

08.256 ÜB

Frankreich und Algerien: Zur Konstruktion der nationalen Identität (1950-2000)

Modulzuordnung: [EP – N – Eu]

Zeit: Di 16-18

Raum: Phil 1370

Beginn: 24.10.06

Kommentar: Gegenstand der Übung ist die wechselseitige Geschichte des französisch-algerischen Verhältnisses in der 2. Hälfte des 20. Jh., das durch die Kolonialisierung, den Algerienkrieg, die Dekolonialisierung und die vielfach gebrochenen Beziehungen beider Nationen bis in die aktuelle Gegenwart hinein charakterisiert ist. Zur Zeit ist dieses Thema unter algerisch-französischen HistorikerInnen sehr aktuell. Aspekte der Migration, der Widersprüche von nordafrikanischen Wurzeln u. europäischen Sichtweisen, der Verortung der Geschlechter, der Orientierungen im postkolonialen Zeitalter in/zwischen Europa, Afrika und dem Islam werden in ihren historischen Dimensionen thematisiert, in ihrem Einfluss für die jeweilige Konstruktion der nationalen Identität analysiert und diskutiert. Zu den Scheinanforderungen zählen regelmäßige Teilnahme, die wöchentliche Lektüre verbindlicher Titel im Umfang von ca. 30-50 Seiten, die Gestaltung einer Sitzung sowie eine Hausarbeit im Umfang von ca. 10 Seiten. Willkommen ist die Kenntnis des Französischen für die zahlreich vorliegenden französischsprachigen Darstellungen.

Literatur: (i. Ordner „Copy-Team“ Gründelhof einzusehen u. zu kopieren): S. MELLAH, Algerien: Kolonialer Diskurs einst und heute (1995/Ordner); E. W. SAID, Kultur, Identität und Geschichte (Internet/Ordner); Ch. KOHSE-SPOHN, Trauma Algerienkrieg, Frankf./M. 2006; Z. Vorbereitung sehr empfohlen: P. BOURDIEU, Der Algerienkrieg und die Fotografie. Haus d. Photographie/Deichtorhallen Hbg. (bis 3.9.2006). Eine ausführliche Bibliografie und Lektüre wird in der Veranstaltung selbst vorgelegt.

Dr. Karsten Brüggemann

08.258 ÜB

Rußland an der Ostsee. Die Rolle des Baltikums in der Geschichte des Russischen Reichs/der Sowjetunion

Modulzuordnung: [EP – N – Eu]

Zeit: Mi 14-16

Raum: Phil 964

Beginn: 25.10.06

Kommentar: Das Russische Reich wie die Sowjetunion waren multinationale Imperien. Während die Expansion in südliche und östliche Gebiete (Ukraine, Krim, Mittelasien, Sibirien) meist auf nicht-russische und nicht-christliche Ethnien traf, die zu Objekten einer Zivilisierungsmission erklärt werden konnten, die Russland als genuin europäische Macht auszeichnete, war das Baltikum in dieser Hinsicht „anders“: Hier, vor den Toren der russischen Hauptstadt, herrschte (bis 1917) eine deutsche Oberschicht, die ihre Position ebenfalls mit einer mission civilisatrice begründete. Bis in die späte Sowjetherrschaft hinein chargierte das russische Baltikum-Bild zwischen der Idee des „eigenen Westens“ und einer unterschwellig Reserve, ja Angst. Die Übung wird diesen gegensätzlichen Vorstellungen nachgehen und versuchen, die Genese des Imperiums aus einem eher unüblichen Blickwinkel zu verfolgen.

Literatur: A. KAPPELER, Rußland als Vielvölkerreich, Entstehung, Geschichte, Zerfall, München 1992; G. HOSKING, Russland. Nation und Imperium 1552-1917, Berlin 2000; R.G. SUNY/T. MARTIN (Hrsg.), A State of Nations. Empire and Nation-Making in the Age of Lenin and Stalin, Oxford u.a. 2001; R. MISIUNAS/R. TAAGEPERA (Hrsg.), The Baltic States. Years of Dependence 1940-1990, London²1993.

Dr. Andreas Lawaty

08.259 ÜB

„Slawen“ und „Germanen“: Figuren politischer und historischer Deutung in der Neuzeit

Modulzuordnung: [MT/EP – N – Eu]

Zeit: Di 16-18

Raum: Phil 964

Beginn: 24.10.06

Kommentar: Die Vorstellungen von den Ursprüngen und der historischen Rolle von „Slawen“ und „Germanen“ in Europa (und Asien) gehören zum politischen und geschichtsphilosophischen Arsenal der Auseinandersetzungen um Selbst- und Fremdbestimmung in Prozessen kollektiver Identitätsbildung im Europa der Neuzeit. In der Übung wird der Schwerpunkt auf Motive, Personen und Texte gelegt, die im politischen Denken insbesondere von Deutschen, Polen und Russen auf ihrer Suche nach der „unverfälschten Ursprünglichkeit“ und nach einem „historischen Auftrag“ eine wichtige Rolle gespielt haben. Dabei sollen in historisch vergleichender Weise die verschiedenen Ebenen politischer, territorialer, religiöser, philosophischer, ethnisch-rassistischer, zivilisatorischer, etc. Argumentation erarbeitet werden, die zur Deutung der jeweiligen Gegenwart und zur Bestimmung der Erwartungshorizonte herangezogen wurden. „Slawen“ und „Germanen“ erweisen sich dabei als – oft aufeinander bezogene – Chiffren von Gemeinschaften, die sich national abgrenzen und auch „imperial“ denken und organisieren. Kenntnisse slawischer Sprachen sind sehr willkommen.

Literatur: K. von SEE, Barbar, Germane, Arier. Die Suche nach der Identität der Deutschen. Heidelberg 1994; A. WALICKI, Slavophile controversy: history of a conservative utopia in nineteenth-century Russian thought, Notre-Dame 1989; A. NOWAK, From Empire Builder to Empire Breaker, or there and back again: History and memory of Poland's role in Eastern Europe, in: Ab Imperio 1/2004, S. 255-288; T. SNYDER, The reconstruction of nations: Poland, Ukraine, Lithuania, Belarus 1569-1999, New Haven 2003.

Sabine Heerwart, M.A.

08.260 ÜB

Darstellungen frühneuzeitlicher (atlantischer) Herrschaft: Von Elisabeth I. bis George Washington

Modulzuordnung: [EP – N – Eu/Ü]

Zeit: Mo 14-16

Raum: Phil 972

Beginn: 23.10.06

Kommentar: „Herrschaft“ äußert sich nicht nur in Gesetzestexten oder in offiziellen Verordnungen. Darstellungen von „Herrschaft“ sind weitaus vielfältiger. Gewollte und von der Obrigkeit initiierte Präsentationen und unerwünschte, zensierte Abbilder spiegeln die unterschiedlichen Auffassungen von „Herrschaft“ wider. In dieser quellenorientierten Übung sollen am Beispiel von frühneuzeitlichen Regenten, Monarchen oder kirchlichen Oberhäuptern diese Darstellungsweisen analysiert werden.

Von den Teilnehmern der Übung wird neben einer regelmäßigen Teilnahme die kreative Bereitschaft erwartet, sich auf frühneuzeitliche oder gegenwärtige Quellen einzulassen

Dr. Susanne Lachenicht

08.261 ÜB

Von der Puritanischen zur Glorious Revolution – England und die englischen Kolonien in Nordamerika im 17. Jahrhundert (1603-1702)

Modulzuordnung: [EP – N – Eu/Ü]

Zeit: Fr 16-20 (14-täg.)

Raum: Phil 964

Beginn: 27.10.06

Kommentar: Im Rahmen des Moduls sollen die Ursachen der sog. Puritanischen Revolution (beginnend mit den frühen Stuarts), ihr Verlauf und ihre Wirkung in England und in den englischen Kolonien in Nordamerika untersucht werden. Die zweite Hälfte des Moduls widmet sich der Restaurationsphase nach 1660, d.h. Politik, Wirtschaft und Kultur bis 1689, also bis zum Beginn der Glorious Revolution. In einem dritten Teil sollen der Verlauf der Glorious Revolution in England und Irland sowie ihr Echo in Nordamerika ebenso behandelt werden wie ihre langfristigen Folgen für das Verhältnis von Mutterland und Kolonien. Gute Kenntnisse der englischen Sprache werden vorausgesetzt.

Art der Prüfung: Referat und Abschlussklausur.

Literatur: K. von GREYERZ, England im Jahrhundert der Revolutionen.1603-1714, Stuttgart 1994; H.-Ch. SCHRÖDER, Die Revolutionen Englands im 17. Jahrhundert, Frankfurt 1986; L. GREENE SCHWOERER, The Revolution of 1688-1689. Changing Perspectives, Cambridge 1992; H. WELLENREUTHER, Niedergang und Aufstieg: Geschichte Nordamerikas vom Beginn der Besiedlung bis zum Ausgang des 17. Jahrhunderts, Münster 2000; C. SCHNURMANN, Vom Inselreich zur Weltmacht, Stuttgart 2001.

Felix Brahm, M.A.

08.262 ÜB

Die „Geschichtswerdung“ Afrikas. Repräsentation und Funktion eines Kontinents in der universitären Historiographie in Deutschland und Frankreich (1930-1968)

Modulzuordnung: [EP – N – D/Eu/Ü]

Zeit: Mo 11-13

Raum: Phil 972

Beginn: 23.10.06

Kommentar: „Territorium ohne Geschichte“, „Junges Afrika“, Kontinent der „Dritten Welt“ - dies sind Beispiele für historisierende und historiographische Konstruktionen eines Kontinents aus einer Zeit der politischen Marginalisierung Europas. Wie wurde Afrika in der Geschichtswissenschaft in Deutschland und Frankreich repräsentiert und welche Funktion hatte die Beschäftigung mit Außereuropa innerhalb des Faches und (vorwiegend) nationaler Meistererzählungen? Welche institutionellen Formen hat die akademische Beschäftigung mit der Geschichte Afrika auf dem Weg von den Kolonialwissenschaften zu den *area studies* angenommen? Bei der Bearbeitung dieser Fragen soll besonderes Augenmerk auf Wissenschaftspolitik, nationale Erzählungen und Raumkonzepte in der Geschichtsschreibung gelegt, und neuere Ansätze der *postcolonial studies* diskutiert werden.

Literatur: L. RAPHAEL, Geschichtswissenschaft im Zeitalter der Extreme. Theorien, Methoden, Tendenzen von 1900 bis zur Gegenwart, München 2003.

Christian Hauber M.A.

08.263 ÜB

Lateinamerikanische Selbstverständigungsversuche im 19. und 20. Jahrhundert

Modulzuordnung: [MT – EP – N – Ü]

Zeit: Fr. 11-13

Raum: Phil 972

Beginn: 27.10.06

Kommentar: Der Lateinamerikagedanke ist ungleich jünger als die Region selbst. Seit dem ersten Auftauchen des Begriffes ‚Lateinamerika‘ in der Mitte des 19. Jahrhunderts hat es immer wieder Versuche zu dessen Bestimmung gegeben. Diese Entwürfe haben das Lateinamerikanische in unterschiedlicher Weise gedeutet, wobei die Überschreitung eines nationalen Rahmens oft mit der Verortung der Region innerhalb eines größeren Horizontes einherging. Bis heute sind solche Entwürfe auf verschiedene Weise wirksam. In der Veranstaltung sollen einige der Lateinamerikavorstellungen des 19. und 20. Jahrhunderts in ihrem historischen Kontext untersucht werden. Nicht zuletzt bieten sie eine Handreichung für eine Antwort auf die nach wie vor aktuelle Frage, inwiefern sie ihrem Gegenstand überhaupt gerecht werden.

In der Übung werden Quellen in deutscher oder englischer Übersetzung gelesen. Kenntnisse des Spanischen oder Portugiesischen sind natürlich willkommen. Voraussetzung für eine Teilnahmebestätigung sind regelmäßige Mitarbeit und ein schriftlich auszuarbeitendes Referat.

Literatur: B. HAUSBERGER, Die Teile und das Ganze. Entwürfe kontinentaler Identität und transnationaler Integration in und für Lateinamerika von Simón Bolívar bis George W. Bush, in: M. KALLER-DIETRICH, B. POTTHAST, H.-W. TOBLER (Hg.), Lateinamerika. Geschichte und Gesellschaft im 19. und 20. Jahrhundert (= Edition Weltregionen, Band 8), Wien 2004, S. 115-134; W.D. MIGNOLO, The idea of Latin America, Malden, Oxford, Carlton 2005.

KOLLOQUIEN

Prof. Dr. Helmut Halfmann

08.291 KOLL

Kolloquium für Examenskandidaten

Modulzuordnung: [Master – A]

Zeit: Di 18-20 (14-täg.)

Raum: Phil 1314

Beginn: 24.10.06

Kommentar: Das Kolloquium soll die Examensvorbereitung ergänzen, indem es Methoden und Techniken vermittelt, wie das erlernte Wissen in einer Prüfungssituation optimal vermittelt wird. Im Mittelpunkt stehen die mündliche Prüfung und Klausuren, da die Studierenden in unserem Fach zwischen Abitur und Abschlussexamen in der Regel sich keiner Prüfungssituation gestellt haben und in diesem Bereich die größten Unsicherheiten liegen. Von den Teilnehmern selbst sollen potentielle Prüfungsbeirichte präsentiert, die Art der Vorbereitung und Präsentation gemeinsam diskutiert werden. Auf Wunsch können auch Probeklausuren vorgesehen werden

Prof. Dr. Ursula Büttner

08.292 KOLL

Die deutsche evangelische Kirche und Judenverfolgung im „Dritten Reich“

Modulzuordnung: [Master – N – D]

Zeit: Mo 14-16 (14-täg.)

Raum: AP 1, 109

Beginn: 30.10.06

Kommentar: Als gesellschaftlichen Großorganisationen fielen den christlichen Kirchen im „Dritten Reich“ nicht nur geistliche und seelsorgerliche Aufgaben, sondern auch potentiell bedeutende politische Funktionen zu. Sie waren die einzigen von Partei und Staat unabhängigen Institutionen, die in Gestalt der Kanzeln über ein begrenztes öffentliches Forum verfügten. Von ihrem Selbstverständnis her waren sie aufgefordert, den Notleidenden beizustehen und von den Mächtigen gerechtes Handeln zu verlangen. Trotzdem hat besonders die deutsche evangelische Kirche in ihrem „Wächteramt“ weitgehend versagt. Die Ursachen dafür sollen im Blick auf die Judenverfolgung durch die gemeinsame Lektüre und Diskussion von Schlüsseldokumenten aus den beiden Lagern der evangelischen Kirche, den Reihen der Deutschen Christen und der Bekennenden Kirche, geklärt werden.

Anforderungen: Regelmäßige Vorbereitung und Mitarbeit, einführende oder zusammenfassende Kurzvorträge, für einen benoteten Schein außerdem schriftliche Hausarbeit.

Vorbereitende Lektüre: E. RÖHM/J. THIERFELDER, Juden - Christen - Deutsche, Bd. 1-4/1, Stuttgart 1990-2004; U. BÜTTNER/M. GRESCHAT, Die verlassenen Kinder der Kirche. Der Umgang mit Christen jüdischer Herkunft im „Dritten Reich“, Göttingen 1998.

Prof. Dr. Ralph Tuchtenhagen

08. 293 KOLL

Examenskolloquium

Modulzuordnung: [Master – N – Eu]

Zeit: Do 18-20 (14-täg.)

Raum: Phil 1211

Beginn: 02.11.06

Kommentar: Im Kolloquium sollen Fragen der Prüfungsvorbereitung besprochen und Themen von Abschlussarbeiten diskutiert werden. Staatsexamens-, Magister-, B.A.-, M.A.- und PromotionskandidatInnen sind zur Teilnahme herzlich eingeladen. Das Semesterprogramm wird in der ersten Sitzung festgelegt.

Literatur: Studienpläne und Prüfungsordnungen des Hist. Seminars bzw. des Lehrprüfungsamtes

PD Dr. Marion Kobelt-Groch

08.331 Hs

Beginen und Klosterfrauen. Zur Sozialgeschichte geistlichen Frauenlebens und zur Umsetzung in didaktische Modelle

Modulzuordnung: [EP – M/N – D]

Zeit: Di 10-12

Raum: AP 1, 139/141

Beginn: 24.10.06

Kommentar: Sie lebten hinter Klostermauern, in kleinen Gemeinschaften oder stattlichen Beginenhöfen. Klösterliche Lebenshaltung, künstlerische und intellektuelle Leistungen von Nonnen, Mystik, Ausschluss der Frau vom priesterlichen Amt, Verfolgung und Klosterauflösung im Zuge der Reformation stellen einige der zu behandelnden Themen dar. Anders als die Klosterfrauen legten die Beginen zwar keine Gelübde ab, dennoch unterwarfen sie sich bestimmten Regeln, die ihr Leben mit Inhalt füllten und verbindlich strukturierten. Nachdem die meisten Beginenkonvente spätestens im 19. Jh. aufgelöst wurden, gibt es derzeit Bestrebungen, die Bewegung neu zu beleben.

Im Rahmen des Seminars findet eine Exkursion nach Brügge statt (vermutlich 14. bis 17. Dezember). Wir werden dort im ehemaligen Beginenhof wohnen, in dem heute Benediktinerinnen leben.

Literatur: A. FÖBEL/A. HETTINGER, Klosterfrauen, Beginen, Ketzerinnen. Religiöse Lebensformen von Frauen im Mittelalter, Idstein 2000; F.-M. REICHSTEIN, Das Beginenwesen in Deutschland. Studien und Katalog, Berlin 2001.

Prof. Dr. Ralph Tuchtenhagen

08.332 Hs

„Patriotismus“ in Europa im 18. Jahrhundert

Modulzuordnung: [V – N – Eu]

Zeit: Do 16-18

Raum: Phil 1239

Beginn: 26.10.06

Kommentar: „Patriotismus“ ist eines der Stichworte zur Kennzeichnung eines wachsenden „gesellschaftlichen“ Bewusstseins im 18. Jahrhundert. In diesem Sinne spürt das Hauptseminar den Ursprüngen frühneuzeitlicher gesellschaftlicher Identität und der Vorgeschichte des nationalen Denkens nach. Dabei soll insbesondere untersucht werden, was „Patriotismus“ für seine Verfechter und Gegner bedeutete und wie er in politischer Theorie und praktischer Politik zur Anwendung kam. Ziel dieser Analyse ist die Beantwortung der Frage, ob der „Patriotismus“ des 18. Jahrhunderts und die Nationalideen des 19. Jahrhunderts in einem direkten Kausalverhältnis stehen, von welchen sozialen Gruppen beide Bewegungen jeweils getragen wurden und in welcher Weise sie von diesem Konzepten profitierten.

Literatur: Patriotismus, hg. v. G. BIRTSCH, Hamburg 1991; Patriotismus und Nationsbildung am Ende des Heiligen Römischen Reiches, hg. v. O. DAHN, Köln 2003; R. v. FRIEDEBURG, «Patria» und «Patrioten» vor dem Patriotismus, Wiesbaden 2005.

PD Dr. Andreas Brämer, PD Dr. Kirsten Heinsohn

08.333 Hs

Geschichte der Juden in Deutschland im Spiegel ihrer Periodika (1800-1938)

Modulzuordnung: [V – N – D]

Zeit: Mo 11-13

Raum: IGdJ Ro 7

Beginn: 23.10.06

Kommentar: In diesem Seminar soll ein Überblick über die Geschichte der jüdischen Minderheit in Deutschland von 1800 bis 1938 erarbeitet werden. Als Quellen dienen von und für Juden produzierte Zeitungen und Zeitschriften, mit denen sich die TeilnehmerInnen sowohl Problemlagen des Integrationsprozesses als auch innerhalb der jüdischen Minderheit geführte Auseinandersetzungen erschließen sollen. Die Quellen stehen in der Bibliothek des Institutes für die Geschichte der deutschen Juden und zum Teil in digitalisierter Form (www.compactmemory.de) zur Verfügung.

Arbeitsweise: wöchentliche Lektüre von Texten oder Quellen, vorbereitete Präsentationen durch Arbeitsgruppen

Scheinerwerb: regelmäßige Mitarbeit an einer AG, Referat und schriftliche Hausarbeit (ca. 15 bis 20 Seiten)

Literatur: Artikel „Jüdische Presse“ in: Jüdisches Lexikon, Berlin 1927 (Nachdruck 1982), Bd. IV,1, S. 1102-1110; M. RICHARZ (Hg.), Bürger auf Widerruf. Lebenszeugnisse deutscher Juden 1780-1945, München 1989, S. 11-55.

PD Dr. Michael Epkenhans

08.334 Hs

Der Wiener Kongress 1814/15

Modulzuordnung: [V – N – D]

Zeit: Do 9-11

Raum: Phil 1239

Beginn: 26.10.06

Kommentar: Die Wirren der französischen Revolution und die napoleonischen Kriege hatten Europa in Unordnung gestürzt. Auf dem Wiener Kongress von 1814/15 versuchten die Staatsmänner Europas, die „alte“ Ordnung Europas wiederherzustellen.

Ziel des Seminars ist es, nach den Interessen der beteiligten Mächte bei der Wiederherstellung des Gleichgewichts in Europa wie auch bei der „Restauration“ im Innern der Staaten zu fragen sowie den Erfolg dieser Bemühungen zu untersuchen. Die Triebkräfte der Epoche – Liberalismus und Nationalismus – sollen dabei ebenso in den Blick genommen werden wie der wirtschaftliche und soziale Wandel im Zeichen der beginnenden Industrialisierung.

Voraussetzungen für eine erfolgreiche Teilnahme sind regelmäßige Anwesenheit, ein mündliches Referat sowie eine schriftliche Hausarbeit.

Literatur: H. MÖLLER, Fürstenstaat oder Bürgernation: Deutschland 1763-1815, München 1998 (TB); W. SIEMANN, Vom Staatenbund zum Nationalstaat. Deutschland 1806-1871, München 1994; M. ERBE, Revolutionäre Erschütterung und erneuertes Gleichgewicht (1785-1830), Paderborn 2004.

Prof. Dr. Franklin Kopitzsch

08.335 Hs

„Das Schöne und Nützliche“: Theorie und Praxis der Gartenkunst vom 17. bis zum frühen 19. Jahrhundert

Modulzuordnung: [V – N – D]

Zeit: Do 16-18

Raum: AP 1, 138

Beginn: 26.10.06

Kommentar: Das Hauptseminar widmet sich einem sozial-, wirtschafts-, kultur- und regionalgeschichtlich ergiebigen Thema: der Theorie und Praxis der Gartenkunst vom 17. bis zum frühen 19. Jahrhundert. Niederländische, französische und englische Einflüsse gilt es ebenso zu untersuchen wie die Theorie und Praxis in Deutschland, Gartentheoretiker und Gartengestalter wie C. Chr. L. Hirschfeld, Fürst Leopold III. Friedrich Franz von Anhalt - Dessau, Hermann Fürst Pückler, Caspar Voght, Friedrich Ludwig von Sckell und Peter Joseph Lenné, die Verbindungen von Architektur, Gartenkunst und Ökonomie („ornamented farm“). Ein Akzent wird auf Norddeutschland liegen. Mit dem Hauptseminar sind zwei Exkursionen zu den Gärten und Parks im Hamburger Westen verbunden (Teilnahmepflicht).

Literatur: C. HORBAS (Hg.), Die unaufhörliche Gartenlust. Hamburgs Gartenkultur vom Barock bis ins 20. Jahrhundert, Hamburg 2006. (Museumsausgabe im Museum für Hamburgische Geschichte erhältlich). Buchhandelsausgabe mit dem Titel: Gartenlust und Blumenliebe, Ostfildern 2006; G. UERSCHELN, Meisterwerke der Gartenkunst, Stuttgart 2006.

Prof. Dr. Axel Schildt

08.336 Hs

Die konservative Revolution in der Weimarer Republik

Modulzuordnung: [V – N – D]

Zeit: Do 14-16

Raum: Phil 1239

Beginn: 02.11.06

Kommentar: Bei der „Konservativen Revolution“ handelt es sich um ein scheinbar paradoxes Phänomen in der Geschichte konservativen Denkens und konservativer Politik. Als „Revolution von rechts“ (Hans Freyer) propagierten Intellektuelle einen Staat und eine Gesellschaft, deren Bewahrung überhaupt erst sinnvoll sei. Einig in der Bekämpfung von parlamentarischer Demokratie und Liberalismus, aber auch einer Wiederkehr des Wilhelminismus, der Zustände vor 1914/18, suchte man in sehr unterschiedlichen Formen nach einem „nationalen Sozialismus“ und sah sich der aufsteigenden NS-Massenbewegung konfrontiert.

Das Seminar soll einen Überblick über das schillernde Spektrum der „Konservativen Revolution“ bieten und diese in die Geschichte des Konservatismus einordnen, etwa im Blick auf die Biographien der Protagonisten. Diskutiert werden sollen im Wechsel zeitgenössische programmatische Quellen sowie Gruppenreferate zu ausgewählten Problemen der „Konservativen Revolution“.

Art der Prüfung: Präsentation von Arbeitsergebnissen während des Semesters; Hausarbeit

Literatur: A. MOHLER, Die Konservative Revolution 1918-1932. Ein Handbuch, Darmstadt (Wissenschaftliche Buchgesellschaft), 4. Auflage 1994; A. SCHILDT, Konservatismus in Deutschland. Von den Anfängen im 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart, München (Beck) 1998; St. BREUER, Ordnungen der Ungleichheit – die deutsche Rechte im Widerstreit ihrer Ideen 1871-1945, Darmstadt (Wissenschaftliche Buchgesellschaft) 2001.

PD Dr. Norbert Fischer

08.337 Hs

Zur Regionalgeschichte des Hamburger Umlandes im 19. und 20. Jahrhundert

Modulzuordnung: [V – N – D]

Zeit: Mi 14-16

Raum: AP 1, 109

Beginn: 25.10.06

Kommentar: Das Hamburger Umland hat sein Gesicht in den vergangenen 150 Jahren grundlegend gewandelt. Einst ländlich-agrarisch strukturiert und nur stellenweise gewerblich verdichtet, hat es sich bis heute zu einer Region des Suburbanen entwickelt. Diese Entwicklung vollzog sich seit Mitte des 19. Jh. in mehreren Etappen, die sich u.a. durch den Ausbau der Verkehrsinfrastruktur (Chausseebau; Eisenbahn, Vorortbahnen), Wohn- und Industriesuburbanisierung kennzeichnen lassen. Einzelne Orte wie Reinbek wurden zwischenzeitlich zu Sommerfrischen und Villenwohnorte für begüterte Hamburger. Lüneburger Heide, Sachsenwald und die Stormarner Schweiz entfalteten ihren Charakter als Naherholungsgebiete. So ist die Regionalgeschichte des Umlandes zugleich eine Geschichte der Wechselwirkungen mit der Metropole Hamburg.

Leistungsvoraussetzungen: Regelmäßig Teilnahme, aktive Mitarbeit und Übernahme eines Referates sowie Teilnahme an Exkursionen sind Voraussetzung für den Scheinerwerb.

Literatur: M. DÖRING (Hrsg.), Stadt – Raum – Natur. Die Metropolregion als politisch konstruierter Raum. Hamburg 2003; N. FISCHER/F. KOPITZSCH (Hrsg.), Zur Regionalgeschichte der Metropolregion Hamburg, Hamburg 2006 (im Druck); N. FISCHER, Die modellierte Region, Neumünster 2000.

Prof. Dr. Angelika Schaser

08.338 Hs

Frauenbewegungen in Deutschland 1865-1933

Modulzuordnung: [V – N – D]

Zeit: Do 11-13

Raum: Phil 972

Beginn: 26.10.06

Kommentar: Frauen haben in der deutschen Geschichtsschreibung üblicherweise unter dem Stichwort „Familie“ ihren Platz. Das Hauptseminar beschäftigt sich mit Frauen aus einer anderen Perspektive: Ihre Geschichte wird als Emanzipationsgeschichte im Rahmen der „allgemeinen“ politischen und sozialen Geschichte konzipiert. Aus der vereinzelt Kritik an der Situation von Frauen entstand in den 1860er Jahren eine Frauenbewegung, die um die Jahrhundertwende in der Öffentlichkeit unübersehbar an Einfluss und Ansehen gewonnen hatte. Nach einer kurzen Blütezeit und einer Differenzierungsphase während der Weimarer Republik lösten sich die meisten der Frauenvereine 1933 oder wenig später auf.

Voraussetzungen für den Erhalt eines Scheines: regelmäßige Teilnahme am Seminar, mündliche Präsentation des Hausarbeitsthemas, verlässliche Übernahme kleiner Aufgaben, fristgemäße Abgabe einer Hausarbeit (20 Seiten) bis zum **1. März 2007**.

Literatur: G. BOCK, Frauen in der europäischen Geschichte, München 2000; S. PALETSCHEK/B. PIETROW-ENNKER, Women's Emancipation Movements in the 19th Century. A European Perspective, Stanford 2004.

Dr. Katrin Schmersahl

08.339 Hs

Männlichkeiten in der Geschichte im 19. und 20. Jahrhundert

Modulzuordnung: [V – N – D]

Zeit: Di 10-14 (14-täg.)

Raum: AP 1, 108

Beginn: 24.10.06

Kommentar: Erst in den neunziger Jahren setzte im Rahmen der sozialwissenschaftlichen und historischen Frauen- und Geschlechterforschung eine vermehrte Beschäftigung mit dem Thema Männlichkeiten ein. Das Seminar soll Gelegenheit bieten, den jetzigen Forschungsstand kennen zu lernen und in der Forschung verwendete Begrifflichkeiten wie „hegemoniale Männlichkeit“, „Krise“ etc. kritisch zu reflektieren. Dabei bietet es sich an, chronologisch vorzugehen: Deswegen werden historisch unterschiedlich ausgestaltete und bewertete Männlichkeiten seit den 1780er Jahren in den Sitzungen thematisiert. Dabei sollen sowohl hegemoniale als auch nicht-hegemoniale, marginalisierte Männlichkeiten vorgestellt werden sowie deren Beziehungen zueinander. Darüber hinaus gilt es, die Kategorie Geschlecht als in mehrfacher Hinsicht relational anzuwenden, also die Konstruktionsweisen von Männlichkeit(en) im Verhältnis zur Konstruktion von Frauen und „Weiblichkeit“, zum Stand bzw. zur Schicht/ Klasse und zu anderen Ethnien etc. zu interpretieren. Im Focus stehen damit Figurationen von Männlichkeiten(en), wie z.B. der Held, der Krieger, Männerbünde, Burschenschaften, Kriegsdienstverweigerer, Hysteriker sowie Formen mann-männlicher Freundschaft und Liebe.

Literatur: R.W. CONNELL, *Der gemachte Mann. Konstruktionen und Krise von Männlichkeiten*, 2. Aufl., Opladen 2000; J. MARTSCHUKAT/O. STIEGLITZ, „Es ist ein Junge!“ Einführung in die Geschichte der Männlichkeiten in der Neuzeit, Tübingen 2005; U. FREVERT, *Männergeschichte oder die Suche nach dem „ersten“ Geschlecht*, in: M. Hettling/C. Huerkamp/P. Nolte/H. W. Schmuhl (Hg.), *Was ist Gesellschaftsgeschichte? Positionen, Themen, Analysen*, München 1991, S. 31-43.

Prof. Dr. Claudia Schnurmann

08.340 Hs

Deutsch-US-amerikanische Netzwerke im 19. Jahrhundert

Modulzuordnung: [V – N – D/Ü]

Zeit: Do 11-13

Raum: Phil 1370

Beginn: 26.10.06

Kommentar: Ein bekanntes Netzwerk über den Atlantik spannten sicherlich die zahlreichen Deutschen, die im Verlauf des 19. Jahrhunderts aus unterschiedlichen Gründen ihre Heimat verließen und in die beiden Amerikas auswanderten. Weniger bekannt mag sein, dass auch USAmerikaner in die deutschen Territorien kamen: als Studenten, Wissenschaftler und/oder Touristen und tragfähige Beziehungsgeflechte etablierten. Zu den Netzwerken gebildet von mobilen Menschen gesellten sich abstrakte und materielle Verbindungen, die die Netzwerke trugen, ermöglichten oder erweiterten: Verkehr und Kommunikation, Warenaustausch und Wissenstransfer in Gestalt von Briefen und Medientechnik.

Voraussetzung für die erfolgreiche Teilnahme an diesem Hauptseminar ist neben aktiver, regelmäßiger Teilnahme auch die Bereitschaft zu ausgiebiger Lektüre deutscher und englischer Quellen (Briefe, Tagebücher, Literatur etc.)

Prof. Dr. Frank Golczewski

08.342 Hs

Vom Rußland zur Sowjetunion 1905-1936

Modulzuordnung: [V – N – Eu]

Zeit: Fr 14-16

Raum: Phil 1370

Beginn: 27.10.06

Kommentar: Um die Jahrhundertwende zum 20. Jahrhundert wurde die schon lange wirkende Modernisierung Russlands unübersehbar. Neue politische Ideen ließen sich nicht mehr zurückweisen, und in mehreren gewaltsamen Schüben wurde das Land zur ersten Großmacht, die sich einer als völlig neu empfundenen Ideologie verschrieb. Begeisterung und Hass zog die neue Sowjetunion auf sich, Terror und Enthusiasmus waren die zwei Seiten einer Medaille. Wie lässt sich das russländische Experiment historisieren? Inwiefern korrespondierte es mit anderen europäischen Entwicklungen? Das Hauptseminar soll für zentrale Fragen der russisch-sowjetischen Geschichte sensibilisieren.

Einführende Literatur: M. HILDERMEIER, Geschichte der Sowjetunion 1917-1991, München 1998; R. PIPES, Russia under the Bolshevik Regime, 1919-1924, London 1994; O. FIGES, A People's Tragedy. The Russian Revolution 1891-1924, London 1996; N. KATZER, Die weiße Bewegung in Rußland, Köln u. a. 1999.

Prof. Dr. Klaus Saul

08.343 Hs

**Der Erste Weltkrieg – die „Urkatastrophe“ des 20. Jahrhunderts.
Politik, Gesellschaft, Alltag in Deutschland 1914-1918**

Modulzuordnung: [V – N – D]

Zeit: Do 18-20

Raum: Phil 972

Beginn: 26.10.06

Kommentar: Der Erste Weltkrieg steht in Deutschland in der öffentlichen Erinnerung im Schatten des zweiten gescheiterten Versuchs des Deutschen Reiches, Weltmacht zu werden. In England und Frankreich blieb er jedoch auch nach dem Zweiten Weltkrieg angesichts der weit höheren Menschenverluste in den Materialschlachten vor Verdun, an der Somme und in Flandern der „Große Krieg“, dessen Ende am 11. November bis heute feierlich begangen wird. Das Hauptseminar wird folgende Komplexe behandeln: den Weg in den Krieg – Entwicklung der Volksstimmung von der Euphorie zur Ernüchterung 1914-1916 – Strukturwandel des Alltags an der „Heimatfront“ – Strategie und Frontalltag im industrialisierten Krieg – das Scheitern der innenpolitischen „Neuorientierung“ – Sieg-, Verständigungs- oder Verzichtsfrieden? Die deutsche Kriegszielbewegung und die deutsche Diplomatie – Von den Hungerrevolten zur Revolution: die Radikalisierung der innenpolitischen Auseinandersetzungen und der Niedergang der Volksstimmung – Der Erste Weltkrieg in der Gedenkkultur nach 1918.

Literatur zur ersten Orientierung geeignet: V. BERGHAHN, Der Erste Weltkrieg, München 2003; R. CHICKERING, Das Deutsche Reich und der Erste Weltkrieg, München 2002; M. HOWARD, Kurze Geschichte des Ersten Weltkriegs, München-Zürich 2002.

Dr. Klaus Schlottau

08.344 Hs

**Stadt und Region: Städtisches Gewerbe und Gewerbelandschaften am
Beispiel Hamburgs vor der Industrialisierung**

Modulzuordnung: [V – N – D]

Zeit: Do 14-16

Raum: AP 1, 106

Beginn: 26.10.06

Kommentar: In der Theorie v. Thünen's gab es das Modell eines isolierten Staates, dessen Idealtyp standorttheoretisch als Stadt gedacht wurde. In der Realität jedoch durchbrechen naturräumliche Gegebenheiten dieses Ideal, so dass anstelle konzentrischer Kreise Zonen verdichteten Gewerbes auch außerhalb des Weichbildes bestehen. Sobald die Energieangebote einer Stadt erschöpft waren, mussten außerhalb der Stadt nutzbare Potentiale innerhalb einer feudalen Umgebung erschlossen werden. Ein Weg bestand in dem Erwerb adeliger Liegenschaften, ein anderer darin, die Energie- oder Rohstoffgebiete in Erbpacht zu nehmen. Hamburg und Hamburger Bürger nutzten beide Möglichkeiten, um z. B. das Energieangebot in der „Stormarner Schweiz“ zu erhalten.

Voraussetzungen für den Scheinerwerb sind regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, ein Referat sowie eine schriftliche Hausarbeit.

Literatur: W. JOCHMANN/H.-D. LOOSE (Hg.), Hamburg. Geschichte der Stadt und ihrer Bewohner, 2 Bde. Hamburg 1982-1986, H. P. JORZICK u.a., Hamburg und sein Umland in Karte und Luftbild. Eine Landeskunde, Neumünster 1989; D. EBELING/W. MAGER (Hg.), Protoindustrie in der Region: europäische Gewerbelandschaften vom 16. bis zum 19. Jahrhundert, Bielefeld 1997.

PD Dr. Rainer Nicolaysen

08.345 Hs

Wandlungsprozesse in der Bundesrepublik der 1960er Jahre

Modulzuordnung: [V – N – D]

Zeit: Di 11-13

Raum: Phil 1370

Beginn: 24.10.06

Kommentar: Die neuere Forschung zur Geschichte der Bundesrepublik hat das langlebige Bild von den 1950er Jahren als vorwiegend restaurativer und bleierner Zeit ebenso revidiert wie die vermeintliche Konturenlosigkeit und Blässe der 1960er Jahre, die allenfalls mit dem Fokus auf „1968“ eine Debatte wert schienen. Zunehmend werden „die 1960er Jahre“ (der Zeitraum vom letzten Drittel der 1950er Jahre bis etwa 1973/74) als fundamentale Umbruchzeit charakterisiert, als „dynamische Jahre“, in denen die westdeutsche Gesellschaft von einem erheblichen Demokratisierungs- und Liberalisierungsschub, von tiefgreifenden Veränderungen in Lebensstil und politischer Kultur, gekennzeichnet war. Im Seminar sollen verschiedene Felder westdeutscher Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur beleuchtet und auch mit der Entwicklung in der DDR verglichen werden.

Literatur: A. SCHILDT/D. SIEGFRIED/K. Ch. LAMMERS (Hg.), *Dynamische Zeiten. Die 60er Jahre in den beiden deutschen Gesellschaften*, Hamburg 2000; M. FRESE/J. PAULUS/K. TEPPE (Hg.), *Demokratisierung und gesellschaftlicher Aufbruch. Die sechziger Jahre als Wendezeit der Bundesrepublik*, Paderborn u.a. 2003.

Dr. Stefanie Schüler-Springorum, Prof. Dr. Michael Wildt

08.346 Hs

Die Quellen des Holocaust

Modulzuordnung: [V – N – D/Eu]

Zeit: Do 16-18

Raum: IGdJ, Ro 7

Beginn: 02.11.06

Kommentar: Der Holocaust ist in einer Vielzahl von Stimmen überliefert. So weist der Begriff der „Endlösung“ auf die Perspektive der Planer und Organisatoren, die in den Dokumenten der NS-Organisationen, der Wehrmacht und der Bürokratie des Deutschen Reiches zum Ausdruck kommt. Dagegen wird das Geschehen in den Berichten, Tagebüchern, Erinnerungen der Verfolgten und Überlebenden gänzlich anders geschildert, während Zuschauer, Kollaborateure, Mittäter und Unbeteiligte wiederum andere Blickwinkel einnehmen. Die Pluralität der Quellen des Holocaust und ihre methodische Erschließung steht im Zentrum des Seminars: Staatlich generierte Dokumente, Fotografien, Briefe, Tagebuchnotizen, Interviews sollen auf der Grundlage von gedruckten Werken sowie im Internet selbstständig recherchiert und inhaltlich erschlossen werden.

Voraussetzungen für die Teilnahme: Abschluss des Grundstudiums, Bereitschaft zur aktiven Mitgestaltung, Grundkenntnisse über Nationalsozialismus und Holocaust sowie Erfahrung mit geschichtswissenschaftlicher Quellenkritik.

Literatur: R. HILBERG, *Die Quellen des Holocaust. Entschlüsseln und Interpretieren*, Frankfurt a.M. 2002.

PD Dr. Ulrike von Hirschhausen

08.348 Hs

Staatsbürgerschaft in Europa. Inklusion und Exklusion im 20. Jahrhundert

Modulzuordnung: [V – N – Eu]

Zeit: Di 11-13

Raum: Phil 964

Beginn: 24.10.06

Kommentar: Wie wird man Mitglied eines Staates, einer Gesellschaft? Welche Rechte und Pflichten sind mit der Zugehörigkeit verbunden? Welche Möglichkeiten kultureller oder religiöser Entfaltung sind dabei inbegriffen? Männer und Frauen haben im Laufe der Geschichte ganz unterschiedliche Erfahrungen auf dem Weg zur Staatsbürgerschaft gemacht. Das Hauptseminar untersucht die Entwicklung der Staatsbürgerschaft vom ausgehenden 19. Jahrhundert bis heute in vergleichender Perspektive. Konkrete Fallstudien sollen die politische und soziale ebenso wie die kulturelle und geschlechtliche Dimension von ‚citizenship‘ verdeutlichen. Wie sich die Institution der Staatsangehörigkeit im Wechsel politischer Herrschaft veränderte, wird am Beispiel ausgewählter Nationalstaaten wie Großbritannien betrachtet, wobei auch die Probleme von ‚citizenship‘ berücksichtigt werden, welche sich nach 1989/90 im östlichen Europa ergaben.

Literatur: Ch. CONRAD/J. KOCKA (Hg.), Staatsbürgerschaft in Europa. Historische Erfahrungen und aktuelle Debatten, Hamburg 2001, S. 9-28; D. GOSEWINKEL, Einbürgern und Ausschließen. Die Nationalisierung der Staatsangehörigkeit vom Deutschen Bund bis zur Bundesrepublik Deutschland, Göttingen 2001.

Prof. Dr. Bernd Greiner

08.349 Hs

Die entmachtete Legislative: Die Rolle des Kongresses in der amerikanischen Außen- und Sicherheitspolitik

Modulzuordnung: [V – N – Ü]

Zeit: Di 18-20

Raum: Phil 1239

Beginn: 24.10.06

Kommentar: Seit den späten 1930er Jahren kommt es in den USA regelmäßig zu Diskussionen über die Mitspracherechte des Kongresses in außen- und sicherheitspolitischen Fragen auf der einen Seite und die „exekutiven Privilegien“ des Präsidenten auf der anderen Seite. Anlässlich des Koreakrieges und unter Richard Nixon spitzte sich dieser Konflikt gar zu einer Staatskrise zu. Hinter der Konkurrenz um Deutungsmacht in tagespolitischen Fragen verbirgt sich Grundsätzliches: Wie steht es um das Verhältnis von demokratischer Kontrolle zu Außen- und Militärpolitik? Wie ist der Anspruch auf Geheimhaltung zu vereinbaren mit der Notwendigkeit der Offenheit und Überprüfbarkeit politischer Verfahren - insbesondere im Falle von Entscheidungen, die ins Zentrum des Sicherheitsinteresses einer Gesellschaft zielen und über Krieg oder Frieden bestimmen? Haben wir es in den USA mit einer „imperialen Präsidentschaft“ (Arthur Schlesinger) zu tun? In anderen Worten: Mit einem für autokratische Politik anfälligen Regierungssystem? Diesen Fragen wird anhand ausgewählter Beispiele aus sechs Jahrzehnten nachgegangen.

Literatur: E .Y. SIFF, Why the Senate Slept, Westport 1999; A. M. SCHLESINGER, Jr., The Imperial Presidency, Boston 1973

NEUZEIT – HAUPTSEMINAR

PD Dr. Henner Fürtig

08.350 HS

Islamismus: Wurzeln, Träger, Konzepte – historische Entwicklung eines zeitgenössischen Problems

Modulzuordnung: [V – N – Ü]

Zeit: Fr 9-11

Raum: Phil 972

Beginn: 27.10.06

Kommentar: Im Seminar sollen die regional, sozial und ideengeschichtlich unterschiedlichen Ursprünge des Islamismus herausgearbeitet, sowie die prägenden Personen und Organisationen der Bewegung behandelt werden. In der Auseinandersetzung mit konkurrierenden Ideologien veränderte sich der Islamismus insbesondere im 20. Jahrhundert erheblich. Kenntnis über Wegmarken und Etappen dieser Entwicklung sind entscheidend für die reale Einschätzung des gegenwärtigen Spannungsverhältnisses zwischen Islamismus und Terrorismus.

Literatur: 14 Tage vor Lehrbeginn per Aushang.

NEUZEIT – OBERSEMINAR

Prof. Dr. Marie-Elisabeth Hilger

08.361 OS

Die Medizin und ihre Patienten und Patientinnen im Medikalisierungsprozess der Neuzeit

Modulzuordnung: [Master-OS – N – D]

Zeit: Mi 10-12

Raum: AP 1, 106

Beginn: 25.10.06

Kommentar: Vermutlich hat jeder von uns schon Erfahrungen als Patient/Patientin. Deren historischer Bedingtheit – durch Zugehörigkeit zu Alter, Geschlecht, sozialer Schicht, Region, Ethnie, Religion u. a. m. – nachzugehen, erfordert, weil es sich um eine bis in die jüngste Zeit überraschenderweise meist vernachlässigte Perspektive handelt, erheblichen Spürsinn. Denn die allgemeinen Darstellungen zur Medizingeschichte richten ihr Augenmerk im Wesentlichen nur auf die Entwicklung der Medizin als Wissenschaft, auf den Ärztestand und auf die Institutionen der Pflege. Die Sichtung der älteren, neueren und neuesten (auch medizinpolitischen und medizinpsychologischen.) Literatur sollte vielseitigen Interessen gerecht werden können und wird viele neue Fragen aufwerfen. lassen.

Literatur: K. ERNST, Patientengeschichte. Die kulturhistorische Medizinhistoriographie, in: R. Bröer (Hg.), Eine Wissenschaft emanzipiert sich. Die Medizinhistoriographie von der Aufklärung bis zur Postmoderne. Heidelberg 1999, S. 97-108; A. BERGMANN, Der entseelte Patient. Die moderne Medizin und der Tod. Berlin 2004; R. JÜTTE, Ärzte, Heiler und Patienten. Medizinischer Alltag in der Frühen Neuzeit. München u. Zürich 1991; M. STOLBERG, Homo patiens. Krankheits- und Körpererfahrung in der Frühen Neuzeit. Köln u. a. 2003.

PD Dr. Jürgen Overhoff

08.362 Os

**Orte pädagogischer Utopie und religiöser Toleranz im
18. Jahrhundert: Philadelphia, Dessau, Neuruppin und Schnepfenthal
im transatlantischen Vergleich**

Modulzuordnung: [Master-OS – N – D/Ü]

Zeit: Fr 12-16 (14-täg.) **Raum:** AP 1, 109

Beginn: 27.10.06

Kommentar: Bereits von den Zeitgenossen wurde das 18. Jahrhundert als ein eminent ‚pädagogisches Jahrhundert‘ gefeiert. Eines der wichtigsten pädagogischen Ziele im Zeitalter der Aufklärung war dabei das Ideal einer umfassenden Erziehung zur religiösen Toleranz. Erstmals verwirklicht wurde eine schulische Toleranzerziehung in der von Benjamin Franklin in der amerikanischen Provinz Pennsylvania gegründeten Philadelphia Academy (1749). Doch auch in Deutschland wurden in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts Schulen gegründet, die Franklins pädagogische Zielsetzung nachahmten, zunächst in Dessau (1774), dann in Neuruppin (1777) und schließlich in Schnepfenthal (1784). Im Oberseminar sollen die politischen Bedingungen und die pädagogische Programmatik der an diesen Orten vorgenommenen Toleranzerziehung eingehend untersucht und diskutiert werden.

Literatur: J. OVERHOFF, Die Frühgeschichte des Philanthropismus (1715-1771). Konstitutionsbedingungen, Praxisfelder und Wirkung eines pädagogischen Reformprogramms im Zeitalter der Aufklärung, Tübingen 2004; J. OVERHOFF, Benjamin Franklin. Erfinder, Freigeist, Staatenlenker, Stuttgart 2006.

Prof. Dr. Axel Schildt

08.363 Os

**Neuere Forschungen zu einer sozial- und kulturhistorisch orientierten
Zeitgeschichte**

Modulzuordnung: [Master-OS – N – D]

Zeit: Do 18-20 (14-täg.) **Raum:** Phil 964

Beginn: 02.11.06

Kommentar: Das Oberseminar dient zum einen der Diskussion von wichtigen neueren Beiträgen zum angegebenen Rahmenthema, zum anderen sollen fortgeschrittene Studierende und Examenskandidatinnen und -kandidaten sowie Promovierende Gelegenheit erhalten, ihre jeweiligen Projekte vorzustellen.

PD Dr. Rainer Hering

08.364 Os

Neuere Forschungen zur Sozial- und Zeitgeschichte der Neuzeit

Modulzuordnung: [Master-OS – N – D]

Zeit: Fr 14-16

Raum: Phil 964

Beginn: 27.10.06

Kommentar: Das Oberseminar soll Gelegenheit geben, gemeinsam neuere Forschungen zur Sozial- und Zeitgeschichte der Neuzeit zu besprechen sowie eigene Projekte vorzustellen. Es richtet sich in erster Linie an fortgeschrittene Studierende, Examenskandidatinnen und -kandidaten sowie Promovierende. Fragen zum Examen können ebenfalls besprochen werden.

Prof. Dr. Franklin Kopitzsch

08.365 Os

Der Hamburger Hafen – Stand und Perspektiven der Forschung

Modulzuordnung: [Master-OS – N – D]

Zeit: Di 16-18

Raum: AP 1, 108

Beginn: 24.10.06

Kommentar: Im Mittelpunkt des Oberseminar steht die kritische Diskussion des sozial- und wirtschaftsgeschichtlichen Forschungsstandes zum Hamburger Hafen in der Frühen Neuzeit sowie im 19. und 20. Jahrhundert. Behandelt werden die Hafenanlagen, der Hafenumschlag, die Hafendarbeit, die Verbindung mit anderen Verkehrsträgern und die Bedeutung des Hafens, der Binnen- und Seeschifffahrt für die Stadt und ihr Umland. Andere große deutsche und europäische Häfen können vergleichend einbezogen werden. Wie immer bietet das Oberseminar auch Gelegenheit, eigene Abschlussarbeiten (Magisterarbeiten, Dissertationen) vorzustellen. Auch Fragen der Prüfungsvorbereitung können angesprochen werden. Regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit und Übernahme eines Referats sind Voraussetzungen für den Scheinerwerb.

Literatur: H. STOOB (Hg.), See- und Flusshäfen vom Hochmittelalter bis zur Industrialisierung, Köln, Wien 1986 (= Städteforschung, Reihe A, 24); D. MAASS, Der Ausbau des Hamburger Hafens 1840 bis 1910. Entscheidung und Verwirklichung, Hamburg 1990.

Prof. Dr. Angelika Schaser

08.366 Os

Neuere Tendenzen in der internationalen Forschung zum Deutschen Kaiserreich und zur Weimarer Republik

Modulzuordnung: [Master-OS – N – D]

Zeit: Mi 9-11

Raum: 1239

Beginn: 25.10.06

Kommentar: Das Oberseminar gibt fortgeschrittenen Studierenden, Promovierenden und Examenskandidaten und -kandidatinnen die Gelegenheit, sich mit aktuellen Themen und Tendenzen der Forschung zum Kaiserreich und zur Weimarer Republik auseinanderzusetzen. Voraussetzungen für den Scheinerhalt: Regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit, Übernahme eines Referats / Vorstellung der eigenen Abschlussarbeit bzw. des Prüfungsthemas.

Prof. Dr. Frank Golczewski

08.367 Os

Neuere Forschungen zur Geschichte Osteuropas

Modulzuordnung: [Master-OS – N – Eu]

Zeit: Do 19-22 (14-täg.)

Raum: Phil 1108

Beginn: s. Aushang

Kommentar: Im Oberseminar werden neue Forschungsarbeiten (Qualifizierungsarbeiten und Forschungen auswärtiger Gäste) vorgestellt und diskutiert. Daneben werden aktuelle theoretische und praktische Forschungsdiskussionen besprochen.

Prof. Dr. Claudia Schnurmann

08.368 Os

Neue Forschungen zur nordamerikanischen und atlantischen Geschichte der Neuzeit

Modulzuordnung: [Master-OS – N – Ü]

Zeit: Di 16-18 (14-täg.)

Raum: Phil 972

Beginn: 24.10.06

Kommentar: Neben der Vorstellung und Diskussion aktueller Qualifikationsarbeiten sollen auch generelle Probleme einer adäquaten Examensvorbereitung und Konzepte des Fachs besprochen werden.

NEUZEIT – FRANZÖSISCH

Spezialisierte kostenpflichtige Sprachkurse
mit der Hamburger Volkshochschule in Kooperation

Dr. Helga Deininger

08.381 Sk

Französisch für Historiker und Historikerinnen I

Modulzuordnung: [Wahlmodul]

Zeit: Mi 16.00 –18.30
(3st.)

Raum: Phil 1370

Beginn: 25.10.06

Kommentar: Einführung in die französische Sprache. Verdichteter Kurs entsprechend der neuen Bachelor-Studienordnung. Vorkenntnisse werden nicht vorausgesetzt. Ziel des zweisemestrigen Kurses ist es, Studierenden des Fachs Geschichte die Fähigkeit zu Lektüre und Verständnis französischsprachiger Quellen und Fachliteratur zu vermitteln. Test am Ende des Kurses I, Übersetzungsklausur am Ende des Kurses II.

Mit der erfolgreichen Teilnahme der Französischkurse I und II während der ersten beiden Studiensemester werden die Anforderungen der Zulassungsvoraussetzung „zweite moderne Fremdsprache“ im Bachelor-Studiengang Geschichte fristgerecht erfüllt. Der Sprachlehrgang kann als Veranstaltung des Wahlmoduls besucht werden.

Obligatorische Anmeldung und Vorbesprechung am 25.10.06, Phil 1370

Literatur: Basislehrbuch: Giegerich/Leblanc, Einführung in die frz. Sprache. Ein Lehrbuch für Erwachsene. Stuttgart (Klett) 1992 (vergriffen, Kopiervorlage i .d. Seminarbibliothek zur Verfügung).

Maritta Ballet

08.382 Sk II

Französisch für Historiker und Historikerinnen II

Modulzuordnung: [Wahlmodul]

Zeit: Mi 16-18.30
(3st.)

Raum: Phil 964

Beginn: 25.10.06

Kommentar: Aufbauend auf Teil I werden in diesem Kurs Grammatik- und Strukturübungen begleitet von Übersetzungen historischer und politischer Texte. Die bestandene Abschlussklausur am Semesterende (Übersetzung Frz.>Dt., 3 Std.) stellt gleichzeitig den Nachweis der für den BA-Studiengang erforderlichen Sprachkenntnisse dar.

Der Sprachlehrgang kann als Veranstaltung des Wahlmoduls besucht werden.

Obligatorische Anmeldung und Vorbesprechung am 25.10.06, Phil 964

Literatur: Basislehrbuch: Giegerich/Leblanc, Einführung in die frz. Sprache. Ein Lehrbuch für Erwachsene. Stuttgart (Klett) 1992 (vergriffen, Kopiervorlage i .d. Seminarbibliothek zur Verfügung).

SPRACHKURSE – LATEIN

Spezialisierte kostenpflichtige Sprachkurse in Kooperation mit der Hamburger Volkshochschule

Ziel: Kurse für Hörer aller Fachbereiche zur Vorbereitung auf die universitätsinternen Prüfungen des Kleinen Latinums (nach Kurs Latein II) und des Latinums (nach Kurs Latein III), die für alle Magister- und Promotionsabschlüsse an Hamburger Universitäten anerkannt werden.

Die Kurse bereiten auch Lehramtstudierende auf die externe Prüfung vor, die vor einer der Schulbehörden abzulegen ist. Nähere Information dazu erhalten Sie beim Amt für Schule, Tel. 040-42863-2700.

Die Kurse finden 2 x wöchentlich statt, je 2 Ustd., insgesamt 48 Ustd.

Lateinkurse sind mit 48 Ustd.(12 Wochen 2x2 Ustd.) konzipiert und bei einer Gruppengröße von **mind. 20 bis max. 25 Studierenden mit €120,-- pro TN kalkuliert.** Bei nicht Erreichen der Mindestteilnehmerzahl können in Absprache mit den Studierenden die Kosten im Umlageverfahren bis auf € 138,-- bei

6801U51	Latein I MoMi 10-12 Beginn: 30.10.06	Meike Steenblock
6801U52	Latein I MoMi 12.30-14 Beginn: 30.10.06	Cornelius Hartz
6801U53	Latein I MoDo 9-11 Beginn: 30.10.06	Sabine Tiedemann
6801U54	Latein I Di 18-20 Do 16-18 Beginn: 31.10.06	Matthias Bollmeyer
6801U55	Latein I MoDo 18-20 Beginn: 30.10.06	Heiner Zarnack
6802U51	Latein II MoDo 10-12 Beginn: 30.10.06	Margit Schulte
6802U52	Latein II MoDo 18-20 Beginn: 30.10.06	Johannes Tsang
6802U53	Latein II DiFr 16-18 Beginn: 31.10.06	Dr. Angela Sittel
6802U54	Latein II DiFr 10-12 Beginn: 31.10.06	Cornelius Hartz
6803U51	Latein III MoMi 14-16 Beginn: 30.10.06	Cornelius Hartz
6803U52	Latein III DiDo 12-14 Beginn: 31.10.06	Dr. Angela Sittel

BEREICH ALLGEMEIN BERUFSBEZOGENE KOMPETENZ – ABK

**Bereich allgemein berufsbezogene Kompetenz für Studierende
der Bachelor-Studiengänge Philosophie und Geschichte**

Dr. Ali Behboud

08.501 / 08.502

Grundkurs EDV für Historiker und Philosophen

Modulzuordnung: Grundmodul ABK – Teilnehmer max. 15

Zeit: Kurs A (08.501)

Raum: Phil 1009

Beginn: 23.10.06

Zeit: Mo 12-14

Kurs B (08.502)

Zeit: Mo 14-16

Raum: Phil 1009

Beginn: 23.10.06

Kommentar: Dieser Kurs bildet einen von zwei Teilen, aus denen sich das (Pflicht) „Grundmodul ABK“ für die B.A.-Studiengänge Philosophie und Geschichtswissenschaft zusammensetzt. Ziel des Kurses ist es, Grundkenntnisse und Fertigkeiten im Bereich EDV zu vermitteln, die sowohl im Studium als auch in der späteren beruflichen Praxis nützlich und unumgänglich sind. Das schließt insbesondere den informierten Umgang mit dem Standard „Office Anwendungen“ ein, wobei (aufgrund ihrer weiten Verbreitung) exemplarisch die entsprechenden MS Produkte betrachtet werden. Konkret werden wir strukturierte Dokumente mit Word gestalten, die Möglichkeiten der Verarbeitung und Darstellung von Informationen mit Excel und der Verwaltung mit Access erkunden.

Der Kurs ist auf etwa 15 Teilnehmer beschränkt. Bitte melden Sie sich rechtzeitig in einer meiner Sprechstunden persönlich zum Kurs an – auch zur Klärung von Vorkenntnissen. (s. Sprechstundenliste; Feriensprechstunde: 12.10. 06: 14-15; 13.10. 06 11-12.

Dr. Ali Behboud

08.503 / 08.504

Grundkurs Kommunikation und Medienkompetenz

Modulzuordnung: Grundmodul ABK – Teilnehmer max. 15

Kurs A (08.503)

Raum: Phil 1009

Beginn: 27.10.06

Zeit: Fr 12-14

Kurs B (08.504)

Zeit: Fr 14-16

Raum: Phil 1009

Beginn: 27.10.06

Kommentar: Dieser Kurs bildet einen von zwei Teilen, aus denen sich das (Pflicht) „Grundmodul ABK“ für die B.A.-Studiengänge Philosophie und Geschichtswissenschaft zusammensetzt. Ziel des Kurses ist es, grundlegende Techniken und Kompetenzen zu vermitteln, die der effizienten Beschaffung und mündlichen oder schriftlichen Darstellung von Informationen dienen. Ausgehend vom klassischen Kommunikationsmodell werden wir die erforderlichen Überlegungen und Arbeitsschritte am Beispiel wissenschaftlicher Beiträge entwickeln: Von der Themenwahl und Zeitplanung über Materialsuche und -verarbeitung bis zur angemessenen Darstellung eigener (oder fremder) Ergebnisse. Dabei werden Fragen zum sinnvollen Einsatz diverser Hilfsmittel und Medien besprochen; so u.a. die Erstellung von Powerpoint Präsentationen.

Der Kurs ist auf etwa 15 Teilnehmer beschränkt. Bitte melden Sie sich rechtzeitig in einer meiner Sprechstunden persönlich zum Kurs an – auch zur Klärung von Vorkenntnissen. (s. Sprechstundenliste. Feriensprechstunde: 12.10. 06: 14-15; 13.10. 06 11-12.

BEREICH ALLGEMEIN BERUFSBEZOGENE KOMPETENZ – ABK

Bereich allgemein berufsbezogene Kompetenz für Studierende
der Bachelor-Studiengänge Philosophie und Geschichte

Angelika Meier, M.A.

08. 505 / 08.506

Grundkurs Kommunikation und Medienkompetenz

Modulzuordnung: Grundmodul ABK – max. 15 Teilnehmer

Zeit: Kurs A (08.505)

Raum: Phil 1004

Beginn: 24.10.06

Zeit: Di 10-12

Kurs B (08.506)

Zeit: Di 14-16

Raum: Phil 1004

Beginn: 24.10.06

Kommentar: Dieser Kurs bildet einen von zwei Teilen, aus denen sich das (Pflicht) „Grundmodul ABK“ für die B.A.-Studiengänge Philosophie und Geschichtswissenschaft zusammensetzt.

Ziel des Kurses ist es, grundlegende Techniken und Kompetenzen zu vermitteln, die der effizienten Beschaffung und mündlichen oder schriftlichen Darstellung von Informationen dienen.

Der Einsatz von Computern in den Geisteswissenschaften hat sich seit seinen Anfängen in den 50er Jahren des vergangenen Jahrhunderts flächendeckend und in allen Bereichen umfassend etabliert. Anfangs wohl eher als aufgewertete elektronische Schreibmaschine zur funktionalen sowie optisch ansprechenden Textverarbeitung und -archivierung genutzt, haben sich inzwischen auch weitergehende Anwendungsgebiete durchgesetzt. Vor allem die Multimedialität und Multiperspektivität ermöglicht es geistesgeschichtliche Themen anschaulich darzustellen und zu vermitteln.

Ziel dieses Kurses ist es, einerseits Einblicke in bereits bestehenden fächerspezifische Internetressourcen (Datenbanken, Online-Tutorien etc.) zu erhalten und sich andererseits kritisch mit den neuen Medien vor allem unter didaktischen und fachlichen Gesichtspunkten auseinander zu setzen.

In einem praktischen Teil sollen wissenschaftliche Vorträge mit den Programmen Powerpoint und Adobe Photoshop multimedial präsentiert werden.

BEREICH ALLGEMEIN BERUFSBEZOGENE KOMPETENZ – ABK

Angelika Meier, M.A.

08.507

Grundkurs EDV für Historiker und Philosophen

Modulzuordnung: Grundmodul ABK – max. 15 Teilnehmer

Zeit: Mi 10-12

Raum: Phil 1004

Beginn: 25.10.06

Kommentar: Dieser Kurs bildet einen von zwei Teilen, aus denen sich das (Pflicht) „Grundmodul ABK“ für die B.A.-Studiengänge Philosophie und Geschichtswissenschaft zusammensetzt.

Ziel des Kurses ist es, Grundkenntnisse und Fertigkeiten im Bereich EDV zu vermitteln, die sowohl im Studium als auch in der späteren beruflichen Praxis nützlich und unumgänglich sind.

Hierbei soll ein Einblick in bereits bestehende fächerspezifische Internetressourcen (Datenbanken, Online-Tutorien, Bibliotheksverbände etc.) gegeben werden. Des Weiteren sollen Qualitätskriterien, die für die Nutzung dieser Internetressourcen notwendig sind, verdeutlicht und entwickelt werden.

In einem praktischen Teil soll ein sicherer Umgang mit den Standard „Office Anwendungen“ Word und Excel erlernt werden.

Christoph Fittschen

08.509

Praktikumsvorbereitende Übung

Teilnahmevoraussetzung: Abschluss des Grundmoduls ABK

max. 30 Teilnehmer

Zeit: Mo 12-14 (2 Std.
14-täg.)

Raum: Phil 1072

Beginn: 30.10.06

Antje Hensel

08.510

Praktikumsvorbereitende Übung

Teilnahmevoraussetzung: Abschluss des Grundmoduls ABK

max. 30 Teilnehmer

Zeit: Fr 14-16 (14-täg.)

Raum: Phil 1072

Beginn: 03.11.06

WISSENSCHAFTLICHE ABSCHLUSSARBEITEN

UNIVERSITÄT HAMBURG
Zentrum für Studienberatung und
Psychologische Beratung

Edmund-Siemers-Allee 1, 20146 Hamburg, Tel.: 040/42838-2522
www.uni-hamburg.de/studienberatung studienberatung@uni-hamburg.de

WISSENSCHAFTLICHE ABSCHLUSSARBEITEN

Probleme der Bearbeitung und Strategien der Bewältigung
(für Studierende der Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften)

Die Anfertigung wissenschaftlicher Abschlussarbeiten (Magister, Staatsexamen, Diplom) wirft mehrere Problemfelder auf: inhaltliche, methodische, formal-technische und phasenspezifische Schwierigkeiten können den Arbeitsprozess erheblich erschweren und den erfolgreichen Abschluss in Frage stellen.

Das Seminar bietet für Studierende am Ende des Studiums die Möglichkeit, ihre Examensarbeiten mit eigenen Fallbeispielen aus den jeweiligen Arbeitsphasen (z. B. Themenaufriss, Gliederung, Erstellung eines Exposés) unter einer prüfungsunabhängigen Leitung vorzustellen und zu verteidigen, Stärken und ggf. Schwächen zu analysieren und gemeinsam praxisnahe Problemlösungen zu erarbeiten.

Darüber hinaus ist dieses Seminar durch den fächerübergreifenden Einblick in unterschiedliche wissenschaftliche Themenfelder, Theorien und Methoden ein einzigartiges Forum, eigene Erkenntnisse in einem größeren Zusammenhang zu sehen, neue Anregungen zu bekommen und gegenseitiges Lernen zu ermöglichen. Die „Einsamkeit der Schreibenden“ soll dadurch aufgebrochen und die Motivation gestärkt werden, die Examensarbeit nicht nur in Angriff zu nehmen, sondern auch wirklich zu beenden.

Termine: Dienstag, 21. November 2006, Einstiegssitzung 16-18 Uhr
Dienstag, 12. Dezember 2006, 10.00 – 16.00 Uhr
Dienstag, 19. Dezember 2006, 10.00 – 16.00 Uhr
Dienstag, 9. Januar 2007, 10.00 – 16.00 Uhr
Dienstag, 30. Januar 2007, 10.00 – 16.00 Uhr

Ort Uni-Hauptgebäude, ESA I, Raum 209

Schriftliche Anmeldung durch Ausfüllen des Anmeldebogens, auch erhältlich im ZSPB, ESA 1, Raum 213/215 zu den Öffnungszeiten, oder im Internet: www.uni-hamburg.de/studienberatung. Abgabe des Anmeldebogens im Sekretariat (Zi. 230a/229).

Teilnehmer/Innen: maximal 20 Studierende
Kursleitung: Dr. phil. Irmtraut Gensewich, LB

SPRECHSTUNDEN / TELEFON / E-MAIL

Name	Sprechstunde	Raum	Telefon-Nr. / E-Mail
Alpers, Michael	Mo 15-16	Phil 854	Uni: 42838-4758 michael.alpers@uni-hamburg.de
Amenda, Lars	Mo 16-17	Phil 1360	Uni: 42838-2577
Ballet, Maritta	n. V.	n. V.	Priv. 040/7381403 balletmaritta@web.de
Bamberger-Stemann, Sabine	Mi 11-12 u. n. V.	Phil 1113	Dienstl.: 42854-2145 sabine.bamberger-stemann@bbs.hamburg.de Priv. 040/5551400; sbs@steco.de
Behboud, Ali	Mo 16-17	Phil 1060	Uni: 42838-2686 ali.behboud@uni-hamburg.de
Bömelburg, Hans-Jürgen	n. V.	Phil 1113	IKGN: 04131/400 59 15 h.boemelburg@ikgn.de
Brämer, Andreas	Di 10-11	Ro 7, 3. Stock	Uni: 42838-3617 braemer@public.uni-hamburg.de
Brahm, Felix	Mo 14-15 u. n. V.	Phil 915	Uni: 42838-2585 felix.brahm@uni-hamburg.de
Brietzke, Dirk	Mi 14-15	AP 1, 128	Uni: 42838-4661 dirk.brietzke@uni-hamburg.de
Brüggemann, Karsten	n. V.	Phil 1106	Priv. 040/3895534 k.brueggemann@ikgn.de
Büttner, Ursula	Mo 12-13 u. n. d. V.	FZH	04101/42636 buettner@zeitgeschichte-hamburg.de
Clemens, Gabriele Forschungssemester	siehe Aushang	Phil 1103	Uni: 42838-3394 Gabriele.Clemens@uni-hamburg.de
Deggim, Christina	n. V.	Phil 908	Priv. 04141/406 415 Ch.Deggim@web.de
Deiningner, Helga	Mi n. V.	Phil 1113	Priv. 040/892460 helgadeiningner@web.de
Eckert, Andreas Forschungssemester	siehe Aushang	Phil 965	Uni: 42838-2591 andreas.eckert@uni-hamburg.de
Ehrhardt, Michael	Mo 18-19	AP 1, 124	Ehrhardt.BRV@t-online.de
Epkenhans, Michael	Do 11-12	Phil 913	Bismarck-Stiftung.: 04104/97 71 13 m.epkenhans@bismarck-stiftung.de
Epple, Angelika	Do 14-16	Phil 913	Uni: 42838-2584 angelika.epple@uni-hamburg.de
Fischer, Norbert	n. d. V.	AP 1, 124	norbertfischer@t-online.de

SPRECHSTUNDEN / TELEFON / E-MAIL

Name	Sprechstunde	Raum	Tel.-Nr. / E-Mail
Fittschen, Christoph	n. V.	n. V.	Christoph.Fittschen@gmx.de
Fürtig, Henner	n. V.	Phil 961	Deutsches Orientinstitut: 42825-535 fuertig@giga-hamburg.de
Garbe, Detlef	n. V.	Phil 956	040 / 428131-511 Detlef.Garbe@kb.hamburg.de
Goetz, Hans-Werner	Mi 11-12.30	Phil 902	Uni: 42838-4837 Hans-Werner.Goetz@uni-hamburg.de
Golczewski, Frank	Do 14-15 o. Anmeldung; Fr 16-19 m. Anmeldung	Phil 1108	Uni:42838-3582/4833 frank.golczewski@uni-hamburg.de frank.golczewski@t-online.de <u>BAFÖG-und Zwischenprüfungs-Beauftragter (Sprechzeiten Do. 13-14 Uhr, Phil 1108)</u>
Greiner, Bernd	n. V.	HIS	040/4140-9721 Bernd_Greiner@his-online.de
Grieb, Volker	Do 18-19 u. n. V.	Phil 852	grieb@hsu-hh.de
Halfmann, Helmut	Mi 11-12 u. n. V.	Phil 855	Uni: 42838-4757 Helmut.Halfmann@uni-hamburg.de <u>Ansprechpartner für die (west-) europäischen Austauschprogramme ERASMUS / SOKRATES</u>
Hatje, Frank	n. V.	Phil 1358	Uni: 42838-4526 Frank.Hatje@uni-hamburg.de
Haußer, Christian	Fr 14-17	Phil 911	Uni: 42838-4839 Christian.Hausser@macbay.de
Heerwart, Sabine	Mo 16-17	Phil 910	Uni: 42838-2583 Sabine.Heerwart@uni-hamburg.de
Heinsohn, Kirsten	Di 13-14.	Ro 7, 3. Stock	Uni: 42838-2935 kirsten.heinsohn@uni-hamburg.de
Hemmie, Dagmar M.H.	Di ab 16 Uhr	Phil 908	Uni: 42838-4847 Priv. 040/22690190 DagmarHemmie@web.de
Hensel, Antje	n. V.	n. V.	Antje.Hensel@hansenet.de
Hergemöller, Bernd-Ulrich	Mi 11-13 Do 11-13	Phil 960	Uni: 42838-4842 Bernd-Ulrich.Hergemoeller@t-online.de
Hering, Rainer	n. V.	Phil 956 u. StAHH 215	Uni: 42838-4844 StAHH: 42831-3161 rainer.hering@staatsarchiv.hamburg.de
Hilger, Marie-Elisabeth	Mi 12-13 u. n. V.	AP 1, 136/124	marli.hilger@web.de

SPRECHSTUNDEN / TELEFON / E-MAIL

Name	Sprech- stunde	Raum	Tel.-Nr. / E-Mail
v. Hirschhausen, Ulrike	n. V.	Phil 1114	Uni: 42838-3608 Priv. 040/88 94 17 20 uhirschhausen@web.de
Kämpfer, Frank	n. V.	n. V.	Priv. 040/250 89 87 frank-kaempfer@uni-hamburg.de
Kaienburg, Hermann	n. V.	AP 1, 124	040/64 45 316 Hermann.Kaienburg@hamburg.de
Kaschke, Sören	Mo 14-15	Phil 903	Uni: 42838-2580 ps.konrad@arcor.de
Kobelt-Groch, Marion	Di 14-15	AP 1, 124	Priv: 04503/88 14 70 kobelt-groch@web.de
Kopitzsch, Franklin	Do 11-13	AP 1, 123	Uni: 42838-6178/6259 Franklin.Kopitzsch@uni-hamburg.de
Kruke, Anja	Mo 18-19	Phil 959	Uni: 42838-4828 040/325874-23 Anja.Kruke@uni-hamburg.de
Lachenicht, Susanne	Fr 14-täg. 15-16	Phil 910	Uni: 42838-2583 slachenicht@yahoo.com
Lawaty, Andreas	n. V.	Phil 1113	IKGN: 04131-4005918 a.lawaty@ikgn.de
Loose, Hans-Dieter	n. V.	Phil 1360	Uni: 42838-2577 Priv. 04182/286690
Lorenz, Maren	n. V.	Phil 1358	Uni: 42838-4526 Priv. 040/432 80 59 20 maren.lorenz@his-online.de
Lorenzen-Schmidt, Klaus-Joachim	n. V.	Staats- Archiv V 315	StAHH: 42831-3136 klaus-joachim.lorenzen- schmidt@staatsarchiv.hamburg.de
Martens, Holger	v. d. V.	AP 1, 126	Uni: 42838-4177 holger.martens@uni-hamburg.de
Meyer-Lenz, Johanna	Di 18-19 u. n. V.	Phil 956	Uni: 42838-4844 Priv. 040/420 13 73 j.meyer-lenz@gmx.net
Meier, Angelika	n. V.	Phil 1308	Uni: 42838-2572 angelika.meier@uni-hamburg.de
Micheler, Stefan	n. V.	n. V.	Priv: 040/85080023 stm@stefanmicheler.de
Molthagen, Joachim	n. V.	Phil 1307	Priv. 040/672 91 97
Müller, Th. Christian	Mo 16-17	HIS R. 311	christian.mueller@his-online.de

SPRECHSTUNDEN / TELEFON / E-MAIL

Name	Sprech- stunde	Raum	Tel.-Nr. / E-Mail
von der Nahmer, Dieter	Mo 10-11	Phil 960	Uni: 42838-4842 Priv. 04102/57 739 DHvdN@t-online.de
Nicolaysen, Rainer	Di 10-11 u. n. V.	Phil 1360	Uni: 42838-2577 Priv. 040/430 02 58 rainer.nicolaysen@t-online.de
Overhoff, Jürgen	n. V.	n. V.	030/39 33 446 jjkk.overhoff@t-online.de
Panzram, Sabine	Mi 11-12	Phil 1309	Uni: 42838-4524 sabine.panzram@uni-hamburg.de
Paschen, Joachim	Mi 18-19	Phil 961	jpaschen@aol.com
Patzold, Steffen	Fr 13-15	Phil 955	Uni: 42838-2588 Steffen.Patzold@uni-hamburg.de
Rogosch, Detlef	Mo 15-16 u. n. V.	Phil 1104	Uni: 42838-3581 rogosch@aol.com
Risch, Hans G.	n. V	Phil 908	Priv. 040/608 08 48 Gerhard_Risch@web.de
Sarnowsky, Jürgen	Di 14-16	Phil 905	Uni: 42838-2581 juergen.sarnowsky@uni-hamburg.de
Saul, Klaus	Do 14-15	Phil 961	Uni: 42838-2589 Priv. 040/42 84 80
Schäfer, Christoph	Di 14-15	Phil 852	Uni: 42838-4756 Christoph.Schaefer@uni-hamburg.de
Schaser, Angelika	Do 16-18	Phil 914	Uni: 42838-4528/4840 Sabine.Schart@uni-hamburg.de
Schildt, Axel	Do 13-14	Phil 1355	FZH: 4313-9720 Uni: 42838-4838 schildt@zeitgeschichte-hamburg.de
Schlochtermeyer, Dirk	n. V.	Phil 955	Uni: 42838-2588 schlochtd@web.de
Schlottau, Klaus	Do 12-13	AP 1, 121	Uni: 42838-4351 Klaus.Schlottau@uni-hamburg.de Histinvest.schlottau@t-online
Schmersahl, Katrin	Mi 12.15-13	AP 1, 131	Uni: 42838-4363 Priv. 040/850 07 48 drschmersahl64@aol.com

SPRECHSTUNDEN / TELEFON / E-MAIL

Name	Sprech- stunde	Raum	Tel.-Nr. / E-Mail
Schnurmann, Claudia	Di 12-13	Phil 909	Uni: 42838-4636 Claudia.Schnurmann@uni-hamburg.de
Schüler-Springorum, Stefanie Wildt, Michael	Do 15-16	Ro 7, 3. Stock	IGdJ: 42838-2617 Stefanie.Schueler@uni-hamburg.de Michael.Wildt@his-online.de
Schürmann, Sandra	n. V.	Phil 1358	Uni: 42838-4526 schuermann.sandra@web.de
Stefke, Gerald	n. V.	Phil 905	42838-2581 Priv. 040/48 17 54
Tauber, Joachim	n. V.	Phil 1113	IKGN: 04131-40059-0 j.tauber@ikgn.de
Todt, Sabine	Mi 12-13	AP 1, 130	Uni: 42838-4362 so8y100@sozialwiss.uni-hamburg.de
Tuchtenhagen, Ralph	Do 14-15	Phil 1107	Uni: 42838-4829/4833 rtuchtenhagen@web.de
Walter, Dierk	Mo 16-17	HIS R 308	Dierk.Walter@his-online.de
van Wickevoort Crommelin, B.	Mi 20-20.30	Phil 1309	Uni: 42838-4524/2674 bernard.crommelin@uni-hamburg.de
Wickert, Christl	Fr 13-14	Phil 956	Uni: 42838-4844 Priv. 0173/92 24 527 christl.wickert@zedat.fu-berlin.de
Wierling, Dorothee	Di 16-17	FZH	wierling@zeitgeschichte-hamburg.de
Woyke, Meik	n. V.	FZH	FZH: 040/43 13 97-27 woyke@zeitgeschichte-hamburg.de

Impressum:

Verantwortlich: Historisches Seminar der Universität Hamburg

Kommentare: Die jeweiligen Lehrenden

Druckvorlage: Christine Schatz

Stand: 24. Oktober 2006